

Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V.

APUS

A black silhouette of a bird, likely a swallow or swift, in flight. The bird is positioned to the left of the title 'APUS', with its wings spread and its tail feathers visible. The bird is facing left.

**Band 13
Heft 1
2006**

Aus ornithologischen
Tagebüchern
Bemerkenswerte
Beobachtungen 2005 in
Sachsen-Anhalt

Dritter Bericht der
Avifaunistischen Kommission
Sachsen-Anhalt (AK ST)

Neue Avifaunistische Jahres-
berichte aus Sachsen-Anhalt:
Aufruf zur Mitarbeit

Greifvogeluntersuchungen
2003 bis 2005 im
Südharz-Vorland



Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

APUS

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

Redaktionskommission

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Dr. Kai Gedeon, Halle, Dr. Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

Schriftleitung

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (0345) 5 32 06 73

Hinweis für Autoren

Es wird gebeten, die Manuskripte unformatiert und fortlaufend, mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert - **Tabellen und Abbildungen bitte jeweils als separate Dateien**, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

Bestellungen – auch ältere Hefte betreffend – an: Ingolf Todte, Erwitter Str.2, 06385 Aken (Ingolf.Todte@t-online.de) oder an die Schriftleitung.

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

OSA-Bankverbindung

Kreissparkasse Halberstadt: Kto.-Nr. 370 179 26 ; BLZ 810 531 32
Mitgliedsbeitrag 2006
ordentliches Mitglied 20 Euro
außerordentliches Mitglied 5 Euro
ermäßigter Beitrag 15 Euro

Druckerei:

druck-zuck GmbH, Halle (Saale)
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Titelbild: Rotmilan *Milvus milvus*, Altvogel,
Hohlstedt, Kr. Sangerhausen, April 2004 (s. Beitrag S. 45)
Foto: Karsten Kühne

Rücktitelbilder: oben: Rotmilanhorst mit drei Jungvögeln,
Fuhneue bei Schlettau, Saalkreis, 18.6.2006
Foto: Robert Schönbrodt
unten: Rotmilanhorst mit einem beringten und einem toten Jungvogel,
Mülldeponie Lochau, Saalkreis, 16.6.2006
Foto: Matthias Rütz
(Zu beiden Fotos s. Beitrag S. 62)

ISSN 0863-6346

Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2005 in Sachsen-Anhalt

Von Klaus George, Martin Wadewitz & Stefan Fischer

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 22/2006

1. Einleitung

Der hier in jährlicher Folge vorliegende zehnte Bericht wird der letzte seiner Art sein. Schon die beiden vorangegangenen Berichte (GEORGE et al. 2004, 2005) wichen ja von dem Konzept ab, nach dem zuvor seit dem Beobachtungsjahr 1996 Jahresberichte unter dem Titel „Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen-Anhalt“ erschienen. Zur Erinnerung: Nach einem vom Vorstand am 17. November 1995 in Badeborn erarbeiteten Konzept, sollten die Jahresberichte bereits jeweils im ersten APUS-Heft des Folgejahres erscheinen. Daten waren deshalb bis spätestens 15. Januar des auf das Beobachtungsjahr folgenden Jahres zu melden. Den Ansprüchen des „Informationszeitalters“ genügend, galt der Grundsatz „Schnelligkeit vor Vollständigkeit“. Gemeldet werden sollten ohnehin nur Beobachtungen, die bereits erschienene Gebietsavifaunen inhaltlich ergänzten, Hypothesen erhärteten, neue Entwicklungen anzeigten oder sonst von allgemeinem Interesse waren (vgl. OSA-Mitteilung, APUS 9, S. 193). Seltenheiten, die der Anerkennung durch die Deutsche Seltenheitenkommission bedurften, wurden unter dem Vorbehalt der späteren Überprüfung mitgeteilt.

Inzwischen arbeitet auch in Sachsen-Anhalt eine Avifaunistische Landeskommission. Unter Leitung von Dr. Klaus LIEDEL hat sie bereits 2004 ihren ersten und 2005 ihren zweiten Bericht vorgelegt und in der Verbandszeitschrift APUS veröffentlicht. Nicht in unserer Verbandszeitschrift, sondern in den Berichten

des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, erscheinen seit 2004 unter dem Titel „Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt“ Übersichten über Brutvorkommen seltenerer Arten (FISCHER & DORNBUSCH 2004, 2005 und i. Dr.). Dieser von der Staatlichen Vogelschutzwarte im Landesamt für Umweltschutz erstellte Bericht folgt, entsprechend der Verpflichtungen der Fachbehörde für Naturschutz, einem anderen Konzept nach dem Grundsatz „Vollständigkeit vor Schnelligkeit“. Um Doppelungen zu vermeiden, wurde deshalb bereits ab dem Bericht bemerkenswerter Beobachtungen 2003 darauf verzichtet, detaillierte Daten aus dem Reproduktionszeitraum ausgewählter Vogelarten mitzuteilen. Wie dem hier vorliegenden, fehlte jedoch dadurch auch bereits den beiden letzten Berichten „Aus ornithologischen Tagebüchern ...“ gleichsam das Salz in der Suppe.

Dies vor Augen, und angesichts des Interesses vieler Nutzer von Jahresberichten, einen recht vollständigen Überblick über das ornithologische Geschehen eines Jahres zu erhalten, befaßte sich der Vorstand am 2. September 2005 mit der weiteren Zukunft landesweiter avifaunistischer Berichte in Sachsen-Anhalt. Nach ausgiebiger Diskussion wurde entschieden, künftig weiterhin Beobachtungsmeldungen zentral zu sammeln. In Auswertung dieser Meldungen, anderer Datenquellen (z. B. Brutvogelkartierungen) und gezielter Umfragen wird die Staatliche Vogelschutzwarte weiterhin ausführliche Jahresberichte zur Bestandssituation seltener Vogelarten erstellen. Dabei bat der Vorstand die Staatliche Vogelschutzwarte, diese Berichte künftig in der Verbands-

zeitschrift APUS zu veröffentlichen, denn die überwiegende Zahl der zugrunde liegenden Daten wird weiterhin von unseren Verbandsmitgliedern zusammengetragen werden. Dieser Bitte wurde bisher nicht entsprochen.

In Konsequenz des ebenfalls beschlossenen Paradigmenwechsels von der Schnelligkeit zum Vorrang der Vollständigkeit wird es zukünftig mit zeitlichem Verzug auch größere Vollständigkeit anstrebende Jahresberichte über alle Brut- und Gastvogelarten Sachsen-Anhalts geben. Dies ermöglicht zukünftig auch die Integration der avifaunistischen Jahresberichte aus den Landkreisen.

Über zu meldende Daten und Meldewege wird in diesem Heft informiert.

2. Witterungsverlauf in Sachsen-Anhalt 2005

Über die erste Januardekade hinaus war es frühlingshaft warm mit örtlichen Temperaturrekorden; Abkühlung am 13. Januar und teilweise heftige Schneefälle im Harz. In der letzten Dekade des Monats Januar zog dann im ganzen Land der Winter ein und bedeckte weite Teile mit einer dünnen Schneedecke, welche jedoch in den Niederungen bald wieder taute. In den höheren Lagen des Harzes hingegen blieb die Schneedecke auch im gesamten Februar erhalten; die dritte Dekade des Monats Februar war insgesamt winterlich, d. h. auch Schneefall im Flachland. Sehr außergewöhnlich hielt das Winterwetter mit zum Teil starken Frösten und verbreitet geschlossenen Schneedecken in der ersten Märzdekade an. Immer wieder mit Schnee vermischte Regenschauer auch Anfang der zweiten Märzdekade, nachdem im Flachland der Schnee weitgehend geschmolzen war. In der Mitte der zweiten Märzdekade folgten dann Föhnstürme und einsetzende Schneeschmelze bis in die obersten Lagen des Harzes. An den Osterfeiertagen in der letzten Märzdekade überwog aber trübes und kühles Wetter. Der April begann unter dem Einfluß eines ausgedehnten

Hochdruckgebietes mit tagelangem wolkenfreiem Himmel, östlichen Winden, Nachtfrosten und Tagestemperaturen im zweistelligen Bereich. Mitte des Monats brachten erste Gewitter auch etwas Regen. Es blieb aber insgesamt viel zu trocken. Auch in der zweiten Monatshälfte bestimmte ein Hochdruckgebiet mit meist wolkenfreiem Himmel das Wetter, allerdings verbunden mit Nachtfrosten. Der Monat Mai begann mit Rekordtemperaturen. So war es am 2. Mai um 15 Uhr in Genthin 33 °C heiß (MZ 2005). Dann wurde es kühl und naß, im Harz schneite es sogar noch einmal. Mit örtlichen Frühfrösten verabschiedeten sich die „Eisheiligen“ am 19. Mai. Gut eine Woche später, am 28. Mai, wurden im gesamten Land Rekordtemperaturen im Bereich über 30 °C gemessen, und zum Monatsende brachten Gewitter ergiebige Niederschläge. Der Juni war insgesamt recht kühl und zu trocken. Kühl war es auch im weiteren Verlauf des Sommers bis zur zweiten Augushälfte. Dann blieb es trocken. Trotzdem hatten sich die Erntearbeiten bereits so weit verzögert, daß mancherorts Anfang September noch Winterweizen auf dem Halm stand. Erst in der Nacht zum 11. September regnete es wieder. Im Süden des Landes waren die Niederschläge so heftig, daß es örtliche Überschwemmungen gab. In der Woche darauf gab es anhaltend schönes und trockenes Herbstwetter mit den ersten leichten Nachtfrosten; Ende September war es dann regnerisch. Es folgte ein wahrlich „Goldener Oktober“ mit stabilem Hochdruckwetter. Die nordöstliche Strömung eines Hochs über Skandinavien war es dann auch, die beste Bedingungen für die erste große Wegzugswelle der Kraniche am 15. und 16. Oktober bot. In der Folgezeit wurde es wieder wärmer mit Rekordtemperaturen zum Monatsende. Der erste Tag des folgenden Monats begann mit typisch naßkaltem Novemberwetter, doch auch in den folgenden Tagen blieb es für die Jahreszeit zu warm. Winterliche Temperaturen gab es für einige Tage in der zweiten Monatshälfte des Novembers. Am 16. Dezember fegte ein schwerer Sturm über das Land. In seiner Folge

wurde es winterlich. Am zweiten Weihnachtsfeiertag schneite es im ganzen Land, bis zum Jahreswechsel blieb es winterlich.

3. Spezieller Teil

3.1. Non-Passeriformes

Sterntaucher *Gavia stellata*

Alle Daten: 1 ad. im SK und 1 immat. am 24.2. in überschwemmter Elbniederung Hämerten/SDL (BRAUN), 1 am 13.6. auf dem Arendsee/SAW (AUDORF), 1 juv. am 18.10. Kiesgrube Ditfurt-Weddersleben/QLB (MEINEKE & MENGE) sowie 1 immat. vom 31.10. bis 19.11. auf dem Kiessee Staffelde/SDL (BRAUN & FRIEDRICHS).

Prachtaucher *Gavia arctica*

Alle Daten: 7.2. und 6.11. 1 auf dem Südfeldsee Großkayna/MQ (BERGER & FRITSCH), je 1 vorj. am 30.4. auf dem Rappbodestausee/WR und am 4.6. auf dem Stausee Wendefurth/WR (WADEWITZ), weiterhin je 1 am 7.5. Mötzlicher Teiche/HAL (BIRD), 19.5. und 6.11. im SK auf dem Gremminer See/WB (BEHRENDT), 9.6. im PK Kiesgrube Katharinenrieth/SGH (HERRMANN & KÜHNE), 12./13.11. Bergwitzsee/WB und 2 Gräfenhainicher Grubenseen/WB (FG WITTENBERG), 10.12. 2 juv. und am 25.12. noch 1 juv. Concordiasee Nachterstedt/ASL (NIELITZ), 12.11. 1 juv. auf dem Kleinen Rusteich Osternienburg/KÖT (BOUDA).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*

Größere Winterkonzentrationen gab es wie üblich vor allem im Dezember: 43 am 19.12. auf dem Süßen See/ML (STENZEL), 120 am 26.12. Gewässer bei Braunsbedra/MQ (BIRD) sowie 42 am 30.12. auf dem Gremminer See/WB (BEHRENDT).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

Erneut liegen etliche Winterbeobachtungen vor: 1 am 16.1. auf dem Wallendorfer See/MQ (SCHULZE), 8.2.-24.2. und 6.12. ebenda bis zu 3 (TISCHLER), 1 am 4.12. Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (BIRD), 2 am 17.12. Köckersee/BTF (H. MÜLLER & SCHEIL), sowie je 1 am 19.12. Arendsee/SAW (AUDORF & STARCK), 26.12. Braunsbedra/MQ (BIRD) und 31.12. Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN). Brut: Am 9.6. führten an der Rohrwiese Stendal/SDL 6 Paare insgesamt 13 Junge (BRAUN).

Ohrentaucher *Podiceps auritus*

Alle Beobachtungen: Je 1 am 2./3.11. in der Neuen Kiesgrube Berga/SGH (BOCK & HERRMANN), 13.-29.11. auf dem Kiessee Sachsendorf/SBK (TODTE & WIETSCHKE) sowie 22.11. Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (L. MÜLLER).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*

Späte Beobachtungen von je 1 Vogel gelangen am 13.11. am Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE) und an der Alten Elbe Klieken/AZE (SCHWARZE & SEIFERT) sowie am 3.12. am Gremminer See/WB (BEHRENDT). Größere Ansammlungen: 34 am 12.4. Kleiner u. Großer Rusteich bei Osternienburg/KÖT (BOUDA) sowie 22 am 14.4. Neolith-Teich/KÖT (TODTE).

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis*

Auf bestimmten Gewässern können sich nach der Brutzeit beachtliche Bestände vor allem aus juv. Vögeln aufbauen: Von April bis Juli mind. 9 Paare und am 5.9. dann mind. 35 Taucher, darunter viele juv. am Fangplatz im Becken des Salzigen See/ML (STENZEL). Am 10.8. waren es hier 55 und am 11.10. sogar 63 Vögel (L. MÜLLER). Außerdem: 54 am 22.8. Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER) und 31 am 27.8. Alter Angelteich Unseburg/ASL (HAHN, KUCHE & J. MÜLLER). Winteransammlungen: 10 am 16.1. Secantsgraben S Holzhausen/SDL (BRAUN) und 28 am 26.12. auf der Saale in Halle-Nord (HÖHNE).

Kormoran *Phalacrocorax carbo*

Maxima von Schlafplätzen: 19.12. 313 Teufe, Röblingen am See, Salziger See/ML (STENZEL), 30.1. 206 Bode bei Ditfurt/QLB (WEIHE), 12.10. 158 Neolith-Teich/KÖT (TODTE), 12./13.11. 150 bei Gallin/WB (FACHGRUPPE WITTENBERG), 29.1. 124 Bode am Klärwerk Quedlinburg (SCHWEIGERT) und 1.12. 145 Tagebausee Königsau/ASL (NIELITZ). Weitere große Ansammlungen wurden im Kreis Bitterfeld festgestellt: 18.6. 600 am Muldestausee (HÖHNE), 9.8. 1.300 in der Umgebung der Kolonie am Goitzschese (ZIEGE).

Graureiher *Ardea cinerea*

Am 11.7. suchten 60 Graureiher in Gesellschaft von 70 Möwen und Greifvögeln auf einer frisch gemähten Futtergrasfläche bei Reichardtswerben/WSF Nahrung (HÖHNE). Eine große Winteransammlung: 8.1. 79 Athensleber Teiche/ASL (HAHN).

Rohrdommel *Botaurus stellaris*

Folgende Winterbeobachtungen liegen vor: 2.-11.1. 1-2 Osternienburger Teiche/KÖT (BOUDA), 15.1. 1 Elbe bei Apollensdorf/WB (ELZ), 2.-23.12. 1-2 Osternienburger Teiche/KÖT (BOUDA, RÖSSLER & TODTE), 19.12. 1 Großer Mühlteich Dieskau/SK (TISCHLER).

Schwarzstorch *Ciconia nigra*

Nur 2 Ansammlungen ab 5 Vögel wurden gemeldet: 5.6. 5 Oberluch Roßlau/AZE (SCHULZE), 11.9. 4 ad., 2 dj. Staubecken Schladebach/MQ (FRITSCH). Eine sehr späte Beobachtung gelang am 15.12. im Gonnatal bei Obersdorf/SGH (FINKE).

Weißstorch *Ciconia ciconia*

Erstbeobachtung: 4.3. 1 bei EgelN/ASL (LOTZING). Letztbeobachtungen: 25.10. 1 überfliegend Aken/SBK (WIETSCHKE), 23.11. 1 bei Friedeburg/SK (LEBELT).

Ein trauriges Ende nahm ein in Italien erbrüteter Weißstorch, der sich zur Brutzeit im nördlichen Sachsen-Anhalt aufhielt:

BOLOGNA P6902

- o 02.05.2002 als njg. Boccia di Vaiona, Trento (Italien), 46°01'N 11°02'E
- + 11.04.2005 tot an Stromleitung, Poritz/SDL, 52°40'N 11°30'E, nach 1075 Tagen 740 km N (Meldung an die Staatliche Vogelschutzwarde Steckby).

Ein in Reppichau/KÖT beringter Vogel dokumentiert das Störungsjahr 2005, das durch ungünstige Witterung in der Türkei zu Verlusten und verspätetem Eintreffen im Brutgebiet führte:

HIDDENSEE D 400

- o 18.06.2000 als njg. Reppichau/KÖT, 51°48'N 12°04'E (TODTE)
- v 15.04.2005 Kälteopfer, lebend in Gefangenschaft, Yznik (Türkei), 40°12'N 29°04'E, nach 1762 Tagen 1832 km SE.

Zwergschwan *Cygnus bewickii*

Im Norden des Landes einige Ansammlungen: 16.2. 23 ad., 4 immat. bei Vienau/SAW (ARENS), 13.3. 25 bei Fischbeck/SDL (H. MÜLLER), 15.3. 32 bei Hämerten und 24 bei Schönhausen/SDL (BRAUN). Im Süden alle Daten: 9.1. 6 ad., 4 immat. (LEBELT), 16.1. 6 ad., 3 immat. (WIETSCHKE) bei Lödderitz/SBK, 10.1. 7, 19.1. 10, 5.3. 2 Breitenhagen/SBK (TODTE), 15.1. 1 ad. bei Rodleben/AZE (SCHWARZE), im Februar/März ein größerer Verband im Zerbster Ackerland, max. 11.2. 12 ad., 5 immat. bei

Pakendorf/AZE (SCHWARZE), 1.2. 2 zwischen Wartenburg und Globig/WB (KAHLE), 23.2. 15 Untersee Aken/KÖT (TODTE), 13.3. 1 ad. Dabrun-Boos/WB (REHN), 15.3. 1 ad. Wendel bei Wittenberg/WB (SEIFERT), 18.10. 1 ad. Kiesgrube bei Ditzfurt/QLB (MEINEKE & MENGE), 19.11. 2 ad. Breitenhagen/SBK (TODTE), 18.12. 3 ad. zwischen Bietegast und Dabrun-Röttsch/WB (REHN), 25.12. 1 ad. bei Breitenhagen/SBK (LEBELT).

Singschwan *Cygnus cygnus*

Alle Frühjahrsansammlungen >150: 5.2. 172 ad., 36 immat. bei Miltern/SDL (BRAUN), 8.2. 170 Schlafplatz an Elb-km 209/WB anfliegend (SEIFERT), 11.2. 248 ad., 66 immat., 9.3. 208 bei Rodleben und Pakendorf/AZE (SCHWARZE & TODTE), 12./13.2. 322, 12./13.3. 418 an den Wasservogelstrecken im Kreis Wittenberg (FACHGRUPPE WITTENBERG), 19.2. 220 Garbe/SDL (AUDORF), 5.3. 164 Breitenhagen/SBK (TODTE). Letztbeobachtung im Frühjahr im Zerbster Ackerland am 16.3. 2 ad., 3 immat. bei Pakendorf/AZE (SCHWARZE), im Kreis Stendal am 13.4. 1 ad. Garbe/SDL (AUDORF). Im Herbst nur 3 Ansammlungen > 150: 1.12. 181 Wertlau/AZE (TODTE), 6.12. 118 ad., 30 diesj. Dessau, Vordere Hainichte/DE (SCHWARZE), 18.12. 150 Feldflur zwischen Bietegast und Dabrun-Röttsch/WB (REHN).

Saatgans *Anser fabalis* undBläßgans *Anser albifrons*

Wieder zahlreiche Meldungen von Ansammlungen > 10.000 nordischer Gänse, vielfach an Schlafplätzen: Schlafplatz Kiessee Sachsendorf/SBK max. 11.000 Saat- und 1.500 Bläßgänse am 13.11. (WIETSCHKE), Schlafplatz Neolith-Teich/KÖT max. 22.000 Saat- und Bläßgänse am 3.11. (ROCHLITZER), Schlafplatz Bergwitzsee/WB max. 13.000 Saat- und Bläßgänse am 15./16.1. und 17.100 Saat- und Bläßgänse am 12./13.11. (FACHGRUPPE WITTENBERG), Schlafplatz Arendsee/SAW max. 9.000 Bläß- und 51.000 Saatgänse am 1.1. (HÖHNE), Schlafplatz Kiesgrube Wörbzig/KÖT max. 11.500 Saat- und 500 Bläßgänse am 1.3. (HILDEBRANDT). Sonstige große Ansammlungen: 7.1. 9.000 Saat- und 9.000 Bläßgänse bei Rehsen/AZE (PATZAK), 19. + 20.2. 8.000 Saat- und 2.000 Bläßgänse bei Selbitz/WB (PATZAK), 8.-11.3. 80.000 bis 100.000, 21.10. 15.000 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK), 10.12. 10.000 Raßnitz/MQ (BIRD), 12.12. und 26.12. 10.000 Saatgänse Braunsbedra/MQ (BIRD).

Vier Meldungen der Waldsaatgans (*A. f. fabalis*): 6.3. und 8.3. 4, 13.3. 12 Bereich Altenzaun/SDL, 15.3. 6 SE Staffelde/SDL und 27.11. 2 bei Schell-

dorf/SDL (BRAUN) sowie 27.10. 1 bei Bias/AZE (SCHWARZE).

Graugans *Anser anser*

Gegenüber dem Jahr 2002 deutliche Zunahme im LK BBG (vgl. HENKEL in GEORGE & WADEWITZ 2003): In der Saaleaue Gemarkung Wedlitz einschließlich der Insel zwischen der Saale S Calbe/SBK und dem Altarm bei Wispitz hielten sich zur Brutzeit mindestens 35 BP auf. Bereits am 24.4. konnten dort 7 Paare mit je einmal 1, 3, 4, 7 und 9 sowie zweimal 5 bis zu 3 Tage alten juv. beobachtet werden. Am 4.6. waren es ebenda 28 ad. und 37 juv. (GEORGE). Größere Brutbestände auch im Norden des Landes, z.B. 14 BP Rohrwiese Stendal/SDL, 16 BP Kiessee Staffelde/SDL (am 20.6. führen dort 9 Paare insgesamt 49 Junge; BRAUN), 16 BP NSG Bucher Brack und Bölsdorfer Haken/JL (KÖNIGSMARK). Im Gebiet des Salzigen Sees/ML gab es den ersten Brutnachweis: 18.5. 1 BP mit 1 juv.; L. MÜLLER). Abseits bekannter Brutvorkommen flogen am frühen Morgen des 22.5. in der Feldflur Badeborn/QLB 12 Richtung NE (GEORGE). H. MÜLLER meldet zwei Baumbruten auf Bussardhorsten bei Schönhausen und Hohengöhren/SDL.

Am Kiessee Sachsendorf/SBK befand sich ein großer Sommersammelplatz. Die Monatsmaxima waren 670 am 31.7., mind. 300 am 24.8., 650 am 18. und 21.9., 920 am 8.10. sowie 300 am 6.11. (WIETSCHKE). Weitere große Ansammlungen: 8.5. 380 Garbe/SDL (AUDORF), 21.8. 280 Alte Elbe Bösewig/WB (TAUCHNITZ), 2.10. 1.100 Elbe bei Neukirchen/SDL (AUDORF), 8.11. 460 Geestgottberg/SDL (AUDORF). Erneut eine Vielzahl von Winterbeobachtungen, teilweise von großen Ansammlungen: 8.1. 2 Vockerode/AZE (PATZAK) und 25 Athensleber Seen/ASL (HAHN), 9.1. 22, 16.1. 49 Goitzsche/BTF (BECKER & RICHTER), 10.1. 8 Garbe/SDL (AUDORF), 10.1. 34, 23.1. 104 Akazienteich/KÖT (TODTE), 15.1. 3 Tagebaurestloch Anna-Süd bei Völpke/BÖ (SCHNEIDER), 15.1. 338, 16.1. 620 Neukirchen/SDL (AUDORF), 16.1. 147 Landkreis Köthen (OVC, OVA), 6.12. 2 Wallendorfer See/MQ (TISCHLER), 10.12. 45 Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE), 12.12. 16 Neolith-Teich/KÖT (TODTE), 13.12. 2 Kliekener Aue/AZE (TODTE), 18.12. 26 Goitzsche/BTF (BECKER & RICHTER), 18.12. 35 Neukirchen/SDL (AUDORF), 22.12. 80 Tagebaurestloch Anna-Süd bei Völpke/BÖ (SCHNEIDER).

Streifengans *Anser indicus*

Nur diese Beobachtung: 3.4. bis 21.5. 1 Mötzlicher Teiche/HAL (BIRD).

Kanadagans *Branta canadensis*

Alle Nachweise: 19.2. 1 Garbe/SDL (AUDORF), 24.3. 1 Elsteraue bei Döllnitz/SK (TISCHLER), 6.5. 1 Wahrenberg/SDL (AUDORF), 16.5. 1 Garbe/SDL (AUDORF), 13.6. 11 Arendsee/SAW (AUDORF), 2.10. 5 Neukirchen/SDL (AUDORF), 12./13.11. 3 Elb-km 185-192/WB, 1 Bergwitzsee/WB (FACHGRUPPE WITTENBERG), 14.11. 1 Salziger See/ML (STENZEL), 27.11. 2 bei Bölsdorf/SDL (BRAUN). Vom 7.7. bis 1.8. 1 Hybrid Kanadagans x Graugans an der Alten Elbe Bösewig/WB (NOACK & REHN).

Weißwangengans *Branta leucopsis*

Nur eine größere Ansammlung (6.3. 32 bei Altenzaun/SDL; BRAUN) und eine Sommerbeob. (3.7. 1 Bölsdorfer Haken/SDL; BRAUN) im Norden gemeldet.

Aus dem Süden des Landes alle Daten: 7.1. 1 bei Rehse/AZE (PATZAK), 23.1.-12.3. 1-2 Osternienburger Teiche/KÖT (TODTE & WIETSCHKE), 15.2. 1 Elb-km 224/WB (FACHGRUPPE WITTENBERG), 28.2. 2 bei Athensleben/ASL (NIELITZ), 2.3., 1.5., 11.6. und 13.6. 1 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK, BEHRENDT u.a.), 13.3. 1 Tagebau Königsau/ASL (NIELITZ), 14.5. 3 Salziger See/ML (L. MÜLLER), 4.6. 1 in Gesellschaft von Grau- und Nilgänsen auf dem Altarm der Saale bei Wispitz/BBG (GEORGE), 24.8.-13.11. 1 unter Graugänsen am Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE), 1.10. 1 Angelteich Unseburg/ASL (HAHN), 15.10. 1, 2.11. 2 Süßer See/ML (L. MÜLLER & STENZEL), 2.11., 9.11. je 1, 14.11. 3, 19.11. 1 Salziger See/ML (STENZEL & L. MÜLLER), 21./22.10. 9, 5.11. 1, 12.12., 23.12. und 26.12. 2 Neolith-Teich/KÖT (BOUDA & TODTE), 2.11. 2, 8.11. 1 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 6.11. 1 bei Aken/KÖT (LEBELT), 8.-10.11. 4 zwischen Bösewig u. Bleddin/WB (TAUCHNITZ), 10.11. 2 bei Globig/WB (Lubitzki), 12./13.11. 2 Alte Elbe Melzig/WB (FACHGRUPPE WITTENBERG), 19.11. 1 Athenslebener Teiche (KUCHE u.a.), 20.11. 1 bei Breitenhagen/SBK (LEBELT), 2.12. 1 Dessau-Waldersee/DE (TODTE).

Nilgans *Alopochen aegyptiaca*

Maximum: 31.10. 33 Athensleber Teiche/ASL (HAHN & KUCHE), alle anderen gemeldeten Ansammlungen waren kleiner.

Rostgans *Tadorna ferruginea*

Offensichtlich hat eine Brut stattgefunden: Ab 19.4. Einzelvögel und dann am 11.6. ein ad. Paar mit 4 juv. an der Alten Elbe Bösewig/WB (KAHLE, NOACK & SEIFERT). Am 18.6. ein ad. Paar an der Elbe N

Tangermünde/SDL nach S fliegend (BREHME) und am 7.12. 1 Tagebau Löderburg/ASL (NIELITZ).

Brandgans *Tadorna tadorna*

Alle Winterdaten: 15.1. 1 Neukirchen/SDL (AUDORF), 16.1. 1 Kliekener Aue/AZE (SCHWARZE & SEIFERT), 16.1. 2 Grube Amsdorf/ML (BEHRENDT), 19.1. 1 M, 1 W Salziger See/ML (STENZEL), 18.12. 8 Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.).

Brautente *Aix sponsa*

Alle gemeldeten Daten: 27.3. 1 W Roter Mühlteich Reinharz/WB (NOACK), 3.4. 1 Paar Saale Halle-Nord (HÖHNE), 18.12. 3 M 1 W auf Teichen in Köthen (RÖSSLER).

Mandarintente *Aix galericulata*

Die einzigen Brutzeitbeobachtungen sind: 9.4. ein Paar an Teich SE Forsthaus Parnitz/WB inmitten der Dübener Heide (BEHRENDT) und 2.5. Brutversuch in Aschersleben, als ein W an einer Baumhöhe von drei M bedrängt wird. Brut später offenbar vom Waschbär gestört (BÖHM).

Schnatterente *Anas strepera*

Alle Winterdaten: 6.1. 25, 9.1. 12 M, 7 W, 13.1. und 19.1. 5 M, 5 W, 22.1. 23 Kiessee Staffelde/SDL (BRAUN & FRIEDRICH), 16.1. 338 Goitzschese/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 16.1. 1 Mulde bei Raguhn/BTF (SI. FISCHER & VORWALD), 19.1. 1 W Bindersee/ML (STENZEL), 6.12. 22 Wallendorfer See/MQ (TISCHLER), 2.12. 2, 25.12. 9, 31.12. 1 Kiessee Staffelde/SDL (BRAUN), 10.12. 3 M, 2 W, 19.12. 1 W (STENZEL), 25.12. 2 W (BEHRENDT) Salziger See/ML, 18.12. 1 M, 3 W Kiesgrube Wörbzig/KÖT (BEHRENDT), 20 Goitzschese/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD) und 45 Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.), 19.12. 1 M Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 30.12. 7 M Gremminer See/WB (BEHRENDT).

Pfeifente *Anas penelope*

Folgende Beobachtungen zur Brutzeit geben Anlaß, auf die Art künftig verstärkt zu achten: 26.4. bis 27.8. 1 M Salziger See/ML (L. MÜLLER), 1.5. 4 M und 2 W Alte Elbe Bösewig/WB (BEHRENDT), 8.5. und 13.5. je 1 M sowie am 25.5. und 9.6. je 1 Paar Rohrwiese Stendal sowie am 13.5. Rufe an der Dreieckswiese Stendal (BRAUN), 4.7. 1 M Aderstedter Teiche/HBS (TEULECKE).

Maxima des Durchzuges: 27.3. ca. 650 bei Hochwasser der Elbe N Wörlitz/DE (PATZAK & PATZAK), 30.3. 1.500 und am 3.4. 750 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK & SEIFERT), 22.10. 200 bei

Raßnitz/MQ (BIRD), 29.11. 166 Wallendorfer See/MQ (TISCHLER).

Spießente *Anas acuta*

Alle Winterdaten: 7. und 9.1. 1 M, 25.12. 1 W Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN), 16.1. 1 M Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.), 19.1. 2 W, 14.2. 2 M, 3 W Salziger See/ML (STENZEL). Einige größere, z.T. bedeutende Frühjahrsrastansammlungen: 16.3. 180 Elbe bei Hämerten/SDL (BRAUN), 18.3. 490 Elbaue Geestgottberg/SDL (AUDORF), 19.3. 1.120 Garbe/SDL (AUDORF), 26.3. 120 bei Altenzaun/SDL (BRAUN), 28.-30.3. 400 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK).

Löffelente *Anas clypeata*

Alle Winterdaten: 19.1. 3 M, 1 W Salziger See/ML (STENZEL), 4.12. 1 Rattmannsdorf/SK (BIRD), 18.12. 3 M, 2 W Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.), 19.12. 22 M, 21 W Salziger See/ML und 1 W Spülbecken Wormsleben/ML (STENZEL), 25.12. 1 M, 3 W, 31.12. 1 M Salziger See/ML (BEHRENDT). Kaum größere Rastansammlungen gemeldet: 13.4. max. 560 Garbe/SDL (AUDORF), 13.9. 80 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 12.11. 95 Salziger See/ML (L. MÜLLER)

Krickente *Anas crecca*

Alle Winterdaten: 4.1. 120 Mittelgraben/ML (L. MÜLLER), 9.-29.1. 1 W, 25.12. 1 M, 1 W Judenteich Harzgerode/QLB (BOCK), 13.1. 6 Muldestausee/BTF (ROHN), 15.1. 2 M, 1 W Gerlebogker Teiche/BBG (TODTE), 15.1. 2 M, 1 W Elbe Schönberg/SDL (AUDORF), 13.12. 15 Muldestausee/BTF (ROHN), 18.12. 158 Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.), 30.12. 10 Gremminer See/WB (BEHRENDT), 31.12. 17 Salziger See/ML (BEHRENDT). Größere Ansammlungen nur von der Garbe/SDL (max. 24.4. 550, AUDORF), von Beuster/SDL (max. 14.4. 430, AUDORF) und von der Alten Elbe Bösewig/WB (9.10. 500, 10.11. 600, NOACK & KAHLE) gemeldet.

Knäkente *Anas querquedula*

Schon ab Ende Juli wandern Familien offensichtlich von ihren Brutgewässern ab. TISCHLER beobachtete am 26.7. 2 ad. mit 10 flüggen juv. am Wallendorfer See/MQ, die dort vermutlich nicht erbrütet worden sind. Sehr ungewöhnlich ist die Winterbeobachtung eines M am 15.1. bei Schiepzig/SK (HOEBEL).

Kolbenente *Netta rufina*

Alle Winterdaten: 9. und 16.1. 2 M, 2 W Goitzschese/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 3.12. 1

W Gremminer See/WB (BEHREND), 13.12. je 1 M Goitzscheseesee und Möckern-See/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD). Aufgrund der Vielzahl der Meldungen sind nicht mehr alle Einzeldaten aufzuführen. Nur Ansammlungen ab 10: 6.3. 8 M, 5 W Goitzscheseesee/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 17.3. 4 M, 7 W Osternienburger Teiche/KÖT (BOUDA), 4.7. 11 W Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 8.9. 30 Braunsbedra/MQ (BIRD), 15.10. 13 M, 10 W, 13.11. 17 M, 4 W Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.).

Tafelente *Aythya ferina*

Der in Sachsen-Anhalt größte Bestand kommt wohl noch im Teichgebiet Elsnigk - Mennewitz/KÖT vor. BOUDA erfaßte hier in eindrucksvoller Leistung 51 BP und konnte 21 W mit Jungen ermitteln. Hingegen seit 19 Jahren erstmals kein Brutnachweis mehr am Großen Mühlteich Dieskau/SK, dort waren es bisher jährlich 4 bis 12 BP (TISCHLER).

Größte Ansammlung: 19.1. 320 bei Braunsbedra/MQ (BIRD), 26.3. ca. 300 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK), 7.10. 256 Mötzlicher Teiche/HAL (BIRD), 12./13.11. 838 Grubensee Golpa-Nord/WB (FG WITTENBERG), 3.12. 1.430 und am 30.12. 1.120 Gremminer See/WB (BEHRENDT).

Reiherente *Aythya fuligula*

Am 18.9. hatte sich mit 610 Ind. das bisherige Maximum am langjährigen Übersommerungsplatz Oberbecken Wendefurth/WR im inneren Harz aufgebaut (WADEWITZ).

Bergente *Aythya marila*

Alle Daten: 6.1. 1 M im ÜK auf dem Oberbecken Wendefurth/WR und am 7.1. 1 M 2 W Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN), 10.1. bis 10.3. bis zu 2 M 2 W und 3 immat. auf dem Neolith-Teich bzw. dem benachbarten Löbitzsee Trebbichau/KÖT (BOUDA & TODTE), 15./16.1. 1 Gräfenhainicher Grubensee/WB (FG WITTENBERG), 16.1. 1 M 1 W Alter Angelteich Unseburg/ASL (HAHN & KUCHE), 27.1. 1 W Arendsee/SAW (AUDORF), 29.3. 1 W bei Hochwasser in der Kliekener Aue/AZE (SCHWARZE). Zweites Halbjahr: 30.10.+26.11.+10.12. je 1 W und am 18.12. 2 W Kiesgruben Trabitz/SBK (WIETSCHKE), 21.10. 1 W Neolith-Teich, 27.10. 2 W, 21.11. 1 W Garbe bei Aulosen/SDL (AUDORF), 11.11. 2 juv. M und 2 W am Großen Rustteich Osternienburg, 12.11. 1 M 3 W Elsnigker Teich, 30.11. 1 W am Löbitzsee, 1.12. 1 M und 1 W am Cerraisteich Elsnigk, 2 W am Kleinen Rustteich sowie 1 M und 1 W am Großen Rustteich (BOUDA & TODTE, alles KÖT), 29.11. 2 W Walendorfer See/MQ (TISCHLER).

Eiderente *Somateria mollissima*

Vom 1.1. bis 30.4. und dann nochmals am 21.5. sowie am 24.8. ein vorjähriges M auf dem Kiessee Wegeleben/HBS, das zuletzt häufig Balzrufe hören ließ (HELLMANN, NICOLAI & WADEWITZ). Vom 16.1. bis 31.12. und somit ganzjährig ein W auf dem nur 25 km vom Kiessee Wegeleben entfernten Stausee Wendefurth/WR (WADEWITZ). Außerdem 1 W vom 26.12. bis 31.12. auf dem Baggersee Lochau/SK (HÖHNE).

Eisente *Clangula hyemalis*

Einzige Meldung: 1 W am 19.5. auf dem Gremminer See/WB (BEHRENDT).

Trauerente *Melanitta nigra*

Lediglich zwei weibchenfarbene Ind. am 20./21.12. vom Akazienteich Mennewitz/KÖT gemeldet (BOUDA & TODTE).

Samtente *Melanitta fusca*

Alle Daten: 15.1. 2 juv. auf der Kiesgrube Wörbzig/KÖT (BEHRENDT), 20.1. bis 8.2. 4 M Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (BIRD, L. MÜLLER & TISCHLER), 20.2. 2 Tagebaurest Edderitz/KÖT (RÖSSLER), 17.4. 1 W Muldestausee/BTF (HÖHNE), 27.10. bis 17.11. 1 M Kiesgrube Rattmannsdorf/SK (BIRD, KÖSTER & L. MÜLLER), 26.11. 13 und am 7.12. sogar 15 Hufeisensee Halle (HÖHNE), 19.12. 1 M 2 W Süßer See/ML (STENZEL), 20.12. 3 juv. und am 23.12. 2 M 2 W und 3 juv. auf dem Löbitzsee Trebbichau/KÖT (BOUDA & TODTE), 31.12. 4 juv. Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN).

Schellente *Bucephala clangula*

Ansammlungen ab 100 Ind.: 16.1. 192, 12.2. 129, 13.3. 228, 13.11. 134, 18.12. 464 Mulde, Stausee bis Muldenstein/BTF (ZIEGE), 22.2. 107, 14.3. 172, 17.3. 152 Neolith-Teich/KÖT (BOUDA), 18.11. 462 Mulde, Stauseeauslaufkanal/BTF (ZIEGE).

Zwergsäger *Mergus albellus*

Ansammlungen ab 50 Ind.: 4.1. 70 Gummerscher See bei Stresow/JL (MAASS), 10.1. 22 M, 34 W Garbe/SDL (AUDORF), 16.1. 22 M, 32 W, 1.2. 19 M, 42 W, 24.2. 9 M, 42 W Goitzscheseesee/BTF (FISCHER, RICHTER & VORWALD).

Gänsesäger *Mergus merganser*

Alle Sommerbeobachtungen: 8.5. 1 M Rabeninsel Halle/HAL (STENZEL), 16.5. 1 W Klödener Reiß/WB (NOACK), 26.5. 2 M Elbe S Wittenberge/SDL (AUDORF), 24.7. 1 M Magdeburg/Cracauer Wehr

(POHLE). Nur eine Ansammlung über 100 Ind. gemeldet: 16.1. 48 M, 62 W-farbene Elbabschnitt km 277-284/SBK (LEBELT).

Mittelsäger *Mergus serrator*

Alle Beobachtungen: 13.1., 15.1. 1 M, 13.3. 1 W Muldestausee/BTF (BECKER u.ä.), 7.2. 1 M, 24.2. 1 W, 10.3. 3 W, 28.4. 1 M, 1 W Goitzschensee/BTF (RICHTER & ZIEGE), 6. und 17.4. 1 wf. Geiseltal/MQ (BIRD & SCHULZE), 18.5. 1 Paar auf der Oker bei Wülperode/HBS, dort auch schon 14 Tage zuvor (RECKLEBEN), 19.5. 1 Paar auf der Ilse bei Rimbeck/HBS (GÜNTHER), 10.11. 2 W Rattmannsdorf/SK (BIRD), 13.11., 13.12. 1 M, 1 W Muldestausee/BTF (ROHN), 14.11. 2 W Braunsbedra/MQ (BIRD).

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Erstankunft: 17.3. 1 bei Seeburg/ML (STENZEL), 18.3. 1 bei Wörlitz/AZE (PATZAK). Eine außergewöhnlich große Ansammlung von 117 Schwarzmilanen stellte HERRMANN am 24.8. 2 km E Quedlinburg/QLB bei Feldarbeiten fest. Die offensichtlich reiche Nahrungsquelle nutzten auch 16 Weißstörche, 4 Rotmilane und 5 Mäusebussarde. KUHNERT ermittelte im Altkreis Havelberg/SDL 21 Brutpaare.

Rotmilan *Milvus milvus*

1 am 6.2. um 13:15 Uhr über dem Ottofelsen/LK WR nach NE ziehend. Am Schlafplatz Ruhberg Badeborn/QLB 58 am 21.9., 52 am 28.9. und 41 am 14.10. Am 20.10. war die gesamte Gesellschaft umgezogen: 45 versammelten sich nun im Asmstedter Holz N Ballenstedt/QLB zum Schlafen. Ein kleiner Schlafplatz mit 12 Vögeln befand sich am 5.11. in einer Pappelreihe in der Feldflur SW Derenburg/WR. Am Ortsrand von Badeborn/QLB ein kleiner Schlafplatz mit 7 Milanen am 4.12. (alle Daten GEORGE). Am Schlafplatz Ortsrand Halle-Amendorf Jan.-Feb. mind. 56, 27.2. noch mind. 35 (TAUCHNITZ). Große Ansammlungen: 21.8. 74 2 km E Quedlinburg/QLB bei Feldarbeiten (HERRMANN), 29.7. 50 auf Umbruchacker bei Prußendorf/BTF (RÖBER). KUHNERT ermittelte im Altkreis Havelberg/SDL 46 Brutpaare.

Kornweihe *Circus cyaneus*

Alle Sommerbeobachtungen: 11.7. 1 ad. und 1 immat. W bei Reichardtswerben/WSF (HÖHNE), 31.7. 1 M 4 km N Quedlinburg (KRAMER), 12.8. 1 M bei Bleddin/WB (KAHLE), 19.8. 1 W südlich der Klusberg/HBS (LYHS).

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Am 10.7. hielt sich eine immat. Wiesenweihe mit einer blauen Flügelmarke, 2004 in Würzburg beringt, bei Reichardtswerben/WSF auf (HÖHNE). Eine außergewöhnlich späte Beobachtung von 1 M gelang WEIHE am 9.10. an den Aderstedter Teichen/HBS

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Eine sehr zeitige Erstbeobachtung: 10.3. 1 M Oranienbaumer Heide/DE (PSCHORN). Dann erst wieder am 17.3. 1 W Spülbecken Wormsleben/ML (STENZEL), 2 M NSG Schlauch Burgkennitz/BTF (RÖBER & RICHTER). Im Teichgebiet Osternienburg/KÖT stellten BOUDA & TODTE mind. 14 Brutpaare fest. Am 23.5. hielten sich 21 Vögel gleichzeitig im NSG Wilslebener See/ASL auf (BÖHM). Letztbeobachtung: 24.10. 1 W Neolith-Teich/KÖT (TODTE).

Fischadler *Pandion haliaetus*

Erstbeobachtung: 20.3. 1 nach N, Salziger See/ML (STENZEL). Letztbeobachtung: 31.10. 1 bei Aken/KÖT (WIETSCHKE). Ein im Landkreis Parchim (Mecklenburg-Vorpommern) beringter Fischadler verfang sich am 18.9. mit um die Fänge gewickeltem Bindegarn in einer Eiche in Pölsfeld/SGH und verendete im Tierpark Thale (BRETTSCHEIDER):

HIDDENSEE BA 001477

o 05.07.2005 als njg. Matzlow bei Parchim, Mecklenburg-Vorpommern

+ 18.10.2005 in Bindegarn verfangen, Pölsfeld/SGH, nach 75 Tagen 212 km S.

Sperber *Accipiter nisus*

FRITSCH meldet einen auf einer Lärche nur 20 m von der Bundesstraße B 87 am Einkaufscenter Leißling/WSF brütenden Altvogel.

Mäusebussard *Buteo buteo*

Die größte Ansammlung am 2.11. mit 142 Vögeln auf der Kippe Asendorf/SK (L. MÜLLER). Eine länger bestehende und für die Harzhochfläche beachtliche Ansammlung etwa 25 Bussarden am 19.11. und 10.12. in der Feldflur NE Güntersberge/QLB (BOCK).

Rauhfußbussard *Buteo lagopus*

Alle gemeldeten Beobachtungen (soweit nicht anders vermerkt je 1): 13.-17.1. Berga/SGH (BOCK, HERRMANN & SPENGLER), 15.1. S Straßberg/QLB (BOCK), 16. und 23. 1. sowie 4. und 13.2. Wulfener Bruch/KÖT (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 25.1.-5.3. 5 Daten mit bis zu 2 bei Gröbers/SK, am 5.3. 2 ziehend nach N (TISCHLER), 28.1. E Sangerhausen (BOCK), 2.2.- 3.4. 6 Daten (bis zu 2) an der

Milde bei Vienau/SAW und noch am 18.4. 1 dort in den Wernstedter Wiesen (ARENS), 3.2. und 30.11. SE Kropfenstedt und 3.2.- 22.3. bis zu 2 S Kropfenstedt/BÖ, 4.2. und 7.4. N Friedrichsaue/ASL, 9.2. und 6.4. NW Cochstedt/ASL, 10. und 21.2. sowie 8.12. S Heteborn/QLB (KRATZSCH & WEBER), 19.2. bei Selbitz/WB (HALLFARTH & PATZAK), 22.2. und 17.3. NE Hausneindorf/QLB, 22.2. und 19.4. N Schadeleben/ASL (KRATZSCH & WEBER), 20.10. NE Brambach/AZE (SCHWARZE), 5.11. Breitenhagen/SBK (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 8.11. Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 13.11. bis 4.12. bis zu 3 bei Vienau/SAW (ARENS), 14.11. 3 bei Neuweidenbach/MQ (BIRD), 19.11., 2., 19. und 30.12. Salziger See/ML (STENZEL), 3. und 17.12. bei Wetzin/SK (BIRD), 4.12. Seweckenberg Quedlinburg (GEORGE), 19.12. Wormslebener Bruch/ML (STENZEL), 31.12. 3 bei Wistedt/SAW (GÖDECKE, HOEBEL & MÄDLow).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*

Drei Beobachtungen liegen vor: 9.9. 1 M Helmeau bei Roßla/SGH und am 13.9. 1 vorj. M bei Riethnordhausen/SGH (SPENGLER bzw. HERRMANN & SPENGLER), 12.9. 1 juv. auf Kabelleitung E Polleben/ML ansitzend und wiederholt im Rüttel-Suchflug über Stoppelacker bzw. entlang einer Hecke (MEINEKE).

Baumfalke *Falco subbuteo*

Am 20.9. jagen insgesamt 5 Baumfalken am Löbitzsee Trebbichau/KÖT auf die im Gebiet nächtigen den Rauch- und Uferschwalben (TODTE).

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Ein in der Sächsischen Schweiz als Nestling beringter Wanderfalke wurde am 18.11. in Sangerhausen/SGH tot gefunden (BOCK & KÜHNE). Das Weibchen war mit nur 632 g stark abgemagert.

HIDDENSEE EA 143224

o 26.05.2005 als njg. Sebnitz, Sächsische Schweiz, Sachsen

+ 18.10.2005 verhungert, Sangerhausen, nach 176 Tagen 217 km WNW.

Merlin *Falco columbarius*

Nur dieser frühe Vogel soll diesmal mitgeteilt werden: 1 M bereits am 29.8. am Alten Angelteich Unseburg/ASL (HAHN).

Wachtel *Coturnix coturnix*

In der Feldflur der Gemarkungen Badeborn, Balenstedt und Rieder/QLB auf 2.633 ha Landwirt-

schaftsfläche im Berichtsjahr 23 rufende M entsprechen 8,74 rufenden M/1.000 ha (GEORGE). Letztbeobachtung: Ein vor dem Beobachter abfliegender Vogel am 21.9. in den Kiesgruben Trabitzz/SBK (WIETSCHKE).

Rebhuhn *Perdix perdix*

Außerhalb des intensiv genutzten Ackerlandes, in Gebieten mit armen Böden und hohem Anteil Brachflächen (Sonderbiotopen) kann sich die Art noch halten, wie folgende Beobachtungsmeldungen belegen: 32 Ind. am 5.2. bei Langensalzwedel/SDL (BRAUN), 26 am 16.8. zwischen Unseburg/ASL und Atzendorf/SBK (LOTZING), 17 am 29.1. Kieselsee Gröningen/HBS (WEIHE). Hohe Brutdichten belegen folgende Meldungen: 15 bzw. 30 rufende Männchen in den MTB-Quadranten 3238/3 und 3335/4 in SDL (BRAUN) sowie ca. 10 BP Industriehalden und Kiesgruben Unseburg/ASL und Förderstedt/SBK (J. MÜLLER & HAHN).

Wasserralle *Rallus aquaticus*

Alle Winterdaten: 1.1. 1 Arendsee/SAW (HÖHNE), 3.1. 2 Cösitzer Teich/KÖT (RÖSSLER), 7.1. 3 rufende und auch am 19.2. eine Ralle am Kieselsee Wegeleben/HBS (HELLMANN), 11.2. 1 an der Bode in Thale/QLB (LANGLOTZ), 4.12. 2 Salzatal Langenbogen/ML (HÖHNE), 10.12. 1 Helsingser Bruch/WR (HERRMANN), 12.12. 1 Löbitzsee/KÖT und 20.12. 1 Neolith-Teich/KÖT (TODTE). Über die letzten Jahre scheinen sich kaum Veränderungen zu vollziehen. Einzelvögel bleiben und verweilen je nach Strenge des Winters.

Bläßhuhn *Fulica atra*

Die größten Ansammlungen fanden sich wieder im elbnahen Bereich: 2.10. 1.640, am 28.10. 1.990 und am 3.12. 1.440 Gremminer See Gräfenhainichen/WB (BEHRENDT), 15.10. 1.349 und am 12.11. 2.184 Grubensee Golpa-Nord/WB (FB WITTENBERG), 29.11. 1.600 und am 18.12. 2.330 Neolith-Teich/KÖT (ROCHLITZER, ROCHLITZER & TODTE).

Großtrappe *Otis tarda*

Es wurden kaum Beobachtungen abseits des Einstandsgebietes im Fiener Bruch gemeldet: 1.- 23.1 1 M bei Hagenau/SAW (ARENS u.a.), im März 1 bei Mehmk/SKW (WOWRIES).

Kranich *Grus grus*

Mehr als 120 Beobachter meldeten im Berichtsjahr ziehende Kraniche. Insgesamt wurden 201.000 Vö-

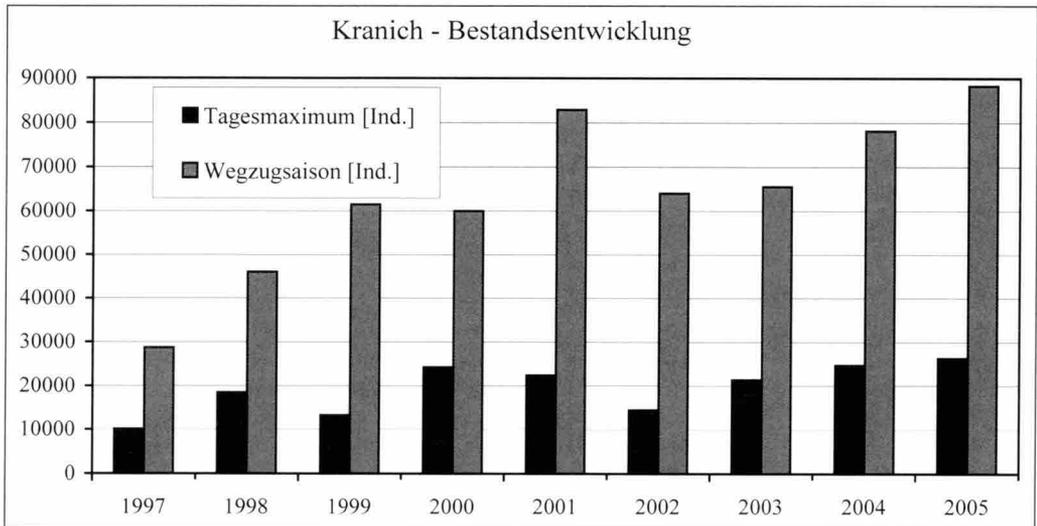


Abb. 1: Häufigkeit des Kranichs *Grus grus* auf dem Wegzug in Sachsen-Anhalt in den Jahren 1997 bis 2005 nach den Tagesmaxima und nach den Individuensummen der Wegzugsaisons. Die kleineren Bestände der Jahre 1997 und 1998 geben die noch geringe Beobachtungsintensität in den Anfangsjahren wieder.

gel gemeldet (fast 1.600 Datensätze). Unter Ausschluß von Mehrfachbeobachtungen sind danach auf dem Heimzug mindestens 20.250 und auf dem Wegzug mindestens 88.300 Kraniche durch das Land Sachsen-Anhalt gezogen. Damit wurde das bisherige Rekordjahr 2001 übertroffen! Sowohl bei Heim- und Wegzug als auch beim Tagesmaximum wurden Spitzenwerte verzeichnet, wie Abb. 1 verdeutlicht. Der **Heimzug** lag zeitlich im üblichen Rahmen und vollzog sich hauptsächlich Anfang und Mitte März. Die Kraniche wanderten innerhalb weniger Tage jedoch sehr massiert. So wurden - für das Frühjahr ungewöhnlich - am 12.3. etwa 1.380, am 13.3. etwa 8.970 und am 14.3. nochmals 2.200 Kraniche registriert. Der 13.3. war als Zugtag herausragend und soll deshalb genauer dargestellt werden: Im Süden Sachsen-Anhalts wurden im Raum Halle-Merseburg-Bitterfeld insgesamt etwa 700 nach NE und N ziehende Vögel vor allem von 9:30-13:00 Uhr beobachtet (G. BECKER, FISCHER, HÖHNE, KIESELACK, LEHMER, LIES, MEISSNER, RICHTER, M. SCHÖNBRODT, SCHWEMLER, SIEBENHÜNER, TISCHLER, VORWALD & ZIEGE). Im benachbarten Landkreis ML waren es 570 Kraniche von 12:00-13:30 Uhr (BEHRENDT & PORESCHKO) und in den Landkreisen BBG, AZE, KÖT und WB 760 (BEHRENDT, HENKEL, ROCHLITZER, SCHWARZE, SEIFERT, TODTE, ZUPPKE u.a.). Am und über dem Harz wanderten mindestens 4.700 Vögel meist von 9:00-

14:00 Uhr in Richtung Brutgebiete (BOCK, BÖHM, GEORGE, HELLMANN, HOHLFELD, KUCHE, LANGLOTZ, LINKE, LOTZING, LYHS, MÖSER, J. MÜLLER, NIELITZ, SCHNEIDER, TEULECKE, WEBERLING & WOLFF). Bei Magdeburg und Gr. Rosenberg/SBK zog es 2.200 Vögel vor allem von 13:00-14:00 Uhr (UHLENHAUT, WAHL & WIETSCHKE) und bei Mahlwinkel/OK 260 von 9:30-13:30 Uhr (PRIGGE) in kleineren Verbänden nach N und NE. Im Norden Sachsen-Anhalts wurde in den Landkreisen SAW und SDL mit 840 Kranichen schließlich nur noch schwacher Durchzug bemerkt (ARENS, BRAUN & H. MÜLLER). Der Heimzug verläuft regelmäßig bis in den April (Abb. 2). Später war noch am 7.5. ein Verband aus 45 Züglern bei Cheine/SAW nach N unterwegs (HURT).

Wegzug: Am sich langsam aufbauenden Schlafplatz an der Alten Elbe Bösewig/WB wurden im Mai und Juni bis 35, im Juli bis 46, im August bis 110 und im September bis 137 Kraniche beobachtet. Nur in kleiner Zahl waren Jungvögel darunter. Nach dem 15.10. gaben die 160 Vögel den Schlafplatz schlagartig auf, als sich ca. 15.000 übernachtende Gänse einstellten (BIRKE, HAMPE, KAHLE, LUBITZKI, NOACK, SCHWARZE, SEIFERT & TAUCHNITZ). Bemerkenswert ist, daß dieser Tag auch genau mit dem Tagesmaximum des Wegzuges (siehe unten) zusammenfällt.

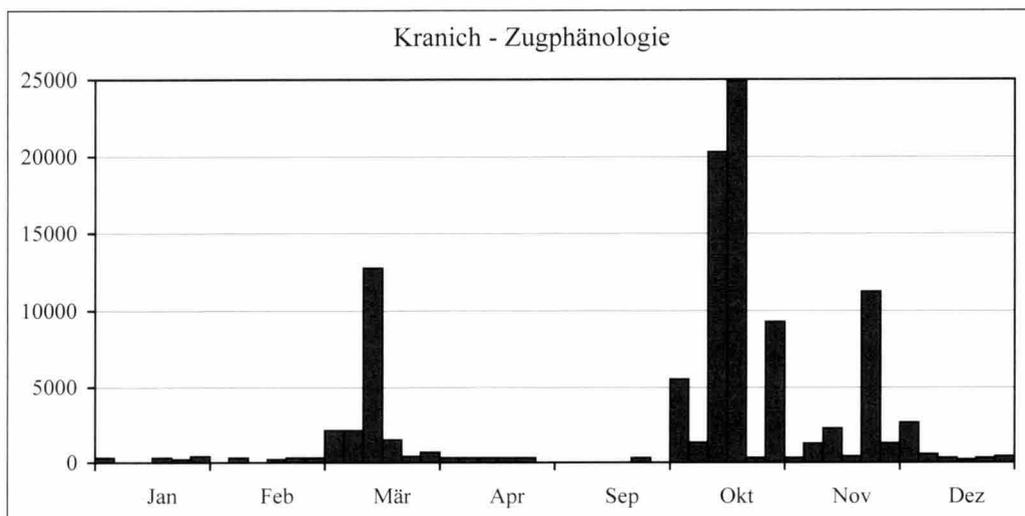


Abb. 2: Auftreten des Kranichs *Grus grus* im Jahr 2005 in Sachsen-Anhalt nach der Summe der Individuen je Monatspentade (n = 108.500 Ind.). Einbezogen sind nur Beobachtungen vom aktiven Zug unter Ausschluß von Mehrfachbeobachtungen.

Erste, auf dem Zug befindliche Verbände gab es am 23.9., als nachmittags 7 Kraniche über Gernrode/QLB (LINKE) und 4 Vögel über Magdeburg (UHLENHAUT) gesichtet wurden. Mit dem Monat Oktober setzte dann merklicher Durchzug ein. Schon am 5.10. gab es den ersten starken Zugtag mit insgesamt 5.200 über Sachsen-Anhalt wandernden Tieren. Ihm folgte der 14.10. mit 3.380 Züglern. Es waren nur Vorboten, denn am Folgetag 15.10. zogen beachtliche 16.380, und am 16.10. wurde darauf das **Tagesmaximum des Wegzuges** mit 26.330 Vögeln erreicht. An diesem Tag wurden im Norden des Landes Verbände mit insgesamt 1.700 Kranichen bei Stendal beobachtet, die vor allem von 11:30-13:00 Uhr nach S wanderten (BRAUN). 280 zogen bei Schönhausen/SDL von 12:00-13:30 Uhr nach SW (H. MÜLLER). PRIGGE registrierte 430 bei Mahlwinkel/OK, die ebenfalls mittags und in vergleichsweise kleinen Verbänden nach S und SW flogen. Wenigstens 1.400 zogen über Magdeburg von 12:00-13:15 Uhr nach SW und wurden von aufmerksamen Beobachtern bemerkt (KURTHS, POHLMANN, UHLENHAUT & WAHL). Sehr hoch nach SW ziehend wurden 1.140 Kraniche bei Oschersleben/BÖ von 13:45-15:00 Uhr registriert (SCHNEIDER & TEULECKE). In gleicher Zugrichtung, aber in verlängerter Achse wurden Verbände mit insgesamt 1.660 Vögeln über den Landkreisen HBS und WR von 13:30-16:00 Uhr notiert (HELLMANN, HOHLFELD, MÖSER, WADEWITZ

& WAHL). Parallel dazu wanderten im Harzvorland östlich von Quedlinburg/QLB eindrucksvolle mehr als 11.400 Kraniche von 13:00-17:00 Uhr nach SW und S (C. & K. GEORGE, C. & K. LINKE, WEBERLING & WOLFF). Sie kamen stets aus Richtung NE, lösten zwischen Hakel und Harzrand ihre Verbände zeitweilig auf, um bis zu fünf Minuten in der Thermik kreisend an Höhe zu gewinnen, sich anschließend neu zu formieren und dann in sehr großer Höhe mit hoher Geschwindigkeit weiter zu ziehen. Dabei stießen sie bis in die ebenfalls aus nordöstlicher Richtung durchziehenden Wolken hinein. BOCK beobachtet 4.760 Vögel in verlängerter Richtungsachse im Harzgebirge bei Siptenfelde/QLB im Zeitraum 14:00-17:00 Uhr, bei denen es sich sicher um einen Teil der Tiere handelte, die zuvor östlich Quedlinburg gesehen wurden. Benachbart im Landkreis ASL flogen zeitgleich 10.200 Kraniche in meist lokaleren Verbänden und in großer Höhe vor allem von 13:30-15:30 Uhr nach SW (ADLER, BÖHM, CONRAD, LANG, LOTZING & NIELITZ). Bei Bernburg an der Saale wanderten um 8:00 Uhr innerhalb weniger Minuten 1.340 Vögel nach S (HENKEL), während es am Nachmittag bei Aken/AZE nur drei Verbände mit zusammen 86 Individuen waren (LEBELT). Auch in den Landkreisen ML und WB kamen an diesem Tag einzelne Verbände zur Beobachtung (BEHRENDT, L. MÜLLER & ZUPPKE). Mit lediglich 840 Vögeln hat nur ein kleinerer Teil der saaleaufwärts ziehenden

Kraniche von 13:15-16:30 Uhr auch den Raum Halle-Merseburg passiert, wo sie meist nach W abgehen (D. BIRD, LEHMER, NOHR, M. SCHÖNBRODT, SCHWEMLER, TISCHLER & UFER). Starker Durchzug ereignete sich in Sachsen-Anhalt auch am 19.10. mit mindestens 3.720 Kranichen und dann wieder zum Monatsende am 28.10. mit 4.300 Vögeln.

Das Novemberwetter erwies sich zu Anfang und in der Mitte des Monats für die Vögel wohl als nicht geeignet, um den Zug ins Winterquartier fortzusetzen. Zwar hatte ein großer Anteil im Oktober bereits unser Bundesland überquert, doch fehlte immer noch die zweite große „Zugwelle“ des Novembers, wie sie in den Vorjahren immer üblich war. Diese setzt erst spät am 21.11. ein, als unter Ausschluß von Mehrfachbeobachtungen 10.160 Kraniche aktiv wanderten. Von Norden kommend bewegten sich drei Verbände mit 240 Tieren bei Schönhausen (H. MÜLLER) und 12 Verbände mit 530 Individuen von 9:00-11:30 Uhr bei Mahlwinkel das Elbtal aufwärts (PRIGGE). Den Raum Magdeburg überflogen um 8:30 Uhr etwa 1.500 Kraniche nach SW (STEIN), in den nächsten Stunden folgten ihnen weitere mindestens 900 (KURTHS, POHLMANN, STEIN & UHLENHAUT). In der Börde über Oschersleben wurden darauf von 9:30-14:00 Uhr etwa 1.300 Kraniche gezählt (SCHNEIDER & TEULECKE). Im Harzvorland über Halberstadt und Westerhausen/QLB zogen an diesem 21.11. wenigstens 2.400 Vögel von 9:30-14:00 Uhr nach S (HELLMANN, LYHS, K. & S. WADEWITZ & WOLFF). Bei Quedlinburg wurden etwa 2.000 von 9:00-15:00 Uhr registriert (HOHLFELD, C. LINKE, POHLMANN & WADEWITZ). Interessant der weitere Ablauf, als die Verbände auf den steil aufragenden Harzrand trafen: Bei Rieder/QLB flogen wenigstens 1.600 Vögel recht niedrig bei tief stehenden Wolken von 9:45-13:30 Uhr, drehten am Harzrand ab und zogen nach W weiter (K. LINKE). Ähnlich das Geschehen über Thale, jedoch mit noch eindrucksvolleren Zahlen: Bei Hochnebel und Bewölkung bewegten sich hier etwa 5.500 Kraniche von 9:30-12:00 Uhr und mindestens 1.900 von 12:45-13:30 Uhr zunächst nach W, dann mehr nach NW (LANGLOTZ). Ein Teil davon (4.200), wurde anschließend von 10:30-11:30 Uhr in verlängerter Richtungssache über Wernigerode (MÖSER) und nochmals 1.000 von 12:30-14:00 Uhr über Ilsenburg gesichtet (ILLIG). Bei dichten, tief liegenden Wolken sah es demnach so aus, als wenn die Verbände das Harzgebirge westlich umfliegen wollten. Außerdem wurden über Aschersleben vier Verbände mit insgesamt 160 Vögeln (BÖHM) und im Landkreis ML zwei Verbände mit 120 Individuen notiert (L. MÜLLER). Im Raum Halle-Mer-

seburg-Bitterfeld zog es neun Verbände mit 550 Tieren von 10:45-15:30 Uhr meist sehr hoch und zügig nach SW bis W (HÖHNE, MAHLER, SCHWEMLER, TISCHLER, UFER & VORWALD). Einzelne Verbände wurden zudem aus den Landkreisen AZE, KÖT und BLK gemeldet (D. BIRD, HILLEBRAND & TODTE). Noch bis Anfang Dezember hielt der Durchzug in allen Landesteilen an, um dann langsam abzuklingen. Zugbeobachtungen auch im Januar werden trotz Eis und Kälte mehr und mehr zur regelmäßigen Erscheinung. Auch für 2006 werden alle Zugbeobachtungen mit den fünf Angaben - Ort, Datum, minutengenaue Uhrzeit, Zugrichtung und Anzahl der Kraniche im Verband - für eine Auswertung erbeten.

Säbelschnäbler *Recurvirostra avosetta*

1 am 7.7. am Boner Teich/AZE (HOFFMANN, KOLBE & SCHUMACHER).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

Maximum: 14 am 8.9. Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER).

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*

Ähnlich wie im Vorjahr wurden von Elbe-km 278 bis 283 am Westufer im Bereich des Lödderitzer Forstes/SBK bei Erfassungen am 8.5. und vor allem am 4.6. bei niedrigerer Wasserführung insgesamt 8 Revierpaare ermittelt (LEBELT). Von Elbe-km 358 bis 427 im Landkreis SDL wurden bei der Erfassung von einer Uferseite mit dem Motorboot am 3.6. sogar Vögel an 50 Stellen bemerkt (FRIEDRICH, TRAPP & WERNICKE). Am 5.9. standen mind. 15 auf den Schlammflächen der Schweinemast am Salzigen See/ML (STENZEL).

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

Eine Auswahl Beobachtungen der bei uns wieder nur in kleiner Zahl durchgezogenen Art: 16.5. 1 im SK und am 22.8. 1 im PK in der Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 18.8. 1 im PK und am 15.9. 4 juv. an den Marbeteichen Löderburg/ASL (NIELITZ), 3.10 bis 15.10. bis zu 5 Ind. am Kiese Wegeleben/HBS (HELLMANN & WADEWITZ). Maximum: 13.10. 9 rasten am Alten Angelteich Unseburg/ASL (NIELITZ).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

Nur wenige Winterdaten: 10.1. ca. 50 N Wahrenberg/SDL (AUDORF), 16.1. 2 bei Schäplitz/SDL (BRAUN), 1.12. 120 bei Pakendorf/AZE (SCHWARZE), 2.12. 7 bei Breitenhagen/SBK (WIETSCHKE), 3.12. 82 bei Breitenhagen/SBK (LEBELT).

Große Ansammlungen ab 250 Ind. wieder ausschließlich im Nordteil des Landes; im Frühjahr: 16.3. 580, 24.3. 1.500 Schönhauser Trüben/SDL (H. MÜLLER), 16.3. 400 Wuster Trüben/SDL (H. MÜLLER), 19.3. 500 Fiener Bruch bei Tuchheim/JL (KÖNIGSMARK), 26.3. 3.000 Elbaue Jerichow/JL (H. MÜLLER), 29.3. 300 Wiesen Döllnitz/SDL (ARENS), 1.4. 250 Obermilde Vienau/SAW (ARENS), 3.4. 550 bei Schönhausen/SDL (H. MÜLLER), 4.4. 400 Bucher Brack/JL (KÖNIGSMARK), 14.4. ca. 270 Beuster/SDL (AUDORF), 15.4. 6.100 Havelberg Lütow/SDL (KUHNERT), 15.4. 600 Schönhausen Trüben/SDL (KUHNERT), 20.3. 350 auf Elbwiesen E Tangermünde/SDL (BRAUN), 28.3. 500 bei Schäplitz in Secantsgrabenniederung/SDL (BRAUN); im Herbst 10.9. 280 N Neukirchen/SDL (AUDORF), 27.10. 250 bei Bias/AZE (SCHWARZE), 23.10. 250 bei Vienau/SAW (ARENS).

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Einige Winterdaten: 9.1. 4 bei Staffelde/SDL (BRAUN), 9.1. 220 um Vienau/SAW (ARENS), 15.1. 40 NW Klietz/SDL (FRIEDRICHS & HILLE), 16.1. 28 bei Schäplitz, 8 bei Wollenhagen/SDL (BRAUN), 24.1. 9 Athensleber Teiche/ASL (NIELITZ), 31.1. 12 bei Wistedt/SAW (HÖHNE), 17./18.12. 1 bei Gräfenhainichen/WB nach 20 cm Schneefall mit nur geringer Fluchtdistanz (BEHRENDT), 30.12. 1 am Gremminer See/WB (BEHRENDT). Erneut wurden viele größere Ansammlungen ab 2.000 von August bis November gemeldet: 5.8. 2.000 bei Wartenburg/WB (ZUPPKE), 12.8. 2.000 bei Bleddin/WB (KAHLE), 18.8. 2.500, 21.8. 8.000, 4.9. 3.000 Alte Elbe Bösewig/WB (ZUPPKE, REHN & SEIFERT), 14.9., 18.9., 6.11. 2.000 Kiese See Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE), 17.9. 3.000 zwischen Kleinwülknitz und Großpaschleben/KÖT (RÖSSLER), 30.9. 5.000 zwischen Fenz-Löbnitz-Wörbzig/KÖT (RÖSSLER), 3.10. 12.000-15.000 Feldflur Eutzsch-Kemberg/WB (SCHÖNFELD), 4.10. 2.000 Mötzlich/HAL (BRD), 14.10. 3.000 bei Magdeburg (WAHL), 9.10. 3.500, 27.10. 5.000 bei Lettewitz/SK (HÖBEL, MEINEKE & MENGE), 18.10. 2.300 Bodeaue zwischen Difturt und Wedderstedt/QLB (MEINEKE & MENGE), 23.10. 2.000 bei Vienau/SAW (ARENS), 6.11. 5.000 bei Egelin/ASL (HAHN), 11.11. 2.500 bei Schleibnitz/BÖ (SCHNEIDER), 25.11. 4.000 Felder Raum Landsberg/SK (HÖHNE).

Knutt *Calidris canutus*

Auffallend selten bemerkt: Am 18.5. 1 im PK und dann wieder 1 Ind. am 13.9. sowie am 18.9. in der

Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 17.9. 1 juv. Kiese See Wegeleben (WADEWITZ).

Sanderling *Calidris alba*

Alle Daten: 23.5. 1 Grube Amsdorf/ML (KÖSTER & L. MÜLLER), 25.8. 1 Kieswerk Parey/JL (KÖNIGSMARK), 7.9. 1 Marbeteich Löderburg/ASL (HAHN) und am 17.9. bis 3 an der Alten Elbe Bösewig/WB (SEIFERT).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*

Alle Daten: 14.4. 3 Beuster/SDL (AUDORF), 11.5. 8 und am 18.5. 4 Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK), 14.-20.5. 2 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 21.5. 1 Tagebau Merseburg-Ost/MQ (MEINEKE & MENGE), 24.5. 3 Kiesabbau Wallendorfer See/MQ (TISCHLER), 29.8.- 27.9. bis zu 2 Grube Amsdorf/ML (FUCHS, L. MÜLLER & WERNICKE), 17.9. 1 Athensleber Teiche/ASL (HAHN & KUCHE).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*

Die größten Ansammlungen waren: 22.8. 12 juv. und am 26.8. 10 in der Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 4.9. 15 Athensleber Teiche/ASL (HAHN & KUCHE).

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*

Gemeldete Maxima: 27.9. 61 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 9.10. 22 Schlammflächen der Schweinemast am Salzigen See/ML (STENZEL).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*

Wieder nur in kleiner Zahl festgestellt: 10.4. 2 Beuster/SDL (AUDORF), 12.4. 2 Wulfener Bruch/KÖT (TODTE), 8.5. 1 Feld am See b. Rohrberg/SAW (HÖHNE), 11.6. 1 rastet am Marbeteich Löderburg/ASL (HAHN), 12.8.+4.9.+5.9. 1 unter Großen Brachvögeln am Salzigen See/ML (HÖHNE & STENZEL).

Großer Brachvogel *Numenius arquata*

Nur ein Winterdatum wurde gemeldet: 16.1. 4 Wallendorfer See/MQ (SCHULZE). Einige große Ansammlungen ab 20: 29.3. 21 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 12.8. 43 Fuhneniederung bei Reuden/BTF überfliegend (VORWALD), 5.11. 45 Helme-stausee/SGH (SCHULZE), 6.11. 54 am Angelteich Unseburg/ASL (HAHN & J. MÜLLER). Am 21.8. beobachtete SCHWEIGERT 10 Brachvögel, die auf den Kiese See Difturt/QLB schwammen. Einer schöpfte mit dem Schnabel Wasser.

Uferschnepfe *Limosa limosa*

Nur drei Meldungen aus den Zugzeiten: 6.4. 1 Garbe/SDL (AUDORF), 14.4. 3 Beuster/SDL (AUDORF), 10.8. 1 Salziger See/ML (L. MÜLLER)

Pfuhschnepfe *Limosa lapponica*

Einzigste Meldung und wegen des späten Datums und der hohen Zahl für unser Gebiet ungewöhnlich sind die am 12./13.11. anlässlich der Wasservogelzählung beobachteten 32 Vögel auf den Elb-km 185 bis 192 im Landkreis WB (FG WITTENBERG).

Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus*

14.1. 1 Teich bei Beidersee/SK (HOEBEL), 4.11. insgesamt 15 im Wasserspeicher Ladeburg/JL (KOLBE & SCHWARZE).

Bekassine *Gallinago gallinago*

Drei Beobachtungen im Dezember: 4.12. 1 Obermilde Vienaue/SAW (ARENS), 30.12. 4 Gremminer See/WB (BEHRENDT), 31.12. 1 Feldgraben bei Osterwohle/SAW (HOEBEL u.a.). Größere Ansammlungen ab 20 Vögel: 30.8. 25 Feuchtgebiet Petersroda/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 31.3. 23, 19.4. 21 Secantsgraben-Niederung/SAW (ARENS), 13.9. 27 Schweineteich, Salziger See/ML (L. MÜLLER), 21.8. 80, 25.9. 80 und 9.10. 65 Alte Elbe Bösewig/WB (REHN & NOACK).

Flußuferläufer *Actitis hypoleucos*

Nur eine größere Ansammlung: 18.8. 15 Marbeteich Löderburg/ASL (NIELITZ).

Rotschenkel *Tringa totanus*

Nur eine größere Rastansammlung: 5.9. 13 Salziger See/ML (STENZEL).

Grünschenkel *Tringa nebularia*

Gemeldetes Maximum: 19.7. 15 Grube Amsdorf (L. MÜLLER).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*

Etlliche Winterbeobachtungen: 4.1. 1 Mittelgraben, Salziger See/ML (L. MÜLLER), 9.1. 1 Obermilde Karritz/SAW (ARENS), 10.1. 9 Staubecken Schladebach/MQ (FRITSCH), 16.1. 1 bei Holzhausen/SDL (BRAUN), 19.1. 1 am Salzigen See/ML (STENZEL). Nur eine größere Ansammlung: 27.7. 18 Kanal Werder bei Merseburg/MQ (SCHULZE).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*

Nur eine größere Ansammlung gemeldet: 2.5. 35 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER).

Kampfläufer *Philomachus pugnax*

Nur wenige Ansammlungen: 25.3. 18 Wulfener Bruch/KÖT (TODTE), 29.6. 16 Goitzsche/BTF (MAHLER & ZIEGE), 5.9. 28 Salziger See/ML (STENZEL). Zwei späte Beobachtungen: 12.11. 1 Seelhausener See/BTF (BECKER u.a.), 14.11. 1 Salziger See (STENZEL).

Steinwäzler *Arenaria interpres*

Nur an zwei Plätzen festgestellt: 18.5. 1 im PK, dann am 22.8. 1 juv., am 26.8. 3 und am 29.8. 2 in der Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 18.8. 1 juv. Marbeteich Löderburg/ASL (NIELITZ).

Odinshühnchen *Phalaropus lobatus*

Ein kleiner Einflug muß Anfang September stattgefunden haben: 4.9. 1 Athensleber Teiche/ASL (HAHN, KUCHE & NIELITZ), 4. und 10.9. 1 juv. Salziger See/ML (BIRD, HÖHNE & HOEBEL), 6.9. 1 juv. Klärteiche Aderstedt/HBS (SCHNEIDER).

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*

Alle Beobachtungen: 11.4.-31.5. 1 ad. in Sturmöwenzolonie Goitzschese/SAW mit Sturmöwe verpaart (FACHGRUPPE BITTERFELD), 2.5. 3 Kieswerk Parey/JL (KÖNIGSMARK), 14.5., 4.6. je 4 Deponie Lochau/SK (HÖHNE), 28.6. 1 ad., 4.7. 1 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 21.8. 3 Felder bei Landsberg/SK (HÖHNE), 14.9., 3.10. 1 im Jugendkleid Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE).

Lachmöwe *Larus ridibundus*

An drei Schlafplätzen wurden über 1.000 Lachmöwen beobachtet: Kiessee Sachsendorf/SBK 24.8. 1.000, 14.9. 2.000, 21.9. 1.300, 13.10. 3.000, 16.10. 2.000, 23.10. und 30.10. 4.000, 6.11. 5.000 (WIETSCHKE); Concordiasee Nachterstedt/ASL 13.11. 1.100 (NIELITZ); Seelhausener See/BTF 15.10. 15.000, am 10.12. nur noch 1.300 (BECKER u.a.). Das Jahresmaximum an der Deponie Lochau/SK stellte HÖHNE am 21.3. mit 10.800 Lachmöwen fest.

Zwergmöwe *Larus minutus*

Alle Daten: Im Berichtsjahr schon Anfang April und damit recht früh bemerkt; hingegen nur zwei Herbstbeobachtungen: 7./8.4. 1 Athensleber Teiche/ASL (HAHN & KUCHE), 26.4. 10 Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 27.4. 30 bei Braunsbedra/MQ (BIRD), 29.4. 48 Neolith-Teich/KÖT (TODTE), 30.4. 1 im PK zieht nach NE am Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN), 16.5. 2 Alter Angelteich Unseburg/ASL (HAHN, KUCHE, J. MÜLLER &

NIELITZ), 19.5. 1 vorj. Gremminer See/WB (BEHRENDT), 20.5. 10 schnell durchziehend in der Grube Amsdorf (L. MÜLLER), 20.8. 1 diesj. Alte Elbe Bösewig/WB (NOACK), 6.11. 1 diesj. Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE).

Sturmmöwe *Larus canus*

Erfreulicherweise wurden im Rahmen der deutschlandweiten Möwenschlafplatzzählungen des DDA auch in Sachsen-Anhalt Sturmmöwen an Schlafplätzen gezählt: 10.12. 1.336 Süßer See/ML (STENZEL), 1.240 Goitzschese/BTF (BECKER, RICHTER & ZIEGE) und 2.500 Seelhausener See/BTF (BECKER), 18.12. 470 Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE), 7.1. 900 Barleber See/OK (J. MÜLLER). Auch an Tagesruhe- bzw. Nahrungsplätzen einige größere Ansammlungen: 9.1. 8.000, 19.2. 3.000, 10.3. 3.000, 29.11. 1.000, Goitzschese/BTF (BECKER, RICHTER & ZIEGE), 16.1. 4.250 an 3 Bitterfelder Großgewässern/BTF (HÖHNE). Das Jahresmaximum an der Deponie Lochau/SK stellte HÖHNE am 7.3. mit 10.600 Vögeln fest.

Heringsmöwe *Larus fuscus*

2 am 6.1. sind das Jahresmaximum auf der regelmäßig untersuchten Deponie Lochau/SK (HÖHNE). Im Nov./Dez. bis mind. 3 ad. am Alten Angelteich Unseburg und weit am Concordiasee Nachterstedt/ASL (J. MÜLLER & NIELITZ).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*

Große Ansammlungen: 16.1. 670 an 3 Bitterfelder Großgewässern/BTF (HÖHNE), 25.1. 500 Wallendorfer und Raßnitzer See/MQ (SCHULZE), 16.2. 1.050 Arendsee/SAW (HÖHNE), 20.2. 480 bei Mücheln/Wettin/SK (HOEBEL). Das Jahresmaximum an der Deponie Lochau/SK stellte HÖHNE am 7.2. mit 1.140 Vögeln fest.

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*

Das Jahresmaximum an der Deponie Lochau/SK stellte HÖHNE am 7.2. mit 157 Vögeln fest. Nur eine größere Ansammlung gemeldet: 27.10. 150 am Schlafplatz Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE).

Silbermöwe *Larus argentatus*

Etliche größere Ansammlungen, teils von Schlafplätzen, gemeldet. Teilweise waren unter den Silbermöwen sicher auch mehr oder weniger große Anteile von Steppen- und/oder Mittelmeermöwen: 2.1. 2.478, 6.1. 4.000 Deponie Scherbelberg Köthen/KÖT (RÖSSLER), 16.1. 1.240 an 3 Bitter-

felder Großgewässern/BTF (HÖHNE), 25.1. 1.150 Wallendorfer und Raßnitzer See/MQ (SCHULZE), 1.2. 850 Arendsee/SAW (HÖHNE), 4.2. 410 Schlafplatz Tagebausee Löderburg/ASL (NIELITZ), 8.10. 500, 23.10. 450 (jeweils mit Mittelmeermöwen), 27.10. 500 Schlafplatz Kiessee Sachsendorf/SBK (WIETSCHKE), Nov.-Dez. max. 600 Schlafplatz Concordiasee Nachterstedt/ASL (NIELITZ). Das Jahresmaximum an der Deponie Lochau/SK stellte HÖHNE am 6.1. mit 3.070 Vögeln fest.

Mantelmöwe *Larus marinus*

Selten und nur einzeln bemerkt: 2 am 6.1. das Jahresmaximum auf der Deponie Lochau/SK (HÖHNE).

Raubseeschwalbe *Sterna caspia*

Ein Vogel am 29.9. über dem Wallendorfer See/MQ blieb die einzige Meldung (BIRD).

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*

Nur zweimal wurden ab 10 Flußseeschwalben aus Nichtbrutgebieten gemeldet: 10.7. 6 ad. und 4 flügge juv. auf einer Kiesbank bei Dalchau/SDL (BRAUN), 10.8. 33 Großer Rusteich Osternienburg/KÖT (BOUDA).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*

Zwei größere Heimzugbeobachtungen abseits der Brutgebiete: 29.4. 12 Neolith-Teich/KÖT (TODTE), 12.5. 20 Elb-km 192 bis 193/WB (SEIFERT).

Hohltaube *Columba oenas*

Kommt hier und da auch im Siedlungsbereich des Menschen vor: 10.4. 2 Paare an Nistkästen im Park Großpaschleben/KÖT (RÖSSLER), 16.4. 2 aus Höhle fliegend nahe Rahnsdorf/WB (G. SCHMIDT), 28.8. 2 erfolgreiche BP im Stadtwald Fasanerie Köthen (REINICKE). Im Winter u.a. am 16.1. 60 bei Schälplitz in der Secantsgrabenniederung/SDL (BRAUN).

Ringeltaube *Columba palumbus*

Die größten Winteransammlungen finden sich in Niederungslagen: 28.1. ca. 500 Helsunger Bruch/WR (HERRMANN), 13.12. 450 Elsteraue Döllnitz/SK (TISCHLER), 18.12. 400 auf Maisacker bei Büste/SAW (ARENS), 27.12. ca. 600 in Pappeln am Bahnhof Gunsleben/BÖ (HELLMANN).

Türkentaube *Streptopelia decaocto*

Zur Brutzeit ständig 2 Vögel abseits vom Siedlungsbereich am Forsthaus im Waldgebiet Eselstall/QLB (KRAMER).

Alle Ansammlungen ab 40 Ind.: 5.1. 80 Industriegebiet Staßfurt-Nord/ASL (LOTZING), 26.10. 35 auf Feldern N Rodleben/AZE (SCHWARZE), 28.10. 112 auf abgeernteten Maisschlag W Köthen (RÖSSLER), 2.11. und Folgetage 180 auf Körnermaissfeld bei Baasdorf/KÖT (ROCHLITZER & ROCHLITZER), 7.11. 326 wegen undichter Maistransporter am Feldrand Frenz-Großpaschleben/KÖT (RÖSSLER), 14.11. 24 Wansleben am See und 32 auf Freileitungen am Kernerssee/ML (STENZEL), 6.12. 86 in Wulfen/KÖT (RÖSSLER), 7.12. 120 bei einem Getreidesilo am Ortsrand Neu Runstedt/HBS (HELLMANN), 10.12. mind. 50 Tierpark Oschersleben/BÖ (SCHNEIDER), 12.12. 48 Dorfrand Uenglingen/SDL (BRAUN), 13.12. 31 Lochau/SK (TISCHLER).

Kuckuck *Cuculus canorus*

Erste Rufer: 15.4. Badeborn/QLB (GEORGE & GEORGE), 16.4. Salziger See/ML (L. MÜLLER), 28.4. Halle-Planena/HAL (BIRD), 29.4. Athensleber Teiche/ASL (NIELTIZ), 30.4. Wiesen bei Vienu/SAW (REINECKE).

Uhu *Bubo bubo*

Ein Überblick zum „Vogel des Jahres 2005“: Landkreis SAW: ein besetztes Revier und Herbstbalz in Kiesgrube bei Kuhfelde (KNAPP & G. DORNBUSCH). Landkreis WR: ein erfolgreiches BP mit wenigstens 1 juv. sowie 2 erfolglose BP. Landkreis HBS: drei erfolgreiche BP mit 1x 1 juv. und 2x 2 juv. Landkreis QLB: zwei erfolgreiche BP mit 2 juv. und 4 juv. sowie zwei erfolglose BP und zwei weitere besetzte Reviere. Landkreis ASL: ein erfolgreiches BP mit wenigstens 1 juv. (alle Daten WADEWITZ). Ein Einzelvogel am 22.2., 4.3. und 30.7. in brutgeeignetem Lebensraum bei Staßfurt (KUCHE & J. MÜLLER). Am Nordharz kam es auf kleinem Raum somit zu sehr unterschiedlichem Bruterfolg: Während es an zwei Plätzen im Inneren des Harzes Brutausfälle gab (vielleicht wegen Unterkühlung der Gelege im März?), zog ein Paar bei Quedlinburg im Harzvorland vier Junge groß, was recht selten vorkommt. Landkreis AZE: bekanntes Revier bei Deetz wieder besetzt (KOLBE). Landkreis SGH: Nur Hinweise auf einen Rufer an einem aus den Vorjahren bekannten Platz (BOCK). Ein am 13.5. als Jungvogel im Landkreis BLK beringtes Ind. wurde kurz darauf am 29.8. tot (Anflug an einer Glastür) in Sangerhausen gefunden (BIOSPHERENRESERVAT KARSTLANDSCHAFT SÜDHARZ über UNB LANDKREIS SANGERHAUSEN). Landkreis MQ: An einem neuen Brutplatz in einem stillgelegten Steinbruch 1 BP mit 1 juv. (JUNGWIRTH & SCHWARZ). Nach den Störungen im

Vorjahr hatte das BP im Geiselal diesmal mit 4 juv. einen beachtlichen Bruterfolg (SCHWARZ). Der Totfund von einem anderen, durch Stromschlag umgekommenen W am 11.4. unter einer Freileitung bei Spielberg ist sehr bedauerlich, weil es einen Brutfleck besaß und damit wohl das Gelege an dem unbekannt gebliebenen Brutplatz verlorenging (JÜRGENS, LEHMANN, SCHÖNEMANN & SCHWARZ). Landkreis BLK: Mit Beginn eines Beringungsprogramms liegen ab 2005 auch hier detaillierte Daten vor. Bei Nebra (2x), Karsdorf, Bad Kösen und Freyburg hatten 5 BP 0, 1, 2 und 2x 3 juv. (ZAUMSEIL). Die kleine Aufstellung enthält insgesamt wenigstens 25 Reviere bzw. BP mit insgesamt 27 Jungvögeln. Da von einigen bekannten Brutplätzen keine Meldung vorliegt, weil Vorkommen in Kies- und Tongruben sowie Baumbrüter leicht übersehen werden und weil es in den letzten Jahren verschiedentlich auch im Norden unseres Landes Hinweise auf Vorkommen gab, wird der Bestand in Sachsen-Anhalt auf gegenwärtig um die 30 BP geschätzt.

Waldohreule *Asio otus*

Eine kleine Auswahl der gemeldeten Winterschlafplätze: 2.1. 8 und am 13.11. 5 im Amselweg in Halle (BIRD), 19.1. 24 und am 14.11. 34 Schlafplatz Seeburg/ML (STENZEL), 19.1. 5 und am 1.12. 6 ehem. Kaserne Roßlau/AZE (SCHWARZE), 7.3. 14 und am 16.11. 12 im Park Kalbe/SAW (ARENS), 5.11. 10 in einer Weide in einem Vorgarten von Görzig/KÖT (ROCHLITZER & ROCHLITZER).

Sumpfohreule *Asio flammeus*

Das gute Mäuseangebot führte zu einer außergewöhnlich großen Zahl an Beobachtungen mit teils hohen Individuenzahlen, hauptsächlich im Frühjahr. Alle Daten abseits der Brutvorkommens im Wulfener und Fiener Bruch: 8.1. 2, 4.2. 5, 16.3. 6, 7.4. 7, 25.4. 1 und wieder am 6.12. 1 zwischen Großem und Kleinem Hake/ASL (KRATZSCH, WEBER), 29.1. 2 am Südfeldsee/WSF (FRITSCH), 30.1. 5 NSG Porphyrlandschaft bei Gimritz/SK (GEDEON & TOLKMITT), 10.2.- 8.3. 1 südl. der Klusberge/HBS (LYHS), 12., 13. und 16.2. 2 Durchstich Pratau/WB (SCHARAPENKO), 24.2. 1 verletzt durch Stacheldraht bei Nitzow/SDL, als Pflegling in Tierpark Stendal (SCHULZE), 1.3. 1 Verkehrsoffer N Aschersleben (HURT), 2.3. 1 bei Sandersleben/ML (KRAMER), 10.3. 1 Kiessee Wegeleben/HBS (HELLMANN), 21.3. 3 jagend über Rapsschlag bei Schadeleben/ASL (KRATZSCH & WEBER), 25.3. 1 jagend sowie eine Rufung am Huy/HBS (BECKER & TOLKMITT), 26.3. 1 Obermilde Vienu/SAW

(ARENS), 31.3. 1 Elsteraue Döllnitz/SK (TISCHLER), 6.4. 1 Braunsbedra/MQ (BIRD), 23.10. 1 fliegt über Halberstadt (HELLMANN), 27.12. 1 jagt nördlich der Aderstedter Teiche/HBS (HELLMANN).

Rauhfußkauz *Aegolius funereus*

Neben den bei FISCHER & DORNBUSCH (i.Dr.) genannten Reviervorkommen gelang folgende Beobachtung: 1 sitzt am 6.10. an der B 184 in der Mosigkauer Heide, Nähe Heidekrug/BTF (RATHAI).

Mauersegler *Apus apus*

Erstbeobachtungen: 24.4. 4 Salziger See/ML (GÜNTHER) und 5 Kiessee Wegeleben/HBS (WADEWITZ). Letztbeobachtungen: 9.9. 1 Roßlau/AZE (SCHWARZE), 16.9. Aschersleben (NIELITZ), 23.9. 1 mit Rauchschwalben am Huy/HBS nach SSE ziehend (WADEWITZ).

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

1 rastet am 14.5. in einem 1-2 ha großen Schilfgebiet bei Berbel-Deersheim/HBS und schläft in 110 cm Höhe auf einer umgefallenen Birke (WADEWITZ), am 29.5. rastet 1 M auf einer Zaunstrebe in Frose/ASL (BÖHM).

Wiedehopf *Upupa epops*

Erstbeobachtung: 1 am 8.4. bei Klieken/AZE (GRÄNITZ & KREISEL).

Eisvogel *Alcedo atthis*

Am 10.7. fütterten 2 Paare bei Dalchau/SDL am Elbesteilhang in nur 500 m Entfernung voneinander ihre Jungen (BRAUN). Ein bei Aken/KÖT beringerter junger Eisvogel fand ein zeitiges Ende an einer Glasfläche:

HIDDENSEE SA 19178

o 30.05.2005 als njg. Aken/KÖT (TODTE)

+ 01.08.2005 kollidiert mit Glasfläche Celle/Niedersachsen, nach 63 Tagen 159 km WNW

Bienenfresser *Merops apiaster*

Größere nachbrutzeitliche Ansammlungen: 7.9. 120 und 10.9. 116 Akazienberg Gröbzig/KÖT (RÖSSLER & TODTE).

Wendehals *Jynx torquilla*

Erstbeobachtungen: 6.4. 1 bei Braunsbedra/MQ (BIRD), 12.4. und 19.4. 2 Rufer am Salzigen See/ML (STENZEL), 17.4. Saale Weißenfels (FRITSCH) und am 20.4. rastend in Hausgarten in Westerhausen/QLB (WOLFF).

Im Juni am Stadtrand von Oschersleben/BÖ eine erfolgreiche Brut im Nistkasten in einer Kleingartenanlage (SCHNEIDER & SAUERLAND). Im selben Monat ein in der Spalte einer lehmigen Steilwand des Südfeldsees Großkayna/MQ fütternder Altvogel (FRITSCH).

Grünspecht *Picus viridis*

Wieder vielerorts guter Bestand gemeldet. Besetzt nun auch bislang unbesiedelt gebliebenes Areal: Seit Beginn der 15jährigen Planbeobachtungen auf einer Kontrollfläche NE Güntersberge/QLB, ca. 400 m über NN, konnte dort am 13.9. und 30.9. erstmals ein Individuum beobachtet werden (GEORGE).

Grauspecht *Picus canus*

In einem 2.500 ha großen Waldgebiet zwischen Söllichau und Eisenhammer/WB stellte NOACK 8-10 Reviere fest.

3.2. Passeriformes

Feldlerche *Alauda arvensis*

Die Spanne 17 bis 33 „Revierpaare“ (Kartierung singender Vögel) am 19.7. auf einer 10 ha großen extensiv genutzten Grünlandfläche in der Bodeaue zwischen Dittfurt und Wedderstedt/QLB zeigt zum einen die schwierige Erfassbarkeit zu fortgeschrittener Jahreszeit, zum andern aber auch eine hohe Dichte auf einer halbruderalen Fläche (MEINEKE & MENGE). Am 19.11. noch 2 im Harz bei Güntersberge (BOCK) und 6 am 18.12. bei dichtem Schneetreiben auf einem Rapsfeld NW des Regensteins bei Blankenburg WR (GEORGE).

Heidelerche *Lullula arborea*

Am 17.3. rasten 45 Heidelerchen südlich der Klusberge/HBS (LYHS).

Haubenlerche *Galerida cristatus*

Einige Revierkonzentrationen der inzwischen seltenen Art: 7 Rev. MTB-Quadrant 3237-4, 3 Rev. in 3335-4/SDL (BRAUN), 8 Rev. Gewerbegebiet Pratau/WB (MICHAELIS).

Ohrenlerche *Eremophila alpestris*

Einzige Meldung: 12 am 6.3. S Altenzaun/SDL auf Ruderalflächen Nahrung suchend (BRAUN).

Uferschwalbe *Riparia riparia*

Es wurden etliche Kolonien mit über 100 Paaren gemeldet, fast alle von künstlichen Brutplätzen: 315

BP Kiesgrube Reuden/BTF (BECKER), 300 BP Muldeufer Sollnitz/BTF (RICHTER), 230 BP Kiesgrube Riethnordhausen/SGH (BOCK), 180 BP Kiesgrube Lehmann Wittenberg (FACHGRUPPE WITTENBERG), 170 BP Kiesschacht Hohengöhren/SDL (H. MÜLLER), 150 BP Marbeseen/ASL (HAHN), 120 BP Südufer Goitzsche/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 120 BP Kiesgrube Löberitz/BTF (BECKER), 120 BP alte Deponie Edersleben/SGH (BOCK), 120 BP Grube Amsdorf/ML (L. MÜLLER), 118 BP Kiesgrube Arnim/SDL (BRAUN). In den Kiesgruben im Landkreis Köthen fand RÖSSLER 398 Paare, ein Zuwachs gegenüber den letzten 4 Jahren (Tab. 1).

Tab. 1: Uferschwalben-Brutbestand in Kiesgruben im Landkreis Köthen nach Erfassungen von RÖSSLER

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
BP	540	272	128	218	192	398

Am 21.5. versuchten 2 Rabenkrähen in einer Kolonie im Tagebau Merseburg-Ost/MQ Gelege aus den Röhren zu entnehmen (MEINEKE & MENGE). Der gemischte Rauch- und Uferschwalbenschlafplatz im Teichgebiet Osternienburg/KÖT umfaßte zwischen 27.8. und 20.9. max. 45.000 Vögel, am 27.8. ca. 20.000 Uferschwalben (BOUDA & TODTE). Letztbeobachtung: 5.10. 2 Kieselsee Wegeleben/HBS (WADEWITZ).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum*

Örtlich hohe Individuenzahlen während des Heimzugs, z. B. am 8.5. über dem See zwischen Rohrberg und Ahlum/SAW ca. 500 (HÖHNE). Schon im letzten Bericht (GEORGE et al. 2005) mußten wir leider über die Zerstörung von besetzten Nestern in der Brutzeit berichten. Nun wird auch aus Köthen gemeldet, daß von 76 besetzten Nestern an den Wohnblöcken in der Rüsternbreite 52 Nester aus vermeintlich hygienischen Gründen zerstört wurden. Das ist nicht nur naturschutzrechtlich unverständlich, sondern vor dem Hintergrund, daß am 13.6. im gesamten Stadtgebiet Köthen nur 91 beflogene Nester dieser Schwalbenart gezählt werden konnten (H. & R. ROCHLITZER), ein katastrophaler Eingriff in die Brutpopulation. Aus dem kleinen Ort Westerhausen/QLB meldete WOLFF 90 beflogene Nester am 20.6. am Neubau Fischberg, und vom Getreidesilo am Hafen Aken/KÖT meldete LEBELT 75 beflogene Nester (Zählung am 26.6.). In der Baggerstadt Ferropolis zählten PSCHORN & ST. FISCHER am 8.5. 207 beflogene Nester. Gesamterfassungen in fol-

genden Orten: 61 BP Unseburg/ASL, 20 BP Wolmirsleben/ASL und 10 BP Borne/ASL (LOTZING). Wegzug: Von einem Tag auf den anderen (6./7.9) ist die Brutpopulation der Stadt Oschersleben/BÖ weggezogen (SCHNEIDER). Späteste Beobachtung: 1 am 5.10. am Kieselsee Wegeleben/HBS (WADEWITZ).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica*

Erstbeobachtung: 3 am 28.3. in Mennewitz/KÖT (TODTE), 1 am 30.3. im NSG Neolithteich/KÖT (WIETSCHKE). Letztbeobachtung: 1 am 31.10. Braunsbedra/MQ (BIRD). Größere Schlafplätze: max. 8.000 am 21.9. am Salzigem See/ML (STENZEL). Der gemischte Rauch- und Uferschwalbenschlafplatz im Teichgebiet Osternienburg/KÖT umfaßte zwischen 27.8. und 20.9. max. 45.000 Vögel, am 16.9. ca. 30.000 Rauchschwalben (BOUDA, TODTE). Eine Brutkonzentration: 38 BP in Fahrzeuggarage Neuer Friedhof Köthen (RÖSSLER).

Baumpieper *Anthus trivialis*

Erstbeobachtung: 1 singendes M am 6.4. bei Frose/ASL (BÖHM). Schon am 22.4. konnte dann ein kurz vor dem Legebeginn befindliches W nahe Gerwisch/JL gefangen werden (STEIN).

Wiesenieper *Anthus pratensis*

Winter: 32 am 18.12. im Wulfener Bruch/KÖT (KÜHNEL & RÖSSLER). Lokaler Brutbestand: 16 singende M am 28.4. Secantsgrabenniederung zwischen Schäplitz und Wollenhagen/SDL und ebenda später an 11 Stellen singende M, warnende ad. oder bettelnde juv. (BRAUN & RINGLEPP).

Brachpieper *Anthus campestris*

Einige Revierkonzentrationen: 9 Rev. Goitzsche/BTF (FACHGRUPPE BITTERFELD), 5 Rev. ehemalige KKW-Baustellen SW Altenzaun/SDL (BRAUN), 4 Rev. ehemalige KKW-Baustellen NE Klein Ellingen/SDL (BRAUN), 3 Rev. Gremminer See/WB (PSCHORN). Am 17.8. rasteten 10 Brachpieper im lockeren Verband bei Lostau/JL (STEIN).

Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

Alle Meldungen: 1 am 2.5. Grube Amsdorf/ML, ebenda 1 im BK am 20.5. sowie 2 am 29.8. (L. MÜLLER).

Bergpieper *Anthus spinoletta*

Das Auftreten der Art im Berichtsjahr zeigt Abb. 3.

Schafstelze *Motacilla flava*

Heimzug/ Ankunft: 1 M am 31.3. Rattmannsdorf/SK (BIRD) und 30 am 10.4. im Wulfener Bruch/

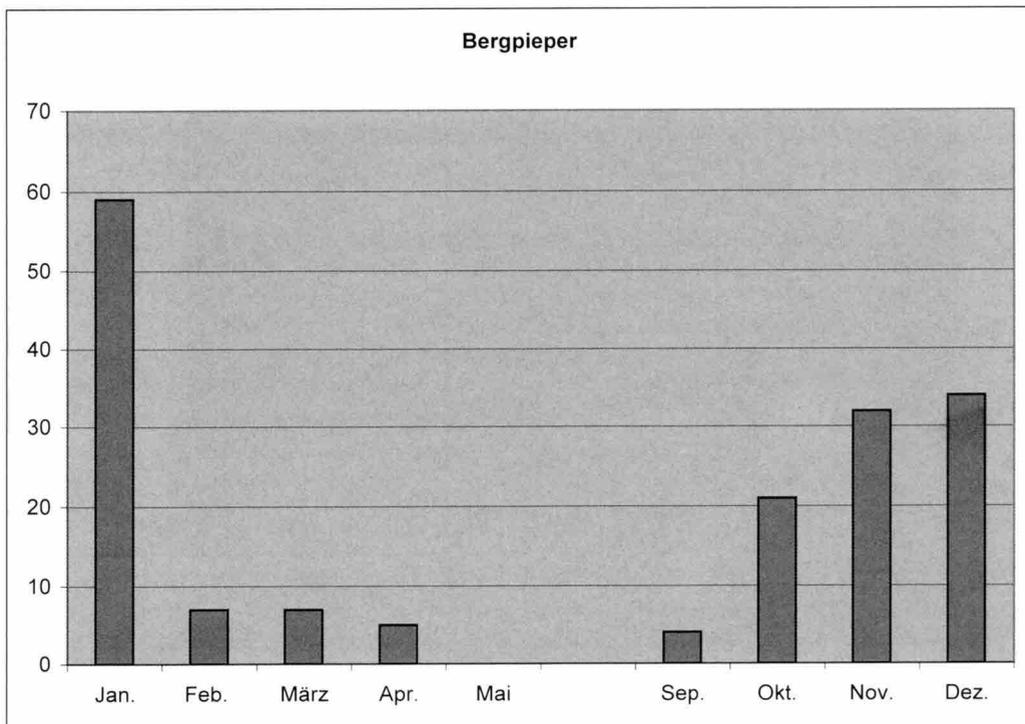


Abb. 3: Auftreten des Bergpiepers *Anthus spinoletta* 2005 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den Landkreisen ASL, BBG, BTF, HBS, KÖT, ML, MQ, SBK, SDL, SK und WSF (Daten von BIRD, BRAUN, HÖHNE, KUCHE, L. MÜLLER, STENZEL, TISCHLER, TODTE, WADEWITZ & WIETSCHKE).

KÖT (TODTE). Größte gemeldete Ansammlungen: Am 16.8. ca. 150 am Schlafplatz Nachthainichte Mennewitz/KÖT (TODTE) und ca. 550 am Schlafplatz Ascheteich Osternienburg/KÖT (BOUDA). Allein am Ascheteich Osternienburg am 22.8. dann ca. 650 zum Schlafen einfallend (TODTE). Drei Tage später, am 25.8., schätzte BOUDA am Schlafplatz Nachthainichte Mennewitz 350 Vögel, und ca. 400 meldete TODTE am 10.9. von einem Schlafplatz im Bruch Gölzau/KÖT.

Bachstelze *Motacilla alba*

Am Schlafplatz Akazienteich bei Mennewitz/KÖT 400 am 29.8. (BOUDA).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*

Erstmals in 18 Beobachtungsjahren 2 BP an der Saale in Halle-Nord (HÖHNE). Erneut etliche Winterdaten: 6.1. 1 Muldeweher Dessau/DE (MUSIOLIK), 15./29.1. 1 an der Saale in Wettin/SK (HOEBEL), 23.1. 1 Uchtsprünge/SDL (FRIEDRICHS), 30.1. 1 Oschersleben/BÖ (SCHNEIDER), 1.12. 1 Beider-

see/SK (HOEBEL), 4./18.12. je 1 Uchtsprünge und Volgfelde/SDL (FRIEDRICHS), 24.12. 1 Stendal/SDL (FRIEDRICHS) und 30.12. 1 an der Bode in Thale/WR (LANGLOTZ).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

Das Auftreten der Art im Berichtsjahr in Sachsen-Anhalt zeigt Abb. 4. Die späteste Meldung datiert auf den 27.5.: Am Brocken (Hirtensstieg)/WR 1 Vogel rastet, aus S kommend, minutenlang auf einem Fichtenwipfel, ehe er nach N weiterzieht (WADEWITZ). Über die Wanderung der in Sachsen-Anhalt durchziehenden Seidenschwänze vermag der folgende Ringvogel vom Ostfuß des Böhmerwaldes Auskunft zu geben, der nach Kollision bei uns tot aufgefunden wurde:

PRAHA Z769888

o 29.12.2004 als diesj. M, Pocinovice, Západočeský kraj (Plzň), Tschech. Republik, 49°35'N 12°57'E
+ 06.03.2005 Roßlau/AZE (SCHWARZE); 260 km N nach 67 Tagen.

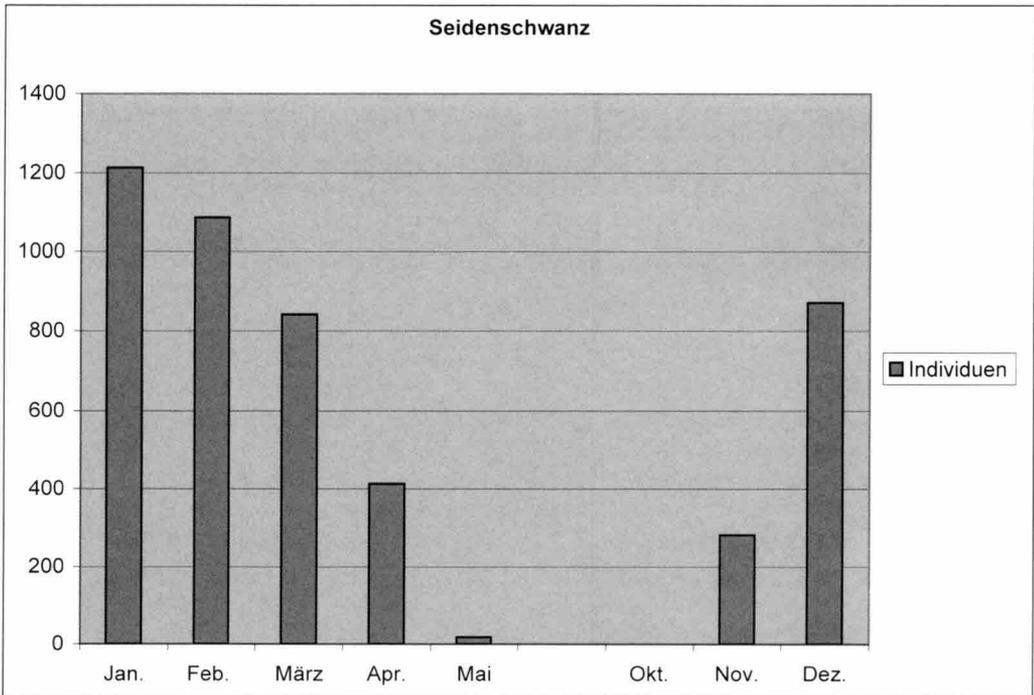


Abb. 4: Auftreten des Seidenschwanzes *Bombycilla garrulus* 2005 in Sachsen-Anhalt nach Meldungen aus den Landkreisen ASL, AZE, BÖ, BTF, DE, HBS, KÖT, MQ, QLB, SBK, SK, WB & WR sowie den Städten DE, HAL & MD (Daten von BANNASCH, BEHRENDT, BIRD, BOCK, BÖHM, BUGNER, R. & G. CLAUSEN, B. & K. GEORGE, HARZ, HELLMANN, HILLEBRAND, HOHLFELD, HOEBEL, HÖHNE, KEHLER, KRAMER, LANGLOTZ, LEBELT, L. MÜLLER, NIELTITZ, NOHR, OVD, PATZACK, H. & R. ROCHLITZER, SCHULZ, SCHWARZE, SEIFERT, SILLMANN, STENZEL, STROHKORB, TAUCHNITZ, TISCHLER, TEULECKE, TODTE, WADEWITZ, WEIHE & WIETSCHKE).

Wasseramsel *Cinclus cinclus*

Erneut nur wenige Bruten und Brutzeitdaten gemeldet: 1 Rev. Quedlinburg Bode an Bahnstättchenbrücke (KRAMER), 1 Rev. Quedlinburg Kramerbrücke (KRAMER); im unteren Bodetal bei Thale/WR ging der Bestand von 6 BP (2004) auf 2 BP zurück (LANGLOTZ), an der Ilse bei Berßel/HBS 1 balzendes Paar (GÜNTHER), im MTB 4332 in Alexisbad und Silbermühle/QLB je 1 Rev. (BOCK), 2 BP im Haseltal Uftrungen/SGH (BOCK), 2 BP in Wickeroede/SGH (BOCK) und 1 BP im Thyrtal Rottleberode/SGH (BOCK). Abseits der bekannten Brutvorkommen hielt sich vom 1.3. bis in den April 1 Wasseramsel an der Saale in Halle-Nord auf (HÖHNE u.a.). Zwei Vögel im Winter am 8.2. an der Selke in der Ortslage Güntersberge (GEORGE).

Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*

In einem 35,62 ha großen Auwaldrest im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ wurden im Berichtsjahr 11 BP festgestellt (3,1 BP/10 ha). Im Mittel der

sechs Jahre 1991-1996 betrug der Bestand dort 9,3 BP (SCHNEIDER 2005). Dies bestätigt das Bild einer leichten Bestandszunahme (vgl. auch GEORGE et al. 2005). FLADE & SCHWARZ (2004) diskutieren die in Wäldern leichte, aber nicht signifikante Zunahme des Zaunkönigs im Zusammenhang mit den insgesamt milderem Wintern, gemessen an der Anzahl Eistage pro Winter und an der Abweichung der Januartemperaturen vom langjährigen Mittel.

Heckenbraunelle *Prunella modularis*

Das Sozialverhalten dieser Vogelart ist sehr komplex (vgl. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985). So ist es zwar richtig, daß die folgenden beiden Vögel zur Brutzeit am gleichen Ort beringt wurden, ein Brutpaar im klassischen Sinne waren sie wahrscheinlich dennoch nicht. Die eigentliche Überraschung ist die Tatsache, daß beide Vögel in ihren Revieren auch im Winter nachgewiesen werden konnten, obwohl Heckenbraunellen in Sachsen-Anhalt überwiegend Zugvögel sind (alle Daten

NIELITZ). So zeigt sich hier ein schöner Erfolg konsequenter Beringungsarbeit:

HIDDENSEE VE 28157

- o 27.05.2005 als ad. in Aschersleben
- v 02.06.2005 am Beringungsort kontrolliert und
- v 21.11.2005 nach 178 Tagen erneut am Beringungsort kontrolliert.

HIDDENSEE VE 28159

- o 27.05.2005 als ad. in Aschersleben
- v 31.05.2005 am Beringungsort kontrolliert und
- v 29.12.2005 nach 216 Tagen erneut am Beringungsort kontrolliert.

Weitere Winterbeobachtungen: Je 1 am 15.1. am Saaleufer Pfützthal-Salzmünde/SK, 23.1. Tafelwerder Trotha/HAL (HOEBEL) und 28.1. E Aken/KÖT (WIETSCHKE) sowie 2 am 14.11. am Saaleufer Pfützthal-Salzmünde (HOEBEL).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Erstankunft: 1 singendes M am 16.4. bei Aschersleben (BÖHM). Im Harz sang im Zeitraum 8.5. bis 1.6. 1 M an der Faulen Pfütze Straßberg/QLB (BOCK). In der Stadt Köthen haben H. & R. ROCHLITZER wieder die Anzahl singender M erfaßt. Wie Tab. 2 zeigt, erweist sich der Brutbestand in den letzten Jahren als stabil. Die im Bericht für das Jahr 2000 (GEORGE & WADEWITZ 2001) auf Grund eines Druckfehlers fälschlich mitgeteilte Anzahl von 68 singenden M wird hiermit korrigiert.

Tab. 2: Anzahl singender M der Nachtigall im Stadtgebiet Köthen nach Erfassungen von H. & R. ROCHLITZER

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005
singende M	98	90	102	94	96	99

Sprosser *Luscinia luscinia*

Alle Beobachtungen: je 1 singendes M am 19.5. N Wegenitz/SDL (AUDORF), 23.5. NE Krüden/SDL (AUDORF) und 27.5. bei Altenzaun/SDL (BRAUN).

Blaukehlchen *Luscinia svecica*

Einen späten Sänger stellte HERMANN am 3.9. im Helsingener Bruch WR fest.

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*

Winter: Je 1 am 16.1. Hauptbahnhof Halle (BEHRENDT), 19.1. Schloß Seeburg/ML, wo dann be-

reits am 17.3. 1 M singt (STENZEL), 22.1. Luppenau/MQ und 26.1. Zorbau/WSF (FRITSCH) sowie 2 am 2.12. im Gewerbegebiet Klieken/AZE (TODTE), am gleichen Tag 1 in Zorbau/WSF und ebenda auch am 12.12. (FRITSCH). Früheste Beobachtung: 1 am 3.3. in Quedlinburg (HOHLFELD). Eine Bestandserfassung: 11 singende M am 20.3. in Reuden/WB (BEHRENDT).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*

Erstbeobachtungen: 1 singendes M am 19.4. in Aschersleben (BÖHM & NIELITZ). Brut: In einem Kleinstgehölz inmitten der Ackerfluren bei Kane-na/HAL 1 BP (TISCHLER). Späte Beobachtung: 1 am 9.10. Mötzlich/HAL (BIRD).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra*

Erstbeobachtung: 17.4. 1 Aderstedter Klärteiche/HBS (SCHNEIDER). Erstmals seit Beginn der Untersuchungen im Jahr 1991 auf einer Kontrollfläche 2 km NE Güntersberge 1 BP auf einer als Dauerbrache stillgelegten Ackerfläche (GEORGE). Im 24 km² großen Untersuchungsgebiet bei Osternienburg/KÖT ging der Bestand von 25 BP im Vorjahr auf 19 BP zurück. Ursache ist u. a. die ganzjährige Beweidung der Brachen durch private Tierhalter. Auf diesen Flächen fehlten 2005 die Braunkehlchen (BOUDA).

Schwarzkehlchen *Saxicola torquata*

Am 26. und 28.5. je 2 singende Männchen, am 4. und 9.6. noch 1 M auf dem Brockenplateau/WR. Ein Weibchen fand nicht den Weg zum Brocken, so daß der zweite Brutnachweis der Art nach 1989 (SEELIG 1995) nicht gelang (HELLMANN). 1 am 3.9. abseits bekannter Brutvorkommen am östlichen Ortsrand von Badeborn/QLB (GEORGE). Eine größere Ansammlung: 27.9. 36 auf ehemaliger krautreicher Schlackehalde bei Osternienburg/KÖT (BOUDA).

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Erstbeobachtungen: 1 am 23.3. Feldflur N Reichardtswerben/WSF (FRITSCH) und 1 M am 28.3. Kiesgrube Trabitz/SBK (WIETSCHKE). Heimzug aber bis Anfang Mai andauernd: 15-20 rastende Vögel auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Klus bei Halberstadt (NICOLAI). In den Kiesgruben im Landkreis KÖT 7 BP (RÖSSLER). Aus dem LK SDL wurden folgende Brutbestände gemeldet: 3 BP Kiesgrube SE Schwarzholz, 10 BP Industriegelände und Brachen auf der ehemaligen KKW-Baustelle S bzw. SW Altenzaun sowie 7 BP Industriegelände und Brachen auf der ehemaligen KKW-Baustelle NE Klein Ellingen (BRAUN).

Amsel Turdus merula

Die sehr milden Temperaturen Anfang Januar verführten mehrere M innerhalb der Stadt Aschersleben zum Wintergesang (NIELITZ). Am 30.3. und 1.4. bemerkte STEIN in seinem Beobachtungs- und Fanggebiet bei Lostau/JL rastende Heimzügler. Dabei handelte es sich um auffällig viele unberingte inmat. Vögel, die sich relativ unauffällig in Bodennähe bewegten. Letztmalig konnte ebenda Vergleichbares im Zeitraum 15.-17.3.1999 beobachtet werden (STEIN 2005). Ein Beleg für Wanderungsbewegungen der Amsel innerhalb des Berichtsbereiches ist der folgende Wiederfund:

HIDDENSEE NA 093982

- o 09.01.2003 als vorjähriges M überwintert 1 km S Loskau/JL
- + 15.03.2005 von Katze erbeutet in Schartau/SDL, 56 km N nach 796 Tagen (STEIN 2005).

Wacholderdrossel Turdus pilaris

Heimzug: 25.3. NE Güntersberge/QLB 60 Richtung NE ziehend (GEORGE). Am 28.3. beobachtete TODTE 140 bei Mennewitz/KÖT. Brut: Je ein Futter tragender ad. am 9.5. am Neolith-Teich/KÖT und am 14.5. Priesdorf/KÖT (TODTE). 27.5 mind. 2 BP in Eichenreihe am Westufer der Elbe NE Altenzaun/SDL, ebenda 2 flügge juv. und warnende ad. am 19.6. (BRAUN). Größte gemeldete Ansammlung im Winter: 500 am 13.1. Kollenbey/MQ (BIRD), ca. 500 am 21.2. Wiesen bei Libbesdorf/KÖT (WIETSCHE), 520 am 24.2. Elsteraue bei Döllnitz/SK (TISCHLER), ca. 400 am 26.3. Wiesen bei Chörau/KÖT, mindestens 500 am 2.12. auf einem Rapsfeld bei Breitenhagen/SBK (WIETSCHE), je ca. 300 am 3.12. Feldflur Breitenhagen/SBK (LEBELT) und am 7.12. NE Osternienburg/KÖT, darunter 7 mit weißem Kopf, Nacken und Kehle, aber sonst normal gefärbte Individuen (BOUDA) sowie 400 am 22.12. im Tagebaurestloch „Anna-Süd“ Völpke/BÖ, wo die Früchte des Sanddorns als Nahrung zur Verfügung standen (SCHNEIDER).

Singdrossel Turdus philomelos

Trotz Schnee und Nachtfrost ließ sich bereits am 9.3. eine Drossel in Siptenfelde/QLB beobachten (BOCK).

Rotdrossel Turdus iliacus

Größere Ansammlung während des Heimzugs: 280 am 22.3. im Döllnitzer Holz/SK (TISCHLER) und ca. 150 am 26.3. im Krebsbachtal in der Gemarkung Harzgerode/QLB (BOCK).

Misteldrossel Turdus viscivorus

Bis zu 7 Ind. überwinterten (Winter 2004/05) in der mistelreichen Flur Steutz/AZE (SCHWARZE), außerdem 3 am 16.1. SW Schäßplitz/SDL unter Wacholderdrosseln (BRAUN).

Feldschwirl Locustella naevia

Eine ungewöhnlich zeitige Erstbeobachtung: 2 singende M am 18.4. Grizehner Teiche/SBK (ST. FISCHER). 1 Vogel am 3.9. abseits bekannter Brutvorkommen 2 km NE Güntersberge/QLB gefangen (GEORGE).

Schlagschwirl Locustella fluviatilis

1 singendes M am 2.7. an der Kalten Bode unterhalb der Ruine Susenburg/WR (GEORGE).

Rohrschwirl Locustella luscinioides

Erstbeobachtung: 1 singendes M am 11.4. bei Lostau/JL (STEIN).

Sumpfrohrsänger Acrocephalus palustris

Erstbeobachtung: 1 singendes M am 8.5., Nord-Sülze/MD (UHLENHAUT).

Teichrohrsänger Acrocephalus scirpaceus

Erstankunft: 2 singende M am 12.4. im Becken des Salzigen Sees/ML (STENZEL). Aus dem Harz meldete BOCK je 1 singendes M von folgenden Gewässern: 28.5. Teufelsteich Harzgerode/QLB, 1.6. Fauler Pfütze Straßberg/QLB und 20.6. Karlshüttenteich Stolberg/SGH. Späteste Beobachtung: 2 am 14.11. am Süßen See/ML (STENZEL).

Drosselrohrsänger Acrocephalus arundinaceus

Im Osternienburger Teichgebiet/KÖT erfaßte BOUDA am 3. und 4.5. insgesamt 89 Sänger. Südöstlich von Halle stellte TISCHLER mit 15 BP einen guten Bestand fest. Am Pumpeteich Zschornowitz/WB zählte PSCHORN 15 singende Männchen, am Ascheteich Zschornowitz weitere 7 M. Bemerkenswert ist auch der erste Brutnachweis an dem erst nach 1990 erbauten Regenrückhaltebecken am Rand des Gewerbegebietes zwischen Halberstadt und Harsleben/HBS, wo NICOLAI am 13.7. warnende ad. mit flüggen juv. beobachtete.

Gelbspötter Hippolais icterina

Erstbeobachtung: 1 M singt am 5.5. in Halle/Nord (STENZEL). In einem 35,62 ha großen Auwaldrest im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ wurden im Berichtsjahr 19 BP festgestellt (15,3 BP/10 ha). Im Mittel der sechs Jahre 1991-1996 betrug der Bestand dort 15,3 BP (SCHNEIDER 2005).

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*

Erstankunft: 1 singendes M am 14.4. bei Frose/ASL (BÖHM).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*

Erstbeobachtung: 1 singendes M am 30.3. im Bereich der ehemaligen Brikettfabrik Völpke/BÖ (SCHNEIDER).

Nach ZINK (1987; s.auch GLUTZ v.BLOTZHEIM & BAUER, 1991) ziehen Dorngrasmücken aus dem kontinentalen Westeuropa bis etwa 10° E im Herbst in Richtungen zwischen SSW und WSW, während in Mitteleuropa östlich von 10° E Richtungen zwischen SSW und SSE vorherrschen. Die gleichen Wegzugrichtungen gelten auch für Skandinavien und Finnland. Der Ringvogel HIDDEN-SEE VE 17888 bestätigt dies unabhängig davon, ob es sich um einen in der Nähe des Beringungsortes erbrüteten Vogel oder um einen Durchzügler handelt. Letzteres ist keinesfalls auszuschließen, denn nach Ergebnissen langjähriger Studien auf der Beringungsstation Greifswalder Oie, wo der Durchzug skandinavischer Dorngrasmücken durch Wiederfunde belegt ist, beginnt der Wegzug bereits Ende Juli (VON RÖNN 2001).

HIDDENSEE VE 17888

- o 04.08.2005 als dj. 1 km S Lostau/JL, 52°12'N 11°45'E (STEIN)
- + 17.09.2005 geschossen im Nildelta, Ägypten, 31°20'N 30°05'E, 2757 km SE nach 44 Tagen (Meldung über RIKSMUSEUM RINGMAERKINGSCENTRALEN STOCKHOLM)

Nach Mitteilung der Beringungszentrale Hiddensee ist dies erst der zweite Afrikafund dieser Art mit Hiddenseering.

Gartengrasmücke *Sylvia borin*

Erstankunft: 1 singendes M am 28.4. bei Westdorf/ASL (BÖHM). In einem 35,62 ha großen Auwaldrest im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ wurden im Berichtsjahr 40 BP festgestellt (11,2 BP/10 ha). Im Mittel der sechs Jahre 1991-1996 betrug der Bestand dort 40,7 BP (SCHNEIDER 2005).

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*

Das Erlebnis der kollektiven Erstbeobachtung durch die versammelten Mitglieder von Vorstand und Beirat des OSA bot ein singendes M am 2.4. in Gommern/JL.

BERTHOLD et al. (1990) beklagen die hohe Ungenauigkeit von auf der Zählung singender M beruhenden Bestandserfassungen. Sie bieten deshalb

eine Übersicht über die bei vollständiger oder nahezu lückenloser Erfassung von Nestern erzielten Siedlungsdichtewerte für verschiedene, von der Mönchsgrasmücke sehr dicht besiedelten Habitaten. Danach wären in Auwäldern 2 bis 8 BP/ha zu erwarten. Diese Werte erreichte SCHNEIDER (2005) im Ergebnis seiner Revierkartierung in einem 35,62 ha großen Auwaldrest im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ zwar nicht, doch besteht der Wert seiner Untersuchung in der mehrjährigen Kontrolle: 39 BP im Berichtsjahr zeigen einen weitgehend stabilen Bestand zum Vergleichszeitraum 1991-1996 mit im Mittel 43,7 BP an.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Erstankunft: 1 singendes M am 23.4. in Geestgottberg/SDL (AUDORF) und je 1 singendes M am 24.4. in Auwaldrest S Calbe/SBK (GEORGE) und Mötzlich/HAL (BIRD). Brut: Am 3.6. Nest mit 6 Eiern 2 km NE Güntersberge/QLB (GEORGE).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

Erstankunft: 1 am 27.2. in Halle (BIRD), dann erst das nächste singendes M am 17.3. NSG Steinhilber Quedlinburg (WOLFF). Viele Spätnachweise und sogar Winterbeobachtungen: 1 am 19.2. am Kanal in Halle (HÖHNE) und 1 offensichtliches M (kurzer Gesang) am 31.12. am Kieseer Wegeleben/HBS (HELLMANN).

Fitis *Phylloscopus trochilus*

Erstankunft: Je 1 singendes M am 29.3. Elsteraue bei Döllnitz/SK (TISCHLER) und Steinberg bei Balenstedt/QLB (GEORGE).

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*

Abseits der Brutgebiete erscheinen Mitte Dezember am Ortsrand von Badeborn/QLB 2 Vögel und halten sich dort bis über den Jahreswechsel hinaus auf. Als Nahrungshabitat nutzen sie Koniferen in den Vorgärten (GEORGE).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*

Winter: je 1 Ind. am 2.1. am Ortsrand Osterwohle/SAW (HÖHNE) sowie 22.1. und 28.1. auf dem Friedhof Blankenburg/WR (HERRMANN) bzw. am 30.12. im Stadtzentrum Halle (HEUMANN). Heimzug: 1 M am 24.3. Elsteraue bei Döllnitz/SK (TISCHLER). Phänologie: Ankunft im Brutgebiet 2 km NE Güntersberge/QLB ab 25.3., ebenda Fertigstellung eines Nestes am 14.4. und Legebeginn spätestens am 23.4. (GEORGE 2005a).

Zwergschnäpper *Ficedula parva*

Im Juli 2 Vögel im Waldgebiet Kienberg S Zahna/WB (SEIFERT). Sonst keine Beobachtungen gemeldet. Wo kommt die Art noch vor?

Grauschnäpper *Muscicapa striata*

Erstbeobachtung: 4 singende M am 29.4. in Seehausen/SDL (AUDORF).

Sumpfmeise *Parus palustris*

Erstmals innerhalb von 18 Beobachtungsjahren konnte HÖHNE in einem 8 ha großen Auwald in Halle-Nord 2 BP feststellen. Wie der Vergleich mit der Bestandsentwicklung in einem von der Sumpfmeise dauerhaft besiedelten Untersuchungsgebiet im nordöstlichen Unterharz bei Güntersberge/QLB zeigt (Abb. 5.) erfolgte die Ansiedlung im Auwald in Halle mithin zu einem Zeitpunkt, zu welchem sich die Art andernorts auf einem Bestandshoch befand.

Haubenmeise *Parus cristatus*

Am 16.1. singt 1 M im Einetal bei Aschersleben (NIELITZ). Je 1 konnte LYHS am 25.9. und 3.10. in Sargstedt/HBS beobachten. Dies waren die ersten

Nachweise dieser Meisenart während 27 Beobachtungsjahren in Sargstedt. Auch auf dem Gertraudenfriedhof Halle erschien 1 Vogel am 22. bzw. 30.10. (BIRD & KRATZSCH). GNIELKA (1983) bezeichnet die Haubenmeise als ehemaligen Brutvogel von Halle und Umgebung, wobei sich alle Bruthinweise auf die Dörlauer Heide beziehen. Auf dem Gertraudenfriedhof zeigten sich zwei Vögel dieser Art in Gesellschaft von Goldhähnchen bereits einmal am 26.12.1957 (STUMME in GNIELKA 1983).

Blaumeise *Parus caeruleus*

Wie die folgende Beobachtung von HÖHNE zeigt, üben von der Kastanienminiermotte befallene Roßkastanien eine starke Anziehungskraft als Nahrungshabitat aus: ca. 40 an Kastanienblättern am 25.7. im Park Osterwohle/SAW (vgl. Beobachtungen von NICOLAI am Grlitz).

Bartmeise *Panurus biarmicus*

Der Salzige See/ML scheint das bedeutendste Brutgebiet (s. FISCHER & DORNBUSCH i.Dr.) und das größte Überwinterungsgebiet im Land zu sein. Am 19.1. wurden ca. 150 in den Schilfbeständen im Becken des Salzigen Sees gezählt (STENZEL).

Sumpfmeise

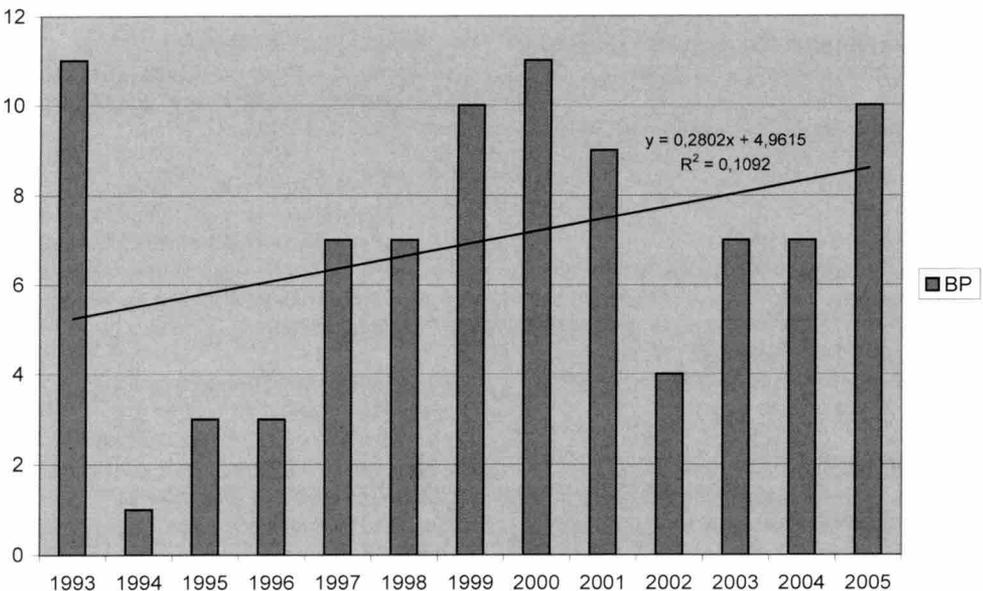


Abb. 5: Bestandsentwicklung der Sumpfmeise *Parus palustris* im Zeitraum 1993-2005 in einem Untersuchungsgebiet im nordöstlichen Unterharz bei Güntersberge/QLB (GEORGE 2005b, ergänzt).

STENZEL fing im Rahmen des Bartmeisenprogramms insgesamt 146 M und 147 W. Im Osternienburger Teichgebiet/KÖT zählte BOUDA am 3./4.6. 87 Bartmeisen in Jungvogeltrupps, am 16./17.6. 65 und am 20./22.6. 103. Der Winterbestand im Kreis Köthen lag bei 90 Vögeln (TODTE)

Beutelmeise *Remiz pendulinus*

TODTE ermittelte im gesamten Kreis Köthen mind. 46 „BP“.

Kleiber *Sitta europaea*

Mit 10 BP auf 25,8 ha Waldfläche eines Untersuchungsgebietes im Harz bei Güntersberge/QLB war es die bisher höchste dort festgestellte Siedlungsdichte (3,88 BP/10 ha) seit Beginn der regelmäßigen Revierkartierungen im Jahr 1993. Vorangegangen war 2004 ein Jahr mit Vollmast der Rotbuche. Die durchschnittliche Siedlungsdichte in dem gesamten 13jährigen Untersuchungszeitraum 1993-2005 betrug nur 2,38 BP/10 ha (GEORGE). Die Bestandsentwicklung dort zeigt Abb. 6. Einen Zusammenhang zwischen Vollmasten der Rotbuche und hoher Siedlungsdichte des Kleibers im Folgejahr konnte jüngst auch ZANG (2003) im Westharz nachweisen.

Der vom Naturschutzbund Deutschland (NABU) zum Vogel des Jahres 2006 gekürte Kleiber scheint momentan keinesfalls gefährdet, im Gegenteil dürfte die Art mit zunehmendem Anteil der Rotbuche an der gesamten Holzbodenfläche im Land Sachsen-Anhalt langfristig eher zunehmen.

Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*

In einem 35,62 ha großen Auwaldrest im Großen Bruch bei Neuwegersleben/BÖ wurden im Berichtsjahr 4 BP festgestellt (1,1 BP/10 ha). Im Mittel der sechs Jahre 1991-1996 betrug der Bestand dort 3,2 BP (SCHNEIDER 2005). Am Oberbecken Wendefurth/WR im Inneren des Harzes während der Dismigration 1 Vogel am 10.7. fernab bekannter Brutplätze (WADEWITZ).

Pirol *Oriolus oriolus*

Erstankunft: 1 singendes M am 2.5. Westerwiese bei Unseburg/ASL (LOTZING). Wohl noch während des Heimzugs eine der seltenen Beobachtungen im Harz: 1 rufend am 14.5. Laubwald im Bodetal zwischen Wendefurth und Hüttenrode/WR (WADEWITZ). Letzte Meldung: 1 am 15.9. Meinsdorf/AZE (SCHWARZE).

Kleiber

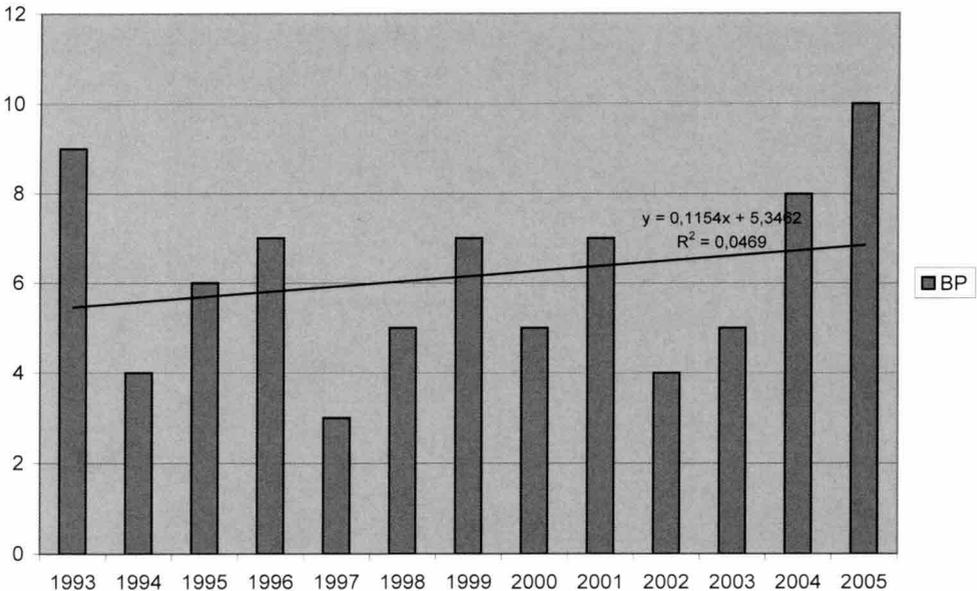


Abb. 6: Bestandsentwicklung des Kleibers *Sitta europaea* im Zeitraum 1993-2005 in einem Untersuchungsgebiet im nordöstlichen Unterharz bei Güntersberge/QLB nach Untersuchungen von GEORGE.

Elster *Pica pica*

Erstmals wurde eine Elster am 13.8. in Treseburg/WR beobachtet (LANGLOTZ), am 24.4. 1 Paar auf dem Brockenplateau/WR (HELLMANN). Eine größere Schlafplatzmeldung: 11.12. 114 in Köthen (TODTE).

Eichelhäher *Garrulus glandarius*

Im Unterschied zu West- und Südeuropa, wo der Eichelhäher als Stand- und Strichvogel gilt, finden sich in kontinentaleren, nördlicheren und östlicheren Gebieten Teilzieherpopulationen, die in jahresweise stark wechselnder Zahl am Zug teilnehmen. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1993) schreiben dazu: „Dieses angeborene Grundmuster äußert sich in erster Linie in der (im Gegensatz zu anderen Irruptionsvögeln) Einhaltung phänologisch fixierter Zugzeiten, in einer vorherrschenden (SW-orientierten) Wegzugrichtung sowie darin, daß selbst weiträumige Evasionsbewegungen nicht zu »Totwandern« führen, sondern von proportional starkem Heimzug gefolgt werden.“ Eindrucksvoller Beleg dafür war die Situation 2004/2005 in Sachsen-Anhalt. Während des Wegzugs 2004 wurden aus dem gesamten Land 2.070 Eichelhäher gemeldet, die

gerichtet zogen. Der Höhepunkt des Wegzugs fiel in die III. Septemberdekade (GEORGE et al. 2005). Während des im Berichtszeitraum folgenden Frühjahrs wurden dann wieder 893 Eichelhäher gemeldet, die überwiegend in östlicher, ausnahmsweise in nordöstlicher Richtung heimzogen. Der Heimzug war landesweit zu beobachten und erreichte seinen Höhepunkt zwischen dem 14. und 19.4. (vgl. Abb. 7). Die größte Zuggemeinschaft beobachtete BOUDA am 15.5. bei Libbesdorf/KÖT, wo um 14:51 Uhr 91 Ind. Richtung E wanderten. Phänologisch folgte das Zugeschehen 2004/2005 exakt dem Muster früherer Invasionen (vgl. GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1993). Die letzte Invasion in Mitteleuropa fand 1996 statt (BAUER et al. 2005). Sie wurde auch in Sachsen-Anhalt wahrgenommen, jedoch war sie viel unbedeutender (vgl. GEORGE & WADEWITZ 1997). Bedeutender Heimzug im Folgejahr 1997 wurde nicht gemeldet.

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*

Folgende Meldung aus dem Unterharz: 1 am 17.2. Krummschlacht bei Schwenda/SGH (HERRMANN) und 21.8. bis 4.10. 2 bis 3 Vögel bei der „Haselnußerte“ in Siptenfelde/QLB, ebenda noch 1 am

Eichelhäher

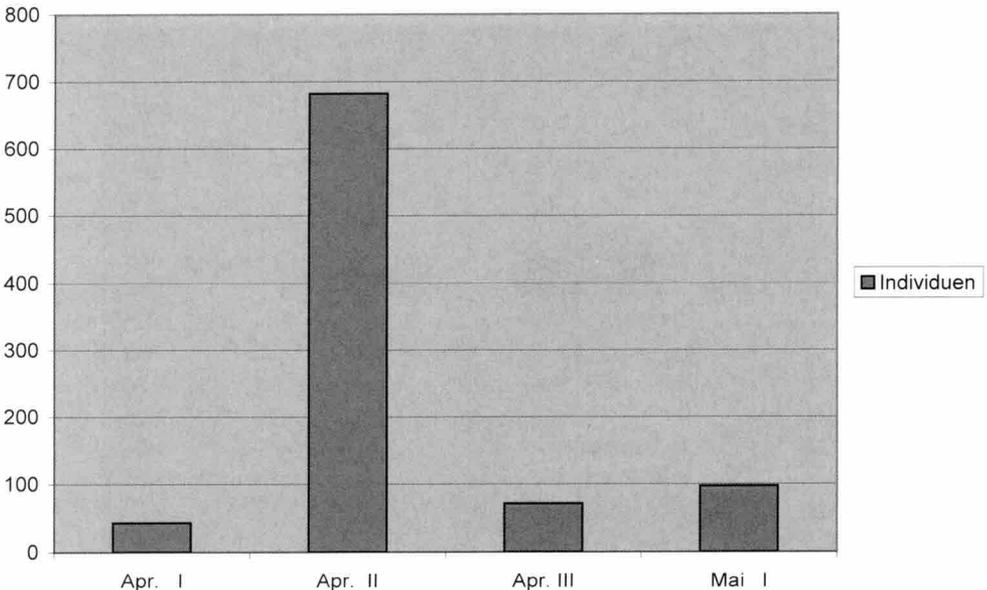


Abb. 7: Heimzug des Eichelhähers *Garrulus glandarius* 2005 in Sachsen-Anhalt nach Beobachtungen ziehender Vögel in den Landkreisen ASL, BBG, BTF, KÖT, QLB, SK & WR (Daten von BEHRENDT, BIRD, BOUDA, GEORGE, HAHN, HÖHNE, KUCHE, LANGLOTZ, J. MÜLLER, NIELITZ, SEVERIN & WESEMANN).

12.11. (BOCK). Einzige Meldung außerhalb des Harzes: 1 am 14.4. E Roßlau/AZE (SCHWARZE).

Dohle *Corvus monedula*

Im MTB-Quadranten 3335/4/SDL 21 BP, davon 18 in Baumhöhlen (BRAUN). Im Bereich des Schlosses Köthen brüteten 2005 erstmals keine Dohlen (JUST). Nur 2 größere Ansammlungen gemeldet: 7.3. 1.000 Deponie Lochau/SK (HÖHNE) und 30.11. 2.000 Schlafplatz Reudener Park/BTF (RICHTER).

Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Am frühen Vormittag des 20.10. die ersten 220 nach SW ziehenden Vögel (artreiner Trupp ohne Dohlen) der Saison über Badeborn/QLB (GEORGE). Das Herbstmaximum von 1.000 durchziehenden am 22.11. in Köthen/KÖT (ROCHLITZER) dokumentiert im Vergleich zum Herbstmaximum von 40.000 im Jahr 1972 den starken Rückgang der Art. 29.000 Saatkrähen schätzte HÖHNE am 7.3. auf der Deponie Lochau/SK. Am 6.1. schliefen 600 auf der Seilanlage einer Wasserskianlage auf dem Tagebausee Löderburg/ASL (NIELITZ). Am 30.11. 10.000 am Schlafplatz Reudener Park/BTF (RICHTER).

Aaskrähe *Corvus corone*

Eine große Schlafplatzansammlung: 11.9. 770 Rabenkrähen bei Hafen Trotha/HAL (HOEBEL).

Kolkrabe *Corvus corax*

26 am Vormittag des 6.4. im Nationalpark Harz zwischen Heinrichshöhe und Brockenkuppe/WR kreisend (GEORGE & KNOLLE).

Star *Sturnus vulgaris*

Am Schlafplatz in der Kiesgrube bei Katharinenrieth/SGH gab es nach Beobachtungen von HERRMANN & KÜHNE den in Abb.8 dargestellten Bestandsverlauf.

Haussperling *Passer domesticus*

Interessante Einblicke in das Leben dieser häufigen Vogelart bieten die Beobachtungen von LYHS auf seinem Grundstück in Sargstedt/HBS. Dort verteilen sich 17 BP wie folgt: 9 BP in Gesimskästen des Wohnhauses, 3 BP in Nistkästen und 5 BP frei im rankenden Efeu *Hedera helix*. Die ersten juv. des Jahres machten sich am 18.4. bemerkbar. Der erste flügge juv. konnte am 2.5. beobachtet werden. 11 Nestjunge starben bereits im zarten Alter von 3 bis 5 Tagen, 7 weitere im Alter von über einer Woche nach dem Schlüpfen. Über die gesamte Brutzeit sind mindestens 45 juv. ausgeflogen (2,6 flügge juv./BP). Auch

von diesen sind erwartungsgemäß alsbald noch viele umgekommen, so zwei, die in Wasserfässern ertranken, obwohl dort Trinkbretter angebracht waren. Zur Phänologie von Folgebruten die folgenden Angaben: In einem Nest im Efeu werden am 14.8. noch kleine juv. gefüttert, der letzte eben flügge Jungvogel wurde am 20.9. registriert. Daß der Beobachter und dessen Familie sich mit der nicht bei allen Hauseigentümern beliebten Vogelart vollkommen versöhnt hatten, mag folgende Geschichte beweisen: Nahrungs- und Ruheplätze der Haussperlinge der kleinen Brutkolonie befanden sich im Heizungskeller und in einem Abstellraum des Wohnhauses. Um dorthin zu gelangen, mußten die „frechen Spatzen“ eine 6 m lange dunkle Garage durchfliegen. Welche Nahrungsmittel allerdings die gefiederte Schar im Abstellraum erwartete, verriet der Melder nicht.

AUDORF zählte im Rahmen der Brutvogelataskartierungen in verschiedenen Orten im Kreis Stendal die Brutbestände: 128 BP Wahrenberg, 110 Bretsch, 105 Geestgottberg, 81 Groß Garz, 68 Dewitz, 65 Lückstedt, 60 Stapel, 54 Lindenberg.

Feldsperling *Passer montanus*

Einige größere Ansammlungen: 11.8. ca. 500 auf Rapsstoppel Nahrung suchend bei Hackpüffel/SGH (HERRMANN & SPENGLER), 29.8. 400 Schlafplatz Nachthainichte Mennewitz/KÖT (BOUDA), 11.9. 600 bei Wettin/SK (HOEBEL), 8.12. 350 Kompostierungsanlage zwischen Hoym und Badeborn/QLB (NIELITZ). Am 18.9. rasteten 2 Feldsperlinge weitab aller Brutplätze bei Wendefurth/WR im Harz (WADEWITZ).

Buchfink *Fringilla coelebs*

Ehe es neblig wurde, beobachtete HELLMANN am 25.3. zwischen 6:30 und 8:00 Uhr im Gebiet zwischen Königsberg und Brocken/WR massenhafter Heimzug gemeinsam mit Bergfinken: ca. 100.000 Vögel Richtung N. Wegzug: Ganztägig starker Durchzug bei Badeborn/QLB am 1.10. (GEORGE).

Bergfink *Fringilla montifringilla*

Winter: 80 am 6.1. auf dem Neuen Friedhof Köthen (RÖSSLER). Heimzug: Am 29.3. überflogen gegen 18:30 Uhr ca. 30.000 in mehreren großen Schwärmen das Elbingtal bei Güntersberge/QLB in nordwestlicher Richtung – vermutlich Schlafplatzflug. Schon am Vortag waren ungewöhnlich viele Bergfinken in den Buchenwäldern des Selketalgebietes zu beobachten (GEORGE). Wegzugbeobachtungen bei Badeborn ab der 3. Septemberdekade (GEORGE). Am 3.10. dann auch 200 in Sonnenblumenfeldern

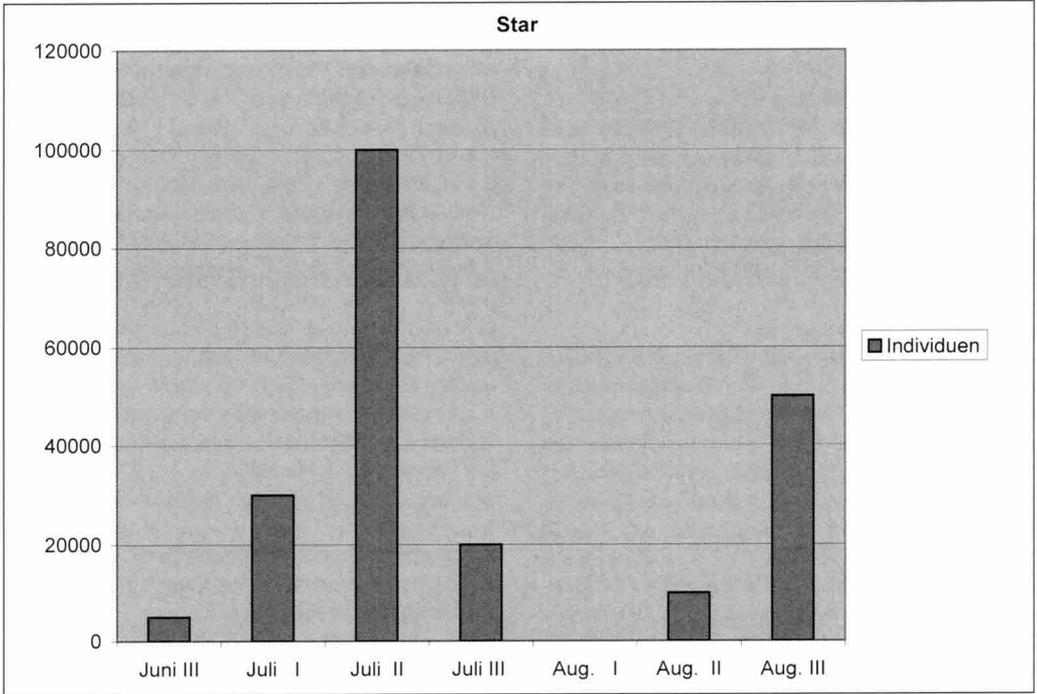


Abb. 8: Bestandsverlauf des Stars *Sturnus vulgaris* im Sommer 2005 am Schlafplatz Kiesgrube Katharinenrieth/SGH

NE Radis/WB (BEHRENDT) und 60 am 6.10. bei Mennewitz/KÖT (TODTE).

Girlitz *Serinus serinus*

Größere Ansammlungen im LK KÖT nach der Brutzeit, so z. B. ca. 70 am 27.9. auf Brachen im ehemaligen Betrieb Technische Gase Osternienburg und ca. 100 am 10.10. auf Brachen im ehemaligen Solvay-Werk Osternienburg (BOUDA).

Nahrung: 1 dj. fraß am 8.9. wie gleichzeitig anwesende Blau- und Kohlmeisen *Parus major* Raupen der Kastanienminiermotte an der Kastanie auf dem Gelände des Museums Heineanum Halberstadt (NICOLAI).

Grünfink *Carduelis chloris*

Am 20.9. in Sargstedt/HBS noch 1 Paar mit 4 eben fliegenden juv. (LYHS). Größte gemeldete Ansammlung: 300 am 17.12. in Sonnenblumenfeld Vordere Hainichte Dessau (SCHWARZE).

Stieglitz *Carduelis carduelis*

Größte gemeldete Ansammlung: 185 am 21.9. an Distel-Fruchtständen in der Bodeaue zwischen Dittfurt und Wedderstedt/QLB (MEINEKE & MENGE).

Erlenzeisig *Carduelis spinus*

Ab Anfang August fielen überall kleinere Schwärme auf, die von N in das Berichtsgebiet einwanderten, so z. B. bei Badeborn/QLB (GEORGE).

Bluthänfling *Carduelis cannabina*

Brut: Am 18.8. hatte 1 BP in Unseburg/ASL noch nicht flügge juv. im Nest (LOTZING). Größte gemeldete Ansammlungen: 250 am 16.8. am Schlafplatz Nachthainichte Mennewitz (TODTE), 450 am 28.8. auf Rapsstoppfeld bei Lettewitz/SK (HÖHNE) und 300 am 20.9. in der Sandgrube Zerbst/AZE (ST. FISCHER).

Berghänfling *Carduelis flavirostris*

Das Auftreten der Art im Berichtsjahr nach Daten von BEICHE, BOCK, HELLMANN, HERRMANN, NOACK, SCHWARZ, SPENGLER, STENZEL, TODTE, UHMANN, WEIHE & WIETSCHKE aus den Landkreisen AZE, HBS, KÖT, ML, QLB, SBK, WB und WR zeigt Tab. 3.

Birkenzeisig *Carduelis flammea*

Im nördlichen Stadtbereich von Oschersleben/BÖ vermutet SCHNEIDER anhand von Frühjahrsbeob-

Tab. 3: Dekadensummen des Berghänflings 2005 in Sachsen-Anhalt (Zusammenstellung der max. Individuenzahlen je Dekade und Beobachtungsort)

Januar			Februar			März			Oktober			November			Dezember		
I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III	I	II	III
29				40		18		10		80	4	210		15		152	12

achtungen und von Beobachtungen von Familien an der Tränke 3-4 Brutpaare.

STEIN fing am 30.6. 1 M und 1 F mit Brutfleck an einem Elbaltwasser in Magdeburg-Ost, was für eine Brut im Umfeld spricht.

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Die Vollmast der Fichte bot beste Bedingungen für einen sehr hohen Brutbestand im Harz. Auf einer Kontrollfläche NE von Güntersberge/QLB konnten Fichtenkreuzschnäbel aber auch bei der Nahrungssuche an Kiefernzapfen beobachtet werden. Von 10 in der III. Märzdekade gefangenen W hatten 6 ad. bereits einen Brutfleck, 2 vorjährige W und 2 ad. W zeigten zur selben Zeit noch keinen Brutfleck. Von den letzteren beiden ad. W konnte eines bereits am 5.4. wiedergefangen werden. Es hatte zwischenzeitlich wie alle im April gefangenen W einen Brutfleck. Am 13.4. konnte bereits der erste juv. im Jugendkleid gefangen werden, während am nächsten Tag ein W beim Nestbau 14 m hoch in einer Kiefer beobachtet wurde. Das M beobachtete das W bei der Arbeit und nutzte Nestbaupausen zur Kopulation. Diese Brut war aber ohne Erfolg. Während der bis 13.6. dauernden Brutvogelkartierung wurde das letzte Mal am 13.5. 2 Fichtenkreuzschnäbel im Untersuchungsgebiet festgestellt. Wenige Ind. überflogen das Untersuchungsgebiet noch einmal im September, ansonsten zeigten sich Fichtenkreuzschnäbel dort im Berichtsjahr nicht mehr (GEORGE). Die jahreszeitliche Einordnung des Brutgeschehens entspricht den Erkenntnissen von MÜNCH (2000), der 40 Jahre lang (1936-1975) das Vorkommen des Fichtenkreuzschnabels im Thüringer Wald untersucht hatte. Danach konzentriert sich das Fortpflanzungsgeschehen jahreszeitlich auf den Zeitraum Januar bis Mai. Mit 8 BP auf 25,8 ha Waldfläche des Untersuchungsgebietes im Harz bei Güntersberge war es die bisher höchste dort festgestellte Siedlungsdichte (3,1 BP/10 ha) seit Beginn der regelmäßigen Revierkartierungen im Jahr 1993. Die durchschnittliche Siedlungsdichte in dem gesamten 13jährigen Untersuchungszeitraum 1993-2005 betrug dort nur 0,63 BP/10 ha (GEORGE). Auch im Forst Olberg-Aken/KÖT sang 1 M am 7.5. (TODTE).

Gimpel *Pyrhula pyrrhula*

Dank neuer Kommunikationsmöglichkeiten (Internet) sprach sich Ende 2004/Anfang 2005 unter Vogelbeobachtern schnell herum, daß auch in Sachsen-Anhalt „Trompetergimpel“ der *pyrrhula*-Subspeziesgruppe in größerer Zahl eingeflogen waren. Trotz einer Unzahl von Meldungen fehlen aber leider systematische Erfassungen, wie sie etwa BEZZEL (2005) in seiner oberbayerischen Heimat durchführte. Eine Auswertung der vielen Beobachtungsmeldungen aus dem gesamten Land Sachsen-Anhalt lohnt deshalb nicht. Auch in der zweiten Jahreshälfte gab es wieder einen Einflug dieser Subspeziesgruppe, der sich in der dritten Oktoberdekade mehrfach durch nach SW ziehende über Badeborn/QLB ankündigte (GEORGE).

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*

Mit 8 BP auf 25,8 ha Waldfläche eines Untersuchungsgebietes im Harz bei Güntersberge/QLB war es die bisher höchste dort festgestellte Siedlungsdichte (3,1 BP/10 ha) seit Beginn der regelmäßigen Revierkartierungen im Jahr 1993. Die durchschnittliche Siedlungsdichte in dem gesamten 13jährigen Untersuchungszeitraum 1993-2005 betrug dort nur 0,95 BP/10 ha (GEORGE). Größte gemeldete Ansammlung: 40 am 27.3. im Schloßpark Reinharz/WB (BEHRENDT).

Schneeammer *Plectrophenax nivalis*

Alle Daten: 1 am Vormittag des 15.1. am Kieseer Wegeleben/HBS Richtung SW ziehend (WADEWITZ), 16.1. am „Pferdeparkplatz“ unterhalb des Brockenplateaus WR 1 im zweiten Kalenderjahr (HELLMANN), 29.1. 21 Vögel am Kieseer Gröningen/BÖ (darunter nur 2 ad. M) und am gleichen Tag nur kurze Zeit später weitere ca. 60 im Kiesabaugebiet Groß Quenstedt/HBS (WEIHE) sowie auf Ruderalflächen am Ortsrand von Globig/WB 15 am 7.2. und 7 am 27.2. (SCHARAPENKO); außerdem 7 am 28.11. Hessendamm/HBS (WEIHE).

Ortolan: *Emberiza hortulana*

Erstbeobachtung: 1 singendes M am 22.4. bei Steckby/AZE (ST. FISCHER). Am 24.4. während des Heimzugs am Ortsrand von Badeborn/QLB abseits

der bekannten Brutvorkommen (vgl. GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) gefangen und beringt (GEORGE). Größere Dichten: 43 Rev. MTB-Quadrant 3237-4, 38 in 3335-4/SDL (BRAUN); auf einer 112 ha großen Fläche bei Königsmark/SDL stellte FRIEDRICHS 14 Reviere fest.

Goldammer *Emberiza citrinella*

Ansammlungen über 100 Individuen: 160 am 5.3. bei Breitenhagen/SBK, 110 am 19.11. an der Kiesgrube Sachsendorf/SBK (TODTE), ca. 300 am 20.11. Feldflur Breitenhagen/SBK (LEBELT), ca. 120 am 18.12. Feldflur N Reichardtswerben/WSF (FRITSCH) und 160 am 19.12. Kippe Asendorf/SK (L. MÜLLER).

4. Literatur

- BAUER, H.-G., BEZZEL, E., & W. FIEDLER (Hrsg.; 2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Alles über Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 2: Passeriformes – Sperlingsvögel. - Wiebelsheim.
- BERTHOLD, P., QUERNER, U., & R. SCHLENKER (1990): Die Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*. - Die Neue Brehm-Bücherei 603. - Wittenberg Lutherstadt.
- BEZZEL, E. (2005): „Trompetergimpel“: Beobachtungen vor der Haustür. - Falke 52: 189.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2004): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2001 bis 2003. - Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. SH 4/2004: 5-31.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2005): Bestandssituation seltener Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2004. - Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. SH 1/2005: 3-23.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (i. Dr.): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2005. - Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. SH.
- FLADE, M., & J. SCHWARZ (2004): Ergebnisse des DDA-Monitoringprogramms, Teil II: Bestandsentwicklung von Waldvögeln in Deutschland 1989-2003. - Vogelwelt 125: 177-213.
- GEORGE, K. (2005a): Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus* im Harz: Frühere Heimkehr und früherer Legebeginn. - Orn. Mitt. 57: 274-276.
- GEORGE, K. (2005b): Mehrjährige Untersuchungen an Sumpfmäusen *Parus palustris*, Weidenmäusen *Parus montanus* und Tannenmäusen *Parus ater* im Harz. - Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 23: 53-72.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (1997): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 1996 in Sachsen-Anhalt. - Apus 9: 259-290.
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2001): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2000 in Sachsen-Anhalt. - Apus 11: 1-36.
- Rohrhammer *Emberiza schoeniclus*
Am 23.1. konnte TODTE noch oder schon 1 am Neolith-Teich/KÖT beobachten. Auf dem Höhepunkt des Heimzugs rasteten am 19.3. ca. 230 in der Feldflur N Siptenfelde/QLB (BOCK).
- Graumammer *Emberiza calandra*
1 singendes M am 12.6. NSG Gegensteine bei Balenstedt/QLB (GEORGE). 41 Reviere im MTB-Quadranten 3237-4/SDL (BRAUN). Ansammlungen ab 100: 25.1. 120 Rapsfeld bei Gröbers/SK (TISCHLER), 5.3. 165 Friedrichsschwerz/SK (HOEBEL), 19.12. 160 Kippe Asendorf/SK (L. MÜLLER), 21.12. 138 Schlafplatz Wulfener Bruch/KÖT (TODTE), 23.12. 100 bei Radis/WB (NOACK).
- GEORGE, K., & M. WADEWITZ (2003): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2002 in Sachsen-Anhalt. - Apus 11: 283-326.
- GEORGE, K., WADEWITZ, M., & S. FISCHER (2004): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2003 in Sachsen-Anhalt. - Apus 12: 205-237.
- GEORGE, K., WADEWITZ, M. & S. FISCHER (2005): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2004 in Sachsen-Anhalt. - Apus 12: 257-282.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. - Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 12. - Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 13. - Wiesbaden.
- GNIELKA, R. (1983): Avifauna von Halle und Umgebung. Teil 1. - Halle.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg.; 1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. - Halle.
- HAENSEL, J., & H. KÖNIG (1974-1991): Die Vögel des Nordharzes und seines Vorlandes. - Naturkd. Jber. Mus. Heineanum IX. Halberstadt.
- MÜNCH, H. (2000): Zum Vorkommen des Fichtenkreuzschnabels *Loxia c. curvirostra* im Thüringer Wald und seinem Vorland. - Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 4: 77-102.
- MZ (2005): Hitze im Wonnemonat. - Mitteldeutsche Zeitung 16, Nr. 101: 1.
- RÖNN, J. v. (2001): Zug- und Rastvögel der Greifswalder Oie. - Seevogel 22 (SH 1): 58-107.
- SCHNEIDER, R. (2005): Die Siedlungsdichte der Vögel in einem Auwaldrest im Großen Bruch bei Oschersleben. - Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 23: 73-87.
- SEELIG, K.-J. (1995): Schwarzkehlchen (*Saxicola torquax*)

- ta) – Brutvogel auf dem Brockenplateau. - Ornithol. Jber. Mus. Heineanum **13**: 120.
- STEIN, H. (2005): Über den Jahreszyklus der Amsel *Turdus merula* in der Elbeniederung bei Magdeburg nach Beringungsergebnissen. - Ornithol. Jber. Mus. Heineanum **23**: 29-43.
- ZANG, H. (2003): Wie beeinflussen Fruktifikationen der Rotbuche *Fagus sylvatica* Bestandsdichte und Brutbiologie des Kleibers *Sitta europea* im Harz? - Vogelwelt **124**: 193-200.
- ZINK, G. (1987): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Bd. **1**. - Wiesbaden.

Dr. Klaus George, Pappelweg 183e, OT Badeborn, 06493 Ballenstedt
Martin Wadewitz, Eike-von-Repgow-Str. 14, 38820 Halberstadt
Stefan Fischer, Rennstr. 12, 39261 Zerbst/Anhalt

Dritter Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST)

Für die AK zusammengestellt von Klaus Liedel

Der vorliegende dritte Bericht der AK ST behandelt alle Meldungen, die bis Mai 2006 eingingen und von der Kommission bearbeitet wurden.

Allen Beobachtern sei für die Einsendung der Meldebögen ganz herzlich gedankt. Es ist bisher leider so, daß die Meldung noch keine allgemein geübte Praxis ist, und es ist auffällig, daß aus einigen Teilen unseres Landes kaum Meldungen eingehen, obwohl dort recht aktive Gruppen oder Einzelbeobachter tätig sind. Schon mehrmals wurde dargelegt, daß Beobachtungen, die nicht durch die AK beurteilt wurden, künftig weder in den offiziellen Jahresberichten noch in Avifaunen, die in Verbindung mit dem Ornithologenverband oder in unserer Zeitschrift erscheinen, Aufnahme finden werden. Wir hoffen, daß sich die ablehnende Einstellung gegenüber der AK, die offenbar mancherorts herrscht, in eine positive Zusammenarbeit wandelt und in der Zukunft zu einer verstärkten Meldeaktivität führt.

Informationen über Aufgaben und Tätigkeit der AK ST sowie die Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) und der Avifaunistischen Kommission finden Sie im Apus **11** (6), 345 – 349, 2003 (auch unter www.osa-internet.de). Die beiden ersten Berichte der AK ST erschienen im Apus **12** (4), 238 – 242, 2004, bzw. **12** (5/6), 283 – 287, 2005.

Die Zusammensetzung der Avifaunistischen Kommission hat sich verändert. Dr. Max Dornbusch schied 2005 aus. Er versprach aber, uns bei schwierigen Problemen auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Für seine engagierte Mitarbeit danken wir ihm herzlich.

Als neues Mitglied der AK ST berief der OSA-Vorstand Herrn Rainer Schneider, Oschersleben.

Koordinierung und Verteilung liegt wie bisher in den Händen des Sprechers (Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle; Tel. 0345/ 5 32 06 73). Meldungen nehmen aber auch alle übrigen Mitglieder der AK entgegen.

Meldeformulare können beim Sprecher abgerufen werden. Wir werden das Formular aber in der nächsten Zeit ins Internet stellen (www.osa-internet.de).

Angenommene ausreichend dokumentierte Meldungen:

Nachtreiber *Nycticorax nycticorax*

2005: 1, Boner Teich/AZE (E. SCHWARZE & H. KOLBE).

2006: 1 ad., Oberluch b. Roßlau/AZE (E. SCHWARZE).

Seidenreier *Egretta garzetta*

2005: 1, Kiesgruben b. Burgliebenau-Lössen-Luppenau/MQ (G. SIEBENHÜHNER).

Silberreier *Egretta alba*

Es wurden folgende Beobachtungen für das Jahr 2005 gemeldet (aufgeschlüsselt nach Kreisen):

LK SDL: Wintereinstandsgebiet Secantsgraben zw. Schäßplitz, Badingen u. Wollenhagen: 3.1. 2, 6./11.1. 3, 16.1. 6, 25.1./5./11.2. 3, 19.2./2.3. 2, 7.3. 3, 12.3. 1, 16.3. 2, 19.3. 3, 22.3. 4, 23./24.3. 2, 26.3. 1, 27.3. 2, 28./29.3. 1, 1.4. 2, 2.4. 8, 3.4. 3, 4.4. 1, 15./17.4. 2, 19./20./21.4. 3, ab 24.4. Fehlanzeige; erst wieder ab 27.11. 2, 30.11./4.12. 1, 7.12. 2, 13./17./21.12. 1, 23.12. 2, 28.12. 1 (alle Beobachtungen J. RINGLEPP; 16.1. mit J. BRAUN; 16.+27.3. nur J. BRAUN).

Meldungen aus dem Nordostteil des Kreises (R. AUDORF): 10.1. 15, 7.2. 4, 19.2. 1, Garbe b. Aulosen; 18.4. 1, Elbwiesen b. Geestgottberg; 29.4. 1, 8.5. 3, Garbe b. Aulosen (mit U. BACH); 2.8. 1, Elbrack b. Beuster; 27.9. 1, 27.10. 5 (mit P. HELLMANN); 6.11. 1, Garbe b. Aulosen; 12.11. 2, Elbwiesen b. Schönberg (mit G. HARDER); 13.11. 11, Elbe b. Wendemark (mit U. BACH u. C. SASSE); 21.11.

25, 7.12. 1, Garbe b. Aulosen; 18.12. 2, Elbwiesen b. Schönberg (mit G. HARDER).

Meldungen aus dem rechtseibischen Teil des Kreises (H. MÜLLER): 11.-16.2. 1, Schönhauser Damm; 22.2. 1, Elbaue b. Schönhausen; 31.3. 8, W Schönhausen; 15.4. 1, W Fischbeck; 17.4. 1, Elb-km 393 W Schönhausen; 23.9. 1 NSG Schollener See; 29.10. 3, Elbaue SW Fischbeck; 26.11. 1, NW Schönhausen.

LK SAW: 14.3. 1, Arendsee b. Ziebau (R. AUDORF, J. STARCK).

LK SBK: 29.10. 3, NE Calbe/Saale (A. RYSEL, M. SCHULZE).

LK BÖ: NSG „Großes Bruch“ N Wulferstedt: 16./19.8. 1, 26.8. 2, 30.8. 1, 12.10. 3, 13.10. 1 (alle Meldungen von H. TEULECKE)

LK KÖT: 22.9. 4, Löbitzsee Trebbichau; 23.9. 2, Gr. Rustteich Osternienburg; 23.9. 5, 27.9. 2, Windrose b. Osternienburg; 30.9. 1, Akazienteich Mennewitz; 6.10. 3, Herzteich Elsnigk, 5, Cerraisteich Elsnigk, 2, Gr. Rustteich Osternienburg (alle Meldungen v. K.-H. BOUDA); 14.10. 1, NSG Neolith-Teich (K.-H. BOUDA, H.+R. ROCHLITZER); 16.10. 2, Sträucherteich Osternienburg (K.-H. BOUDA); 22.10. 1, NSG Neolith-Teich (I. TODTE); 2.11. 13, 3.11. 4, Gr. Rustteich Osternienburg (K.-H. BOUDA); 8.11. 4, Elsnigker Teich (I. TODTE); 11./12./13.11. 18, Gr. Rustteich Osternienburg (K.-H. BOUDA; am 12.11. mit I. TODTE, am 13.11. mit E. GUDZIOL u. R. WOLFF); 14.11. 1, Gr. Rustteich Osternienburg (K.-H. BOUDA); 2.12. 5, Landgraben b. Diebzig (I. TODTE).

LK BTF: 13.1. 1, Goitzsche-See (Si. FISCHER, F. VORWALDT); 21.3. 1, Muldeau b. Möst (DR. G. BECKER, M. RICHTER); 31.3. 1, Grube Hermine b. Sandersdorf (G. RÖBER); 1.4. 1, Goitzsche-See (H. GIELSOK); 16.4. 1, Grube Hermine (G. RÖBER); 16.8. 1, Seelhausener See (M. RICHTER); 30.8. 1, Goitzsche-See (FG BITTERFELD); 22.9. 7 über Bitterfeld nach W (WA. ZIEGE); 13.11. 6, Seelhausener See (DR. G. BECKER, B. KIESELACK, M. RICHTER); 18.12. 1, Muldeau b. Bitterfeld (H. TAUCHMANN).

Stadtkreis Halle: 25.3. 4, Mötzlicher Teiche (DR. K. LIEDEL); 6.11. 2, Kröllwitz (P. TISCHLER); 13.11. 1, Mötzlicher Teiche (DR. K. LIEDEL), 2, Saale Straßenbrücke Schkopau bis Elstermündung, 3, Elsterau Döllnitz-Planena (H. TAUCHNITZ); 18.12. 1, Mötzlicher Teiche (DR. K. LIEDEL), 1, Saale Straßenbrücke Schkopau bis Elstermündung (H. TAUCHNITZ).

Saalkreis: 15.11. 5, 6.12. 2, 13.12. 3, Elsterau Döllnitz; 19.12. 2, Park Dieskau (P. TISCHLER).

LK MQ: 1.1. 1, Kiesgrube Schladebach (A. KRÜGER); 17.3. 2, Wiesen SW Wallendorf (HEEGER); 3.10. 1, Tagebausee Braunsbedra-Neumark (A. RYSEL); 10.10. 8, Staubecken Schladebach (A. RYSEL); 29.11. 2, Wallendorfer See (P. TISCHLER); 1.12. 1 b. Meuschau (A. RYSEL); 4.12. 1, Runstedter See Großkayna (A. RYSEL).

LK ML: 14.1. 2, Bindersee (L. MÜLLER); 19.1. 1, Kernnersee (T. STENZEL); 23.3. 1, Bindersee (L. MÜLLER).

LK SGH: 3.10. 16, Helmestausee (FG BITTERFELD).

Es ist ganz offensichtlich nur ein Teil der Beobachtungen gemeldet worden. Aus einigen Landesteilen fehlen die Meldungen völlig. Dadurch wird das Bild des Vorkommens der Art verzerrt.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*

2005: 20.2. 2 ad., Feldmark Hämerten-Langensalzwedel/SDL (J. BRAUN); 27.2. 3 (2 ad.+ 1 juv.), Elbniederung Tangermünde-Hämerten/SDL (J. BRAUN); 15.3. 5 ad., Elbniederung Tangermünde-Hämerten (J. BRAUN); 5.11. 1, Feldmark Arensdorf/KÖT (TH. HALLFARTH); 26.12. 2 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (I. TODTE).

2006: 15.2. 2, Feldflur b. Dannigkow/JL (U. PATZAK).

Zwerggans *Anser erythropus*

2005: 20./21.10. 1 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (K.-H. BOUDA/I. TODTE); 21./22.+24.10. 2 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (K.-H. BOUDA/I. TODTE); 27.10. 1 ad., Feldflur b. Bias/AZE (E. SCHWARZE).

Schneegans *Anser caerulescens*

2005: 20.-22.10. 1 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (K.-H. BOUDA; 21.10. auch I. TODTE); 6.11. 1, Kiesgrube Sachsendorf/SBK (I. TODTE).

Ringelgans *Branta bernicla*

2005: 13.11. 1, UA *bernicla*, Feldmark/ Elbniederung b. Buch/SDL (J. BRAUN, W. LIPPERT).

Rothalsgans *Branta ruficollis*

2005: 20.2. 1 ad., W Fischbeck/SDL (H. MÜLLER); 24.2./2.3. 1 ad., SW Hämerten/SDL (J. BRAUN); 6./7./10.3. 1 ad., Akazienteich b. Mennewitz/KÖT (I. TODTE/K.-H. BOUDA); 18.10. 1 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (K.-H. BOUDA); 8./10.11. 1 immat., Bösewig-Bleddin/WB (H. TAUCHNITZ); 12.12. 2 ad., 13.12. 3 ad., 14.12. 2 ad., NSG Neolith-Teich/KÖT (K.-H. BOUDA).

Nilgans *Alopochen aegyptiaca*

Nur Brutnachweise:

2004: 22.6. 2 ad.+ 5 juv., Wallendorfer See-Kiesabbau/MQ (P.TISCHLER); 24.8. 2 ad.+ 1 juv., ca. 2-3 Wochen, Kiessee S Staffelde/SDL (J. BRAUN, T. FRIEDRICHS).

2005: 16.5. 2 ad.+3 juv., ca. 15 d, Kiesgrube Sachsen-
dorf/SBK (I.TODTE); 25.5. 2 ad.+ 8 pull., 2-3d, Kies-
see S Staffelde/SDL (J. BRAUN, T. FRIEDRICHS); 26.6.
2 ad.+3 pull., 2 ad.+ 4 juv., Kiesgrube Wallendorf/
MQ (A. KRÜGER); 3./4.7. 2 ad.+ 5 pull., Goitzsche-
See/BTF (A. KRÜGER, M. SCHULZ/B. KIESELACK,
M. RICHTER); 9.7. 2 ad.+ 6 pull., 2 ad.+ 6 pull., Kies-
grube Burgliebenau/MQ, 1 ad.+ 8 juv., 2 ad.+ 3 juv.,
Kiesgrube Wallendorf/MQ (A. KRÜGER); 1.8. 2 ad.+
8 pull., 2 d, Grube Amsdorf/ML (L.MÜLLER).**Moorente** *Aythya nyroca*2004: 31.5. 1♂, Helmeustausee/SGH (J.SCHEUER).
2005: 29.9./1.+ 3.10. 1♂, Mötzlicher Teiche/HAL
(DR.K. LIEDEL); 12.10. 1♂, Kiesgrube Burgliebe-
nau/MQ (A. Krüger).**Steinadler** *Aquila chrysaetos*2005: 16.10. 1 immat., Badeborn/QLB nach SW
(DR.K. GEORGE); 13.11. 1 ad., Elbe b. Wendemark/
SDL (R. AUDORF, U. BACH, C. SASSE).**Kleines Sumpfhuhn** *Porzana parva*2006: 10.5. 1♂ ruft und antwortet auf Klangattrap-
pe, Teiche N Lochau/SK (P. TISCHLER).**Stelzenläufer** *Himantopus himantopus*2005: 29.5. 3 ad., Kiesgrube Burgliebenau (A.
KRÜGER); 6./7.6. 1, Grube Amsdorf/ML (L. MÜL-
LER/T.KÖSTER).**Seeregenpfeifer** *Charadrius alexandrinus*2005: 16.5. 1♀, Marbeteich b.Löderburg/ASL (U.
NIELITZ); 20./21.5. 1♀, Grube Amsdorf/ML (L.
MÜLLER/R. HÖHNE, T. KÖSTER).**Mornellregenpfeifer** *Charadrius morinellus*2005: 19.11. 1, Ackerflur zw. Waldersee u. Mildensee/
DE (E. SCHWARZE).**Sumpfläufer** *Limicola falcinellus*2006: 23.5. 1, BK, Grube Amsdorf/ML (L. MÜL-
LER u.a.).**Lachseschwalbe** *Gelochelidon nilotica*2005: 17.7. 1 ad., Salziger See, Restgewässer
zw.Röblingen u. Aseleben/ML (L. MÜLLER).**Zwergseeschwalbe** *Sterna albifrons*2005: 18.6. 2 ad., 4.7. 1, Muldeustausee b. Pouch/
BTF (M. RICHTER, DR.F. EPPERT, J. RADTKE, G.
SCHEIL, G.+ R. HÖHNE/M. RICHTER, B. KIESE-
LACK).

2006: 4.5. 1, Helmeustausee/SGH (U. SCHWARZ).

Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida*2005: 29.5. 2 ad., BK, Wallendorfer See/MQ (A.
KRÜGER).2006: 27.4. 1 ad., BK, Kiesgrube NE Kroppenstedt/
BÖ (DR. D. TOLKMITT); 5.5. 1 ad., BK, Helmeustau-
see/SGH (U. SCHWARZ, D. BIRD, A. RYSSEL, W.
UFER).**Weißflügelseeschwalbe** *Chlidonias leucopterus*2005: 7.7. 1 ad., BK, Garbe b. Aulosen/SDL (R.
AUDORF).**Wasseramsel** *Cinclus cinclus*2005: 1.1. 1 ad., UA *cinclus*, Grünthal S Grabow/JL
(A. RYSSEL). Der Vogel war farberbingt (Mitte No-
vember 2004 im Fiener Bruch b. Viesen/PM).**Berglaubsänger** *Phylloscopus bonelli*1999: 25.4./2.5. 1 singt zw. Wildenborn u.
Großporthen(BLK (DR. N. HÖSER).**Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus*2004: 2.6. 3♂♂ singen, NSG Schollener See/SDL
(W. OTTO).**Gefangenschaftsflüchtlinge:****Zwergflamingo** *Phoeniconaias minor*2005: 3./4.9. 1 ad., Salziger See, Restgewässer zw.
Röblingen u. Aseleben/ML (L. MÜLLER, PROF.DR.
E. FUCHS, T. KÖSTER, W. WERNICKE/W.-D. HOEB-
EL, R. HÖHNE, J. STRAUSS).**Moschusente** *Cairina moschata*2005: 13.7. 1♀ mit 3 pull., wenige Tage alt, Mötzli-
cher Teiche/HAL (DR. K. LIEDEL). Nur ein Jungvo-
gel wurde groß; Letztbeobachtung am 13.11.**Chilepfeifente** *Anas sibilatrix*2005: 26.5. 1 ad., Mötzlicher Teiche/HAL (DR. K.
LIEDEL).**Halsbandsittich** *Psittacula krameri*2005: 24.8. 1, Landgraben zw. Gernrode u. Quarm-
beck/QLB (DR. K. GEORGE).

Gelbkehlammer *Emberiza elegans*

2004: März-Juni 1 ♂, Friedersdorf/BTF (W. WECKE über M. RICHTER).

Abgelehnte Meldungen:**Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea*

2005: 23./24./29./30.6. 1 ad., 13.7. 2, Goitzsche-See/BTF (Für so späte Binnenlanddaten ist die Dokumentation unzureichend.)

Folgende Meldungen wurden zur endgültigen Beurteilung an die Deutsche Seltenheitenkommission (DSK) weitergeleitet:

Eistaucher *Gavia immer* - 26.12.2005 Raßnitzer See/MQ

Büffelkopfente *Bucephala albeola* - 15.1.2006 Mulde NW Niesau/BTF; 6./8.2.2006 Mulde N Muldestausee

Schlangenadler *Circaetus gallicus* - 15.5.2006 Goitzsche-See/BTF

Schelladler *Aquila clanga* - 18.3.2006 NSG Wilslebener See/ASL

Zwergadler *Hieraaetus pennatus* - 16.5.2005 Schwarzholz/SDL; 4.7.2005 Grube Amsdorf/ML

Steppenkiebitz *Vanellus gregarius* - 14.10.2005 N Weißenfels/WSF

Fischmöwe *Larus ichthyaetus* - 4.1.2003 Wallendorfer See/MQ

Rötelschwalbe *Hirundo daurica* - 5.6.2005 Raßnitzer See/MQ

Strandpieper *Anthus petrosus* - 14.3.2005 Stendal/SDL

Pallassschwarzkehlchen *Saxicola [torquata] mau-
ra* - 4.1.2005 Grube Amsdorf/ML

Buschspötter *Hippolais caligata* - 14.8.2005 Löderburg/ASL

Zwergammer *Emberiza pusilla* - 7.9.2002 Gröbers/SK; 16.10.2005 NSG Untere Mulde/DE

Neue Avifaunistische Jahresberichte aus Sachsen-Anhalt - Aufruf zur Mitarbeit

Von Stefan Fischer, Andreas Pschorn & Martin Schulze

In diesem Heft des Apus ist der zehnte vogelkundliche Jahresbericht unter dem Titel „Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen in Sachsen-Anhalt“ (GEORGE et al. 2006) erschienen. Nach intensiven Diskussionen im OSA-Vorstand wurde beschlossen, das Konzept der Jahresberichte zu ändern. Der für die „alten“ Jahresberichte geltende Grundsatz „Schnelligkeit vor Vollständigkeit“ sollte umgekehrt werden. Größere Vollständigkeit und stärkerer Zeitverzug zwischen Jahresabschluß und Erscheinen des Jahresberichtes scheinen insbesondere deshalb geboten, weil

- Nutzer der Jahresberichte weitgehend umfassend über das avifaunistische Geschehen eines Jahres informiert werden sollen,
- ausführliche Jahresberichte unbedingte Voraussetzung für die Erstellung einer aktuellen Avifauna sind,
- Kreisberichte, die meist erst im Laufe des Folgejahres erscheinen, weitgehend in den Gesamtbericht integriert werden sollen.

Vorbild für die neuen Berichte aus Sachsen-Anhalt könnten u.a. die Jahresberichte aus Brandenburg sein (zuletzt HAUPT et al. 2005).

Mit dem Paradigmenwechsel bei Vollständigkeit und Aufbau des Jahresberichtes soll auch die Datenspeicherung verbessert werden. Bislang werden die in verschiedenster Form gemeldeten Daten in Aktenordnern abgeheftet. Damit sind nachträgliche Datensuchen oder -auswertungen nahezu ausgeschlossen oder zumindest extrem aufwendig.

Zukünftig sollen die Daten möglichst bereits als Exceldatei mit definierten Feldern abgegeben oder Datenmeldungen in anderer Form in die Exceldatei eingegeben wer-

den. Dies ermöglicht jederzeit Datenauszüge für spätere Auswertungen und gezielte Suche nach Daten.

Die in den „Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt“ seit 2004 unter dem Titel „Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt“ erscheinenden Übersichten über Brutvorkommen seltenerer Arten (zuletzt FISCHER & DORNBUSCH 2005) werden zukünftig in den Jahresbericht integriert oder in Kurzform übernommen, ebenso die Mitteilungen zu meldepflichtigen Arten. Auch die Ergebnisse der Wasservogelzählungen und anderer Programme werden in den neuen Jahresbericht integriert.

Um die neuen umfangreicheren Jahresberichte effektiv erarbeiten zu können, werden die Melder um eine möglichst hohe Meldedisziplin gebeten. Zur Meldewürdigkeit von Beobachtungen und zum Meldeprozedere werden nachfolgend einige Empfehlungen gegeben:

Was soll gemeldet werden ?

Prinzipiell sind alle quantitativen Daten meldepflichtig. Von besonderem Interesse sind alle Daten zum jahreszeitlichen Auftreten, insbesondere Erst- und Letzt Daten, zu größeren Konzentrationen, alle flächenbezogenen Daten, Siedlungsdichteangaben, Vorkommen an ungewöhnlichen Orten. Um die Ausbreitung von Neozoen weiterhin gut dokumentieren zu können, sollten auch alle Beobachtungen von Neubürgern gemeldet werden.

Meldepflichtige Seltenheiten (soweit in der folgenden Liste aufgeführt, sind sie dort unterstrichen !) sind grundsätzlich zu dokumentieren und bei der Avifaunistischen Landeskommision (= AK ST) einzureichen! Be-

rücksichtigen Sie dazu auch die noch gültigen Meldelisten von DSK und AK ST in APUS **11**, Heft 6, S. 347-349, 2003. Nur anerkannte Beobachtungen können in den Jahresbericht einfließen.

Die folgenden art- oder artengruppenspezifischen Meldehinweise sollen den Beobachtern die Entscheidung erleichtern, welche Beobachtungen von besonderem Interesse sind (meldepflichtige Arten nicht enthalten). Diese Hinweise sind nicht dogmatisch zu sehen. Nach dem ersten Jahresbericht nach neuem Konzept wird sich dann noch deutlicher abzeichnen, was zukünftig gemeldet werden sollte.

HÖCKERSCHWAN:

Brutkonzentrationen, Ansammlungen

SINGSCHWAN, ZWERGSCHWAN:

alle Beobachtungen

ROTHALSGANS, RINGELGANS, KANADAGANS, WEISSWANGENGANS, KURZSCHNABELGANS,**ZWERGGANS:**

alle Beobachtungen

SAATGANS, BLÄSSGANS:

Schlafplätze, große Rastansammlungen, jahreszeitliches Auftreten, Auftreten der Waldsaatgans

GRAUGANS:

Brutkonzentrationen, Winterdaten, Ansammlungen

BRANDGANS:

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

SCHNATTERENTE, KRICKENTE, KNÄKENTE, LÖFFELENTE:

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten (insbesondere Winterdaten), Ansammlungen

PFEIFENTE, SPIESSENTE:

jahreszeitliches Auftreten (insbesondere Sommer- u. Winterdaten), Ansammlungen

STOCKENTE:

Brutkonzentrationen, Ansammlungen

KOLBENENTE:

alle Beobachtungen

TAFELENTE, REIHERENTE:

Brutkonzentrationen, Ansammlungen

BERGENTE, EIDERENTE, EISENTE, TRAUERENTE, SAMTENTE:

alle Beobachtungen

SCHELLENTE:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

ZWERGSÄGER, GÄNSESÄGER, MITTELSÄGER:

alle Beobachtungen

WACHTEL:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

REBHUHN:

flächenbezogene Revierzahlen

BIRKHUHN, AUERHUHN:

alle Beobachtungen

ZWERGTAUCHER, HAUBENTAUCHER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

ROTHALSTAUCHER:

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

OHRENTAUCHER, SCHWARZHALSTAUCHER:

alle Beobachtungen

SEETAUCHER:

alle Beobachtungen (EISTAUCHER und GELBSCHNABELTAUCHER auch an AK ST)

KORMORAN:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

ROHRDOMMEL, ZWERGDOMMEL:

alle Beobachtungen

SILBERREIHER:

alle Beobachtungen

GRAUREIHER:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

SCHWARZSTORCH:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

WEISSSTORCH:

jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

**FISCHADLER, SCHREIADLER,
WIESENWEIHE, SEEADLER,
WANDERFALKE:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

KORNWEIHE:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

**WESPENBUSSARD, ROHRWEIHE,
HABICHT, SPERBER,
SCHWARZMILAN, MÄUSEBUSSARD,
BAUMFALKE, TURMFALKE:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

ROTMILAN:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten (besonders Winterdaten), Ansammlungen, Schlafplätze

RAUHFUSSBUSSARD, MERLIN:

jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

ROTFUSSFALKE:

alle Beobachtungen

KRANICH:

alle Brutvorkommen, Schlafplätze, Rastansammlungen, Zugbeobachtungen

GROSSTRAPPE:

alle Beobachtungen

**WASSERRALLE, TEICHHUHN,
BLÄSSHUHN:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

**WACHTELKÖNIG,
TÜPFELSUMPFHUHN:**

alle Beobachtungen

**AUSTERNFISCHER,
FLUSSUFERLÄUFER, ROTSCHENKEL,
WALDWASSERLÄUFER:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

KIEBITZ:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

FLUSSREGENPFEIFER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

Alle anderen LIMIKOLEN:

alle Beobachtungen (z.T. über AK ST; siehe APUS 11, H.6, S. 347-349, 2003!)

RAUBMÖWEN:

alle Beobachtungen

ZWERGMÖWE, SCHWARZKOPFMÖWE
(nur Bruten an AK ST),**MANTELMÖWE, HERINGSMÖWE:**

alle Beobachtungen

**LACHMÖWE, STURMMÖWE,
SILBERMÖWE, MITTELMEERMÖWE,
STEPPEMÖWE:**

alle Brutvorkommen, Schlafplätze, Ansammlungen

**ZWERGSEESCHWALBE,
RAUBSEESCHWALBE,
KÜSTENSEESCHWALBE:**

alle Beobachtungen

**TRAUERSEESCHWALBE,
FLUSSEESCHWALBE:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

**HOHLTAUBE, RINGELTAUBE,
TÜRKENTAUBE:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten (besonders Winterbeobachtungen), Ansammlungen

TURTELTAUBE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

KUCKUCK:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Wirtsvogel, Auftreten der rotbraunen Morphe

SCHLEIEREULE, WALDKAUZ:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

RAUHFUSSKAUZ, STEINKAUZ,**SPERLINGSKAUZ, UHU:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

WALDOHREULE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Schlafplätze

SUMPFOHREULE:

alle Beobachtungen

ZIEGENMELKER, BIENENFRESSER,**WIEDEHOPF:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

MAUERSEGLER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

EISVOGEL:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

WENDEHALS, GRÜNSPECHT, SCHWARZPECHT, BUNTSPECHT, MITTELSPECHT, KLEINSPECHT:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

GRAUSPECHT:

flächenbezogene Revierzahlen, alle Brutvorkommen abseits der geschlossenen Verbreitung, jahreszeitliches Auftreten

PIROL, NEUNTÖTER, RAUBWÜRGER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

ELSTER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Schlafplätze

EICHELHÄHER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Zugbewegungen

TANNENHÄHER:

flächenbezogene Revierzahlen, alle Beobachtungen abseits des Brutvorkommens

DOHLE, RABENKRÄHE,**NEBELKRÄHE, KOLKRABE:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen, Schlafplätze

SAATKRÄHE:

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen, Schlafplätze

BEUTELMEISE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

MEISEN:

flächenbezogene Revierzahlen, Zugbewegungen

HAUBENLERCHE:

flächenbezogene Revierzahlen, Ansammlungen

HEIDELERCHE, FELDLERCHE: flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

OHRENLERCHE:

alle Beobachtungen

UFERSCHWALBE, RAUCHSCHWALBE, MEHLSCHWALBE:

flächenbezogene Bestände, große Kolonien, jahreszeitliches Auftreten, Schlafplätze

BARTMEISE:

alle Brutvorkommen, Ansammlungen

SCHWANZMEISE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Truppgroßen

WALDLAUBSÄNGER, FITIS,**ZILPZALP:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

GRÜNLAUBSÄNGER:

alle Beobachtungen

FELDSCHWIRL, SUMPFRÖHRSÄNGER, TEICHROHRSÄNGER, DROSSELROHRSÄNGER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

SCHLAGSCHWIRL:

flächenbezogene Revierzahlen, alle Brutvorkommen abseits des geschlossenen Verbreitungsgebietes, jahreszeitliches Auftreten

**ROHRSCHWIRL,
SCHILFROHRSÄNGER:**

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten

**GELBSPÖTTER,
MÖNCHSGRASMÜCKE,
GARTENGRASMÜCKE,
SPERBERGRASMÜCKE,
KLAPPERGRASMÜCKE,
DORNGRASMÜCKE:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

**WINTERGOLDHÄHNCHEN,
SOMMERGOLDHÄHNCHEN:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

SEIDENSCHWANZ:

alle Beobachtungen

**KLEIBER, WALDBAUMLÄUFER,
GARTENBAUMLÄUFER, ZAUNKÖNIG:**

flächenbezogene Revierzahlen

STAR:

flächenbezogene Revierzahlen, Ansammlungen, Schlafplätze, jahreszeitliches Auftreten

WASSERAMSEL:

flächenbezogene Revierzahlen, Winterdaten, alle Beobachtungen abseits des Harzes, (Unterart *cinclus* an AK ST!)

MISTELDROSSEL:

flächenbezogene Revierzahlen, Winterdaten, Ansammlungen

RINGDROSSEL:

alle Beobachtungen

AMSEL:

flächenbezogene Revierzahlen

WACHOLDERDROSSEL:

flächenbezogene Revierzahlen, Ansammlungen

SINGDROSSEL:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Winterdaten

ROTDROSSEL:

jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

**GRAUSCHNÄPPER,
TRAUERSCHNÄPPER,
BRAUNKEHLCHEN,
SCHWARZKEHLCHEN,
ROTKEHLCHEN, NACHTIGALL,
HAUSROTSCHWANZ,
GARTENROTSCHWANZ,
STEINSCHMÄTZER:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

**ZWERGSCHNÄPPER, SPROSSER,
BLAUKEHLCHEN:**

alle Beobachtungen

HECKENBRAUNELLE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten (insbesondere Winterdaten)

HAUSSPERLING, FELDSPERLING:

flächenbezogene Revierzahlen, Ansammlungen

**BRACHPIEPER, ROTKEHLPIEPER,
BERGPIEPER:**

alle Beobachtungen

BAUMPIEPER, WIESENPIEPER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

GEBIRGSSTELZE, BACHSTELZE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten (insbesondere Winterdaten)

SCHAFSTELZE:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, alle Beobachtungen anderer Unterarten

**BUCHFINK, KERNBEISSER, GIMPEL,
GIRLITZ, GRÜNFINK, STIEGLITZ,
ERLENZEISIG, BLUTHÄNFLING:**

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

BERGFINK, BERGHÄNFLING:

jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

KARMINGIMPEL:

alle Beobachtungen

FICHTENKREUZSCHNABEL:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

BIRKENZEISIG:

alle Brutvorkommen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

SCHNEEAMMER:

alle Beobachtungen

GRAUAMMER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen, Schlafplätze

GOLDAMMER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten, Ansammlungen

ORTOLAN, ROHRAMMER:

flächenbezogene Revierzahlen, jahreszeitliches Auftreten

Wie soll gemeldet werden ?

Um die gesammelten Daten vernünftig verwalten, auswerten und auch längerfristig nutzen zu können, sowie unnötige Datenbearbeitung und Nachfragen zu vermeiden, müssen die Datenmeldungen einige Mindestanforderungen erfüllen.

Für die Auswertung, aber auch für eigene Zwecke der Beobachter, ist eine *Excel-Tabelle* am geeignetsten, die am günstigsten in unten dargestellter Form sein sollte (Datei downloadbar unter www.osa-internet.de oder per Disket-

te von den Autoren abzufordern), in jedem Fall aber die Spalten Art, Datum, Ort, Kreis, Anzahl, Beobachtung, Beobachter, bestenfalls auch den Meßtischblattquadranten, enthalten sollte.

Nutzer von *WinArt* können ihre Daten auch als *WinArt-Datei* liefern. Diese Daten werden dann in *Excel* überführt und in die Gesamttabelle integriert.

Nutzer von *Textverarbeitungsprogrammen* sollten ihre Beobachtungen tabellarisch, in derselben Form wie eine *Excel-Tabelle* eingeben.

Alle per Computer erstellten Tabellen sollten den Autoren des Jahresberichts unbedingt als Datei (als Mailanhang oder auf Datenträger) übermittelt werden, um fehleranfällige Abschreibarbeiten zu vermeiden.

Handschriftliche oder maschinengeschriebene Beobachtungsmeldungen oder formlose Meldungen per Mail oder Textprogramm sollten die Ausnahme bleiben, um den Arbeitsaufwand der ehrenamtlichen Bearbeiter zu minimieren, werden aber auch für die Jahresberichte verwendet. Dabei sollten dann dieselben Angaben gemacht werden, wie in unten stehender Tabelle. Um den Abschreibaufwand zu minimieren, sollten die Beobachtungen dabei in jedem Fall artweise getrennt aufgelistet werden und nicht chronologisch!

Art	Datum	Ort	Kreis	MTB-Qu.	Anzahl	Beobachtung	Bemerkungen	Beobachter
Kuckuck	2006	Zerbster Ackerland	AZE	4038-3	7	Reviere auf 2000 ha		A. Mayer
Drosselrohrsänger	19.4.06	Osternienbuger Teiche	KÖT	4138-3	1	singendes Männchen	Erstbeobachtung	B. Müller
Seidenschwanz	11.11.06	Dessau	DE	4139-3	57		an Mistel fressend	C. Lehmann
Kolbenente	2.5.06	Grizehner Teiche	SBK	4036-4	3	2 M, 1 W		D. Schulz

Gerade bei **Brutdaten** können nicht die Verfasser des Jahresberichts die Interpretation der Daten vornehmen. Dies müssen immer die Beobachter selber machen. Gemeldet werden sollten deshalb keine Reihen von Einzeldaten (z.B. Brachvogelpaar am 18.3., 22.4., 5.6.) sondern ein ‚Brutverdacht‘ eines Paares.

Zur Wertung der Brutbeobachtungen als Brutverdacht oder Brutnachweis sind die Vorgaben des Methodenhandbuches von Nutzen (SÜDBECK et al. 2005).

Die Autoren von Kreisberichten werden gebeten, möglichst die tabellarischen Originaldaten aus ihren Kreisen zur Verfügung zu stellen,

da dies die Verarbeitung der Daten für den Gesamtbericht erleichtert.

Bislang haben sich Stefan Fischer, Andreas Pschorn und Martin Schulze bereit erklärt, die Bearbeitung des Jahresberichtes zu übernehmen. Weitere Interessenten an der Mitarbeit sind stets willkommen!

Alle Daten können an folgende Adresse gemeldet werden. Sie werden nach der Zusammenstellung der Tabellen den Bearbeitern des Jahresberichtes zur Verfügung gestellt und anschließend archiviert.

Andreas Pschorn
c/o DDA-Geschäftsstelle
Zerbster Str. 7
39264 Steckby
oder per Mail: OSA-Jahresbericht@gmx.de

Lediglich die Beobachtungen meldepflichtiger Arten (Meldeliste: s. Apus **11** (6): 345-349, 2003) sind weiterhin der Avifaunistischen Kommission zu melden.

Arten, die von der Staatlichen Vogelschutz-warte speziell erfaßt werden (insbesondere Ko-

loniebrüter), sollten weiterhin zeitnah der Vogelschutz-warte gemeldet werden.

Termin für die Abgabe der Meldungen ist der **28. Februar** des Folgejahres. Nachmeldungen nach diesem Termin sind möglich und werden in den Bericht eingearbeitet.

Über zu meldende Daten und Meldewege wird auch jeweils aktuell auf der Homepage www.osa-internet.de informiert.

Literatur

- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2005): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2004. - Ber. Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. SH 1/2005: 3-23.
- GEORGE, K., WADEWITZ, M., & S. FISCHER (2006): Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2005 in Sachsen-Anhalt. - Apus **13**: 3-33.
- HAUPT, H., MÄDLow, W., & U. TAMMLER (2005): Avifaunistischer Jahresbericht für Brandenburg und Berlin 2003. - Otis **13**: 1-43.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., & C. SUDFELDT (Hrsg.; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell.

Stefan Fischer, Rennstr. 12, 39261 Zerbst/Anhalt
Andreas Pschorn, Aribertstr. 35, 06366 Köthen
Martin Schulze, Gustav-Hertzberg-Str. 1, 06110 Halle/Saale

Aus dem Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

Ergebnisse der Greifvogeluntersuchungen 2003 bis 2005 im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und der Goldenen Aue

VON Harald Bock & Stefan Herrmann unter Mitarbeit von Karsten Kühne & Georg Spengler

1. Einleitung

Im Jahr 2002 wurde in Roßla, Landkreis Sangerhausen, die Verwaltung für ein zukünftiges Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz etabliert. Ziel ist es, in dieser einmaligen Landschaft eine international anerkannte Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung, in der das Zusammenwirken von Mensch und Natur beispielhaft erprobt wird, zu entwickeln. Forschung ist ein elementarer Auftrag der Biosphärenreservate weltweit, der sich aus dem Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), ein zwischenstaatliches Forschungsprogramm der UNESCO, ableitet (BIOSPHERENRESERVAT 2006). Durch fachlich geeignete Mitarbeiter war es möglich, mit der Arbeit an verschiedenen ornithologischen Programmen zu beginnen. Schwerpunkte sind dabei gegenwärtig:

- Mitarbeit am Europäischen Projekt „Monitoring von Greifvögeln und Eulen“
- Flügelmarkierung ausgewählter Greifvogelarten (Projekt unter Leitung von Prof. Dr. M. Stubbe)
- Untersuchungen an Waldkäuzen im Südharz

Die Mitarbeit am europäischen Monitoringprojekt „Greifvögel und Eulen“ und am Flügelmarkierungsprogramm ausgewählter Greifvogelarten begann 2003. Voraussetzungen dafür waren die Berechtigung eines Mitarbeiters als wissenschaftlicher Vogelberinger und die Ausbildung zweier Mitarbeiter als staatlich geprüfte Zapfenpflücker (Kletterlehrgang). Im Untersuchungsgebiet konnten bisher 18 Greifvogelarten nachgewiesen werden, davon 10 als Brutvögel.

In der vorliegenden Abhandlung soll über die hier vorkommenden Arten und über die ersten Ergebnisse der seit 2003 laufenden Erhebungen berichtet werden.

Vergleiche zum angrenzenden Landkreis Nordhausen (Freistaat Thüringen) werden dargestellt.

Ziele der Untersuchungen:

1. Ermittlung von Siedlungsdichte- und Reproduktionsdaten auf einer Kontrollfläche im Rahmen des europaweiten Monitoring Greifvögel und Eulen.
2. Über das eigentliche Monitoringprojekt hinaus ist es durch die Kennzeichnung ausgewählter Greifvogelarten mit Flügelmarken möglich, weitere wertvolle Daten zu Fragestellungen, wie Altersstruktur, Brutplatz- und Partnertreue, Zug- und Überwinterungsgeschehen sowie Raumnutzung zu gewinnen.

2. Gebietsbeschreibung

Das Untersuchungsgebiet liegt nach dem Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT 1994) und dem Landschaftsrahmenplan für den Landkreis Sangerhausen (AEROCART 1995) in den drei naturräumlichen Einheiten Mittel- und Unterharz, Helme-Unstrut-Schichtstufenland und Helmeniederung (Goldene Aue). Am Südharzrand, von Osterode (Niedersachsen) im gleichnamigen Landkreis über Neustadt im Landkreis Nordhausen (Thüringen) bis nach Pölsfeld im Landkreis Sangerhausen (Sach-

Tab. 1: Bestand und Siedlungsdichte ausgewählter Greifvogelarten
(Berechnungsgrundlage: Kontrollfläche 2003 75 km², 2004-2005 115 km²)

Art	Bestand	Siedlungsdichte
	Anzahl BP	BP/100km ²
Mäusebussard	46 - 85	54,0 – 74,0
Rotmilan	11 - 18	12,1 - 15,6
Schwarzmilan	4 - 7	3,5 – 6,0
Habicht	1 - 2	0,9 - 2,6
Sperber	5 - 9	6,6 - 7,8
Wespenbussard	3 - 4	2,6 - 4,0

sen-Anhalt), befindet sich ein schmaler, ca. 100 km langer Zechsteingürtel, der durch seine gut wasserlöslichen Gipse, Anhydrite und Salze geprägt ist. Dadurch wurden und werden auch heute noch die unterschiedlichsten Geländeformen, wie Erdfälle, Dolinen, Bachschwinden, Karstquellen, Höhlen und steile Felsabstürze ausgeformt. Seine einmalige Flora und Fauna machen diese Landschaft einmalig in Mitteleuropa (FUNKEL 1998).

Das Untersuchungsgebiet umfaßt im Nordwesten den Südharzrand vom Haseltal nördlich von Ufrungen bis südlich Hainrode. Von dort verläuft die Grenze bis nach Hohlstedt nach Süden. Die Nordostgrenze verläuft dann bis nach Oberröblingen nördlich der Helme. Im Westen bildet die Landstraße von Ufrungen nach Berga und von dort die B 85 bis Kelbra die Grenze. Die Südgrenze wird durch die Landstraße von Kelbra über Tilleda, Hackpüffler, Riethnordhausen bis nach Ederleben gebildet. Die südlich der Landstraße gelegenen Teile des Naturschutzgebietes „Hackpüffler See“ mit ihrer einzigartigen Naturlandschaft (BUTTSTEDT & JENTZSCH 1998) gehören zur Kontrollfläche. Die Ostgrenze wird von der B 86 gebildet.

Größere Waldflächen, die insbesondere durch großflächige Rotbuchenwälder mit eingestreuten Lärchen- und Fichtenbeständen geprägt sind, befinden sich am Südharzrand und ähnlich strukturiert im vorgelagerten Gipskarst. Hier tritt aber verstärkt die Traubeneiche dazu. In der Brück'schen Heide, die als

Waldinsel eines Höhenzuges isoliert zwischen Südharz und Kyffhäuser in der Helmeaue liegt, dominieren Rotbuche, Traubeneiche und Sommerlinde. Nur kleinflächig treten hier Nadelholzbestände auf.

Offenlandbereiche, oft sehr klein strukturiert und abwechslungsreich, werden im Gipskarst durch Streuobstwiesen, Ackerland und Grünland verschiedenster Ausprägung wie Mähwiesen, Hutungen, Trocken- und Halbtrockenrasen gebildet. In der Aue dominieren Gründlandereien neben Acker und Auwaldresten. Die Helme durchfließt die Kontrollfläche von Westen nach Osten. Das sie begleitende Grabensystem, ehemals zur Entwässerung der landwirtschaftlichen Nutzflächen angelegt, ist wie auch das Straßen- und Wegenetz über weite Strecken durch Obstbäume, Weiden und Pappeln gesäumt.

In der Kontrollfläche liegen die Naturschutzgebiete „Hackpüffler See“, „Helme bei Martinsrieth“ und teilweise „Gipskarstlandschaft Questenberg“.

Ein großer Teil der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Lebensräume und viele Pflanzen- und Tierarten sind nach der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie europaweit von herausragender Bedeutung.

Der am Westrand des Landkreises Sangerhausen und teilweise in den Landkreisen Nordhausen und Kyffhäuserkreis (Thüringen) gelegene, ornithologisch bedeutsame Helme-Stausee und sein Rückhaltebecken gehören nicht zum Untersuchungsgebiet.

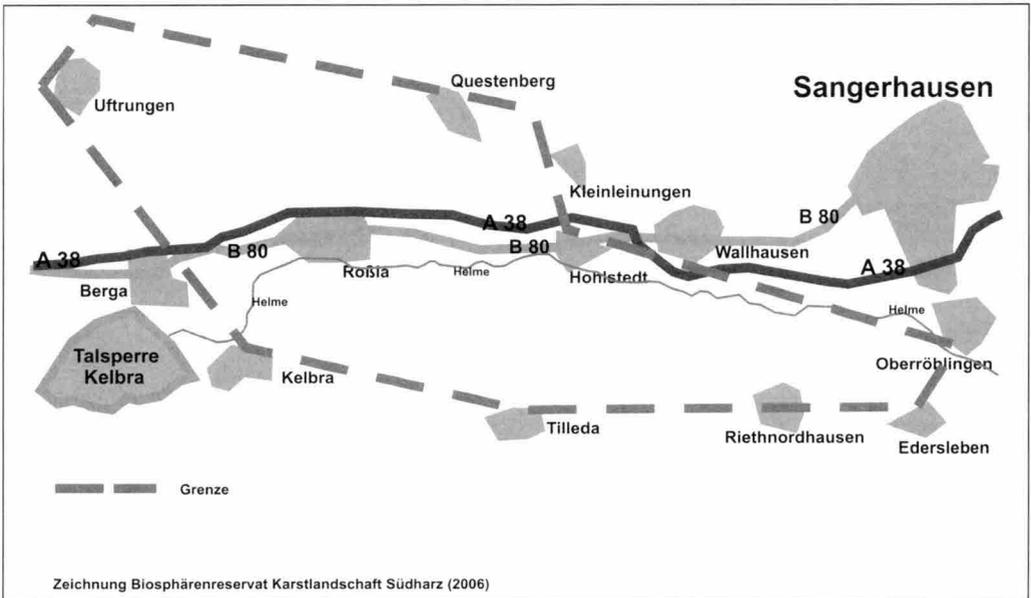


Abb. 1: Karte des Untersuchungsgebietes

3. Methode

Bereits im Herbst 2002 begannen die ersten Vorarbeiten. Es wurde eine 75 km² große Kontrollfläche ausgewählt. 2004 erfolgte eine Erweiterung in der Goldenen Aue auf jetzt 115 km². Nach Abstimmung mit der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umweltschutz in Steckby als zuständige Fachbehörde des Landes Sachsen-Anhalt konnten notwendige naturschutzrechtliche Genehmigungen eingeholt werden.

Durch die geplante Mitarbeit am Flügelmarkierungsprogramm unter Leitung von Prof. Dr. M. Stubbe waren die bereits oben genannten Qualifizierungsmaßnahmen der Mitarbeiter notwendig.

Im Frühjahr 2003 liefen die eigentlichen Arbeiten an. Schwerpunkt war vorerst die Erfassung der Greifvogelreviere und die Suche nach potentiellen Horsten. Es begann der Fang von Greifvögeln mit Netz und Uhuatrasse. Fänge bekamen einen Ring der Vogelwarte Hiddensee, und zusätzlich erfolgte bei Mäusebussarden, Rot- und Schwarzmilanen eine Kennzeichnung mit Flügelmarken. Während

der Brutzeit wurden ausgewählte Horste bestiegen und Jungvögel im beringungsfähigen Alter markiert. Im Herbst und Winter konnten Greifvögel mit zwei modifizierten „Norwegischen Krähenfallen“ gefangen werden. Als Köder diente Wildaufbruch.

Dabei kamen folgende Marken zur Anwendung:

- weiße Flügelmarken mit schwarzen Ziffern für Altvögel
- rote Flügelmarken mit weißen Ziffern für den Jahrgang 2003
- gelbe Flügelmarken mit schwarzen Ziffern für den Jahrgang 2004
- grüne Flügelmarken mit weißen Ziffern für den Jahrgang 2005

Ausnahmsweise wurden auch Greifvögel außerhalb der Kontrollfläche markiert, so bei Friesdorf im Landkreis Mansfelder Land und im Kuhrieth bei Berga.

In die Darstellung der Ergebnisse flossen auswertungsrelevante Daten von vor 2003 und aus dem Umfeld der Kontrollfläche ein. Durch die vorliegende Avifauna des Landkreises Nordhausen (WAGNER & SCHEUER 2003)

ist ein Vergleich mit dem unmittelbar angrenzenden Gebiet möglich. Bei der Auswertung

finden Wiederfunddaten aus dem Jahr 2006 noch bis Ende März Berücksichtigung.

Tab. 2: Greifvogelberingungen 2003-2005

Art	2003	2004	2005	gesamt
Mäusebussard	26	114	132	272
Rotmilan	6	20	19	45
Schwarzmilan	3	4	7	14
Habicht	3	3	7	13
Turmfalke	3	10	27	40
Sperber	1	14	16	31
Wespenbussard	1	6	1	8
Baumfalke	0	0	1	1
gesamt:	43	171	210	424

Tab. 3: Flügelmarkierungen Greifvögel 2003-2005

Art	weiß	rot	gelb	grün	Summe
Mäusebussard	105	28	80	58	271
Rotmilan	1	6	18	18	43
Schwarzmilan	0	3	4	7	14
Summe:	106	37	102	83	328

4. Ergebnisse und Diskussion

Fischadler *Pandion haliaetus*

Status:

Durchzügler.

Auftreten im Jahreszyklus:

Auf dem Heimzug ist er nur sehr selten im Untersuchungsgebiet zu beobachten (3 Feststellungen). Der früheste wurde am 29.3.2005 am Helmestausee rastend beobachtet. Vom Wegzug liegt eine ganze Reihe von Sichtungen vor (20 Beobachtungen). Beginnend am 23.7., erreichte er im Zeitraum von Ende August bis Mitte September seinen Höhepunkt. Die späteste Beobachtung erfolgte am 26.9.2003. Rastgebiete waren der Helmestausee und die Kiesgruben Berga und Roßla. Vereinzelt konnte die Art auch abseits vom Wasser auf Hochspannungsmasten ruhend in der offenen Feldflur gesichtet werden. Die größte beobachtete Ansammlung waren 5 Vögel vom 12.-18.9.2003

am Helmestausee. Dem regulären Zuggeschehen nicht zuzuordnen ist ein am 26.5.2003 die Ortslage Roßla überfliegender Fischadler. Selten wurde er abseits der Goldenen Aue beobachtet, so Nahrung suchend am Bauerngraben nördlich Roßla und am Fischteich bei Wikkerode sowie ziehend an der Diebeshöhle bei Breitung.

WAGNER und SCHEUER (2003) und der VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2002, 2003, 2004, 2005) werteten über 1600 Beobachtungen von Anfang der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts bis 2004 aus: Heimzug ab 2. Dekade März, Wegzug bis 1. Dekade November; Maxima lagen im August und September (25.9.1979 16 Adler)

Verluste / Ringfunde:

Ein diesjähriges Weibchen wurde im September 2005 außerhalb der Kontrollfläche bei Pölsfeld, die Ständer mit Bindegarn verwickelt, verletzt aus einem Baum geborgen und

zur Pflege in den Tierpark Thale abgegeben. Hier verstarb es nach kurzer Zeit an seinen Verletzungen. Es wurde im Juli 2005 nestjung bei Parchim, Mecklenburg-Vorpommern, markiert.

Wespenbussard *Pernis apivorus*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Durchzügler.

Vorkommen und Lebensraum:

Im Untersuchungsgebiet ist er auf den trockenwarmen Zechsteingürtel und die Brück'sche Heide beschränkt. Die Niederung der Helme wird nicht besiedelt. Der Brutplatz bei Brücken ist wahrscheinlich derselbe, den SCHULZE (2002) erwähnt und der schon seit 1996 besetzt ist.

Er brütet in den größeren Laubmischwäldern (Vorberge bei Roßla, N von Wickerode und Brück'sche Heide). Alle Brutgebiete weisen im Umfeld einen hohen Anteil von Trockenrasenflächen und Streuobstwiesen auf.

Siedlungsdichte:

2003 betrug die Siedlungsdichte 4 BP/100 km², 2004 waren es 3,5 BP/100 km² und 2005 2,6 BP/100 km². Das ist eine recht beachtliche Brutdichte für das Untersuchungsgebiet, wenn man berücksichtigt, daß $\frac{1}{3}$ der Fläche eher nicht besiedelt wird oder nicht besiedelt werden kann. Die Helmeaue und die offenen Agrarflächen scheinen zum Brüten ungeeignet zu sein, werden aber zur Nahrungssuche aufgesucht bzw. überflogen. Die im Untersuchungsgebiet ermittelten Brutdichten sind wohl die Untergrenze des wirklichen Bestandes. Die spät heimkehrende Art, die sich am Brutplatz recht heimlich verhält und zudem einen recht großen Aktionsraum beansprucht, ist nur mit einem hohen Zeitaufwand vollständig zu erfassen. Eine mittlere Dichte von 5-6 BP/100 km² ist wohl realistisch. Im benachbarten Landkreis Nordhausen wurde der erste Brutnachweis erst 1990 erbracht (WAGNER & SCHEUER 2003).

Brutbiologie:

Die Besetzung der Brutgebiete findet wahrscheinlich Anfang/Mitte Mai statt. Zumindest

wurden in diesem Zeitraum balzende Wespenbussarde festgestellt. Horstbaumarten waren 3x Buche, 3x Linde und 1x Eiche. Bei zwei erfolgreichen Bruten betrug die Jungenzahl 1x1 und 1x2 Junge, also 1,5 Junge/erfolgreiche Brut. 2x wurde erfolglos gebrütet und 2x ist der Ausgang des Brutgeschäftes unklar geblieben. Ein am 15.7.2004 kontrollierter Horst enthielt 2 Eier, deren schon recht weit entwickelte Embryonen abgestorben waren. Das Gelege war mit frischem Laub vollständig überbaut. In der Brück'schen Heide wurde in drei aufeinander folgenden Jahren derselbe Horst auf einer Sommerlinde genutzt.

Als Beutereste wurden folgende Arten festgestellt: Grasfrosch und Wabenreste einer nicht näher bestimmten Wespenart

Auftreten im Jahreszyklus:

Am 7.5.2001 und 8.5.2002 sowie am 1.5.2003 wurden die ersten Heimkehrer registriert. Der Wegzug aus den Brutgebieten findet hauptsächlich im August statt (4.8.2003 und 12.8.2004). Durchziehende Trupps konnten an folgenden Tagen festgestellt werden: 7.5.2001 6 Vögel Großleinungen, späteste Daten: 6.10.1998 3 Vögel Wickerode sowie 5 Vögel N Roßla

Ringfunde:

Von den bisher beringten 8 Vögeln (5 adulte - 2♂♂ und 3♀♀ - und 3 juvenile) liegen bisher keine Rückmeldungen vor.

Schreiadler *Aquila pomarina*

Status:

seltener Durchzügler.

Nur eine Beobachtung am 2.9.2003. Ein diesjähriger Vogel konnte am Rand der Brück'schen Heide auf einer trockenen Eiche rastend beobachtet werden. WAGNER & SCHEUER (2003) bezeichnen den Schreiadler als Durchzügler am Helmestausee und den Fischeichen Auleben. Die meisten Feststellungen erfolgten dort in den Monaten August und September.

Kornweihe *Circus cyaneus*

Status:

Durchzügler, Wintergast.

Auftreten im Jahreszyklus:

Erste Vögel erreichten in der letzten Oktoberdekade (21.10.2003 Feldflur Bennungen) das Gebiet. Im November gelangen 6 Beobachtungen von 9, im Dezember 4 Beobachtungen von 7 und im Januar 5 Beobachtungen von 7 Vögeln. Im Februar wurden bei 8 Begegnungen 8 Weihen registriert. Die letzten wurden in der ersten Aprildekade festgestellt: 1 ♂ 1 ♀ 6.4.2004 Berga Kuhrieth und 1 ♂ 7.4.2004 Berga Helmeaue. In den Monaten Oktober und November wurden ausschließlich weibchenfarbene Weihen notiert. Erst ab Dezember kamen die ersten ♂♂ zur Beobachtung. Größte Ansammlungen waren am 28.1.2004 1 ♂ 2 ♀♀ im Kuhrieth bei Berga und am 17.12.2004 3 ♀♀ bei Hackpüffel. Vorkommensschwerpunkt waren Grünlandgebiete in der Helmeaue. Vereinzelt wurden Kornweihen auch in der Feldflur festgestellt, dann hauptsächlich über Brachland jagend. 29 weibchenfarbene Vögel stehen Beobachtungen von 7 ♂♂ gegenüber. WAGNER & SCHEUER (2003) beziffern den Anteil der ♂♂ auf 30%.

Wiesenweihe *Circus pygargus*

Status:

ehemaliger Brutvogel, seltener Durchzügler.

Während des Auswertungszeitraumes gelang nur eine späte Beobachtung eines Wiesenweihen-♂ am 25.10.2004 in der Feldflur SW Hohlstedt, die aber noch im Rahmen der mitteleuropäischen Wegzugdaten liegt. GLUTZ v. BLOTZHEIM (1989) gibt noch Daten für Nachzügler bis Mitte November an. Brutnachweise gelangen nur 1959 (2 Paare mit 3 bzw. 4 Jungen), 1960 und 1961 (jeweils 1 Paar mit 4 Jungen) im Bereich des Hackpüffler Sees (HIRSCHFELD 1962, CREUTZ 1969). Im Landkreis Nordhausen liegen von 1969 bis 2000 19 Beobachtungen von April bis Oktober vor, davon fallen 9 Beobachtungen in die Brutzeit (Mai- bis Julidaten). Konkrete Bruthinweise gab es jedoch nicht (WAGNER & SCHEUER 2003).

Rohrweihe *Circus aeruginosus*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Durchzügler.

Vorkommen und Lebensraum:

Die Rohrweihe konnte im relativ gewässerarmen Untersuchungsgebiet nur am Hackpüffler See als Brutvogel nachgewiesen werden. Brutzeitbeobachtungen liegen weiterhin vom Fischteich bei Wickerode und von den Ufrunger Seen vor. Auf mögliche Bruten in der Feldflur wurde nicht geachtet. Der Brutbestand liegt bei 2-3 BP/100 km². Auch in günstigen Jahren wird der Bestand wohl 5 BP/100 km² nicht überschreiten. Nahrung suchende Weihen konnten vor allem in der Helme- und Thyraue festgestellt werden, sowohl über Grünländereien als auch über Ackerflächen.

Auftreten im Jahreszyklus:

Daten vom Heim- bzw. Durchzug liegen ab dem letzten Märzdrittel vor (21.3.2005, 24.3.2004, 30.3.2005, 1.4.2004). Der Wegzug findet im Untersuchungsgebiet hauptsächlich Ende September statt (24.9.2003, 26.9.2003, 22.9.2004). Nur am 3.9.2004 konnten 2 ♂♂ und ein weibchenfarbener Vogel gesehen werden, welche aktiv nach Westen zogen.

Ansammlungen: 26.8.2005 7 Vögel Schlafplatz Kiesgrube Katharinenrieth.

Habicht *Accipiter gentilis*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Jahresvogel.

Vorkommen und Lebensraum:

Sein Vorkommen ist im Untersuchungsgebiet auf die größeren Waldgebiete beschränkt. Brutvorkommen in der Helmeaue sowie in der offenen Landschaft fehlen. Im benachbarten Landkreis Nordhausen konnte das Fehlen des Habichts als Brutvogel in der Goldenen Aue und der Helmeaue ebenfalls festgestellt werden (WAGNER & SCHEUER 2003). Beobachtungen außerhalb der Brutzeit, vor allem im Winterhalbjahr, wurden vermehrt in der offenen Landschaft und im urbanen Bereich registriert.

Die wenigen festgestellten Bruten fanden ausnahmslos in größeren Wäldern statt. Hierbei handelt es sich um Buchenwälder mit eingesprengten kleinen Nadelholzbeständen. Eine Besiedlung kleiner Waldgebiete (Brück'sche Heide) und Feldgehölze konnte nicht festgestellt werden.

Brutbiologie:

Über die Besetzung der Brutplätze können keine Angaben gemacht werden. Horstbauaktivitäten konnten ab Ende März registriert werden. Am 10.4.2004 wurde ein ♀ fest brütend auf dem Horst erkannt. Horstbaumarten waren 3x Buche und 2x Lärche. Zwei Wechselhorste standen 150 m voneinander entfernt. Dabei wurde von Buche auf Lärche gewechselt. Die ermittelten Horsthöhen lagen zwischen 15 und 24 m. Als Brutnachbar konnte in 300 m Entfernung der Mäusebussard festgestellt werden. Die Reproduktionsrate betrug bei vier kontrollierten Bruten 3x3 und 1x2 Junge (2,5 Junge/erfolgreiche Brut). Nachnutzer eines Bruthorstes war in einem Fall der Mäusebussard. Vorgefundene Beutereste konnten 1x als Eichelhäher, 1x als Ringeltaube, 2x als Haustaube, 1x als Buntspecht und 2x als Amsel determiniert werden.

Siedlungsdichte:

Im Untersuchungsgebiet wird nur ca. 1/3 der Fläche als Brutgebiet genutzt. 2003 wurden 2 BP gefunden, 2004 nur 1 BP und 2005 2 BP. An zwei weiteren Plätzen bestand während des gesamten Untersuchungszeitraumes Brutverdacht. Realistisch ist wohl ein Brutbestand von 3-4 BP pro Jahr. SCHULZE (1971) bezeichnete ihn schon damals als recht selten gewordenen Brutvogel im Kreis Sangerhausen. Der Gesamtbestand des angrenzenden Landkreises Nordhausen beträgt nach WAGNER & SCHEUER (2003) 30-40 BP.

Beringung:

Von 13 beringten Habichtten waren 11 Jungvögel. Das Geschlechterverhältnis der beringten Jungtiere betrug 5 ♂♂ und 6 ♀♀. Drei Bruten mit jeweils 3 Jungen enthielten 1 ♂ und 2 ♀♀, eine Brut mit 2 Jungen bestand aus 2 ♂♂.

Sperber *Accipiter nisus*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Jahresvogel.

Vorkommen und Lebensraum:

Die Schwerpunkte der Vorkommen liegen am Harzrand und im Zechsteingürtel. Weiterhin wurden Bruten in der Brück'schen Heide und in Feldgehölzen bei Tilleda und Bennungen gefunden. Keine Bruthinweise hingegen gibt es in der Helmeniederung und in der offenen Feldflur ohne geschlossene Gehölzkomplexe. Bruten im urbanen Bereich konnten ebenfalls nicht registriert werden.

Die Brutreviere lagen allesamt in Fichten- und Lärchenbeständen, die das Stangenholzalter erreicht haben. Die Ausdehnung der Bestände ist unerheblich, sowohl in großflächigen Komplexen als auch in nur wenige Bäume umfassenden Nadelholzbeständen wurde erfolgreich gebrütet. Am Harzrand und im Zechsteingürtel lagen diese Brutreviere in ausgedehnten Buchen- und Eichenwäldern. Der Sperber wurde zur Brutzeit nur sehr selten außerhalb der Waldbestände bemerkt, im Winterhalbjahr dagegen im gesamten Untersuchungsgebiet, verstärkt im Siedlungsbereich.

Siedlungsdichte:

Im Untersuchungsgebiet erreichte der Sperber im Jahr 2003 eine mittlere Dichte von 6,6 BP/100 km², im Jahr 2004 betrug sie 7,0 BP/100 km² und 2005 7,8 BP/100 km². Mit dem Wissen um die Schwierigkeit bei der Erfassung von Sperberbruten sind die ermittelten Bestände Minimalwerte. Es ist von einer Bestandesdichte zwischen 8-10 BP/100 km² auszugehen. WAGNER & SCHEUER (2003) geben für den gesamten Landkreis Nordhausen 10-15 BP an. ORTLIEB (2004) belegte für den Südharzrand Dichten um 8 BP/100 km².

Brutbiologie:

Es liegen keine Beobachtungen bezüglich der Revierbesetzung und Balz vor. Von 17 ermittelten Bruten fanden 9 auf Lärche und 8 auf Fichte statt. Alle Brutplätze wurden unweit von Waldwegen, Schneisen oder Blößen gefunden. Die Ruff- und Kröpfplätze lagen in einer Entfernung von 20 – 80 m zum Horst.

Sie waren meist wertvolle Hilfsmittel, die das Auffinden der oftmals sehr versteckten Horste erleichterten. Alle Horste befanden sich stammnah im Übergang vom Dürrast- zum Grünastbereich in einer Höhe von 10 bis 16 m. Folgende Jungenzahlen wurden ermittelt: 1x1, 1x2, 1x3, 1x4, 3x5, 2x6; im Durchschnitt 4,11 Junge/erfolgreiche Brut. 5x wurde erfolglos gebrütet, 2x konnte als Verlustursache der Marder festgestellt werden. Nur einmal erfolgte eine Brut im Folgejahr auf demselben Horst. Bei Neubauten betrug der Abstand der Horste zwischen 10 und 80 m.

Ringfunde:

Insgesamt konnten 31 Sperber, davon 29 Jungvögel beringt werden. Das Geschlechterverhältnis der Jungvögel betrug 14 ♂♂ zu 15 ♀♀. Unterschiedlich groß waren die Anteile von ♂♂ und ♀♀ der einzelnen Bruten, so fanden sich z.B. bei den zwei 6er-Bruten 1x4 ♂♂ und 2 ♀♀ und 1x 2 ♂♂ und 4 ♀♀.

Ein in der Brück'schen Heide nestjung beringtes Weibchen wurde nach 52 Tagen 7 km W bei Sittendorf als Verkehrsoffer aufgefunden.

Nahrungsanalysen: siehe Tab. 4.

Tab. 4: Sperberauffindungen im Horstumfeld

Art	Anzahl	Art	Anzahl
Haustaube	1	Amsel	1
Ringeltaube	1	Singdrossel	2
Wendehals	1	Rotkehlchen	3
Buntspecht	1	Phoenicurus spec.	1
Neuntöter	1	Hausperling	1
Eichelhäher	1	Feldsperling	5
Blaumeise	3	Passer spec.	1
Kohlmeise	6	Anthus spec.	1
Parus spec.	1	Bachstelze	1
Feldlerche	3	Buchfink	3
Rauchschwalbe	2	Kernbeißer	1
Mehlschwalbe	1	Grünfink	2
Kleiber	2	Stieglitz	2
Certhia spec.	1	Hänfling	3
Star	2	Goldammer	2
Misteldrossel	1		
29 Arten		57 Individuen	

Rotmilan *Milvus milvus*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Durchzügler, gelegentlich Wintergast.

Vorkommen und Lebensraum:

Im Untersuchungsgebiet zeichnen sich mit dem, dem südlichen Harzrand vorgelagerten Zechsteingürtel und der Helmeaue zwei Ver-

breitungsschwerpunkte ab. Im Untersuchungszeitraum konnte bisher nur eine Brut am Harzrand festgestellt werden.

Brütet in den größeren Wäldern (Seeberge bei Ufrungen, Vorberge bei Roßla und Rückfeld bei Wickerode) ebenso wie in der offenen Landschaft, hier hauptsächlich in den Niederungen der Helmeaue und den angrenzenden Grünlandbereichen. Die Horstgebiete befin-

den sich hier in Pappelreihen, die Wassergräben und Feldwege säumen.

Siedlungsdichte:

Im Jahr 2003 betrug die mittlere Siedlungsdichte 14,6 BP/100 km², 2004 15,6 BP/100 km² u. 2005 12,1 BP/100 km². WAGNER & SCHEUER (2003) geben für den unmittelbar an das Untersuchungsgebiet angrenzenden Landkreis Nordhausen um 1990 eine mittlere Bestandsdichte von 15-18 BP/100 km² an. NICOLAI & WEIHE (2001) ermittelten für das nördliche Harzvorland Bestandsdichten um 21 BP/100 km².

Brutbiologie:

Die Brutplätze werden ab der ersten Februarhälfte besetzt, früheste Rotmilane wurden am 10.2.2004 in Horstnähe festgestellt. Der Bestand füllt sich bis Mitte März auf. Balzende Milane wurden vermehrt ab 20. Februar festgestellt. Der Brutbeginn liegt schwerpunktmäßig in der 1. Aprildekade, in der ca. 50% der Paare mit der Brut beginnen. Der späteste errechnete Brutbeginn war der 26.4.2004. Dabei wurde das Alter der Jungen bei der Beringung als Berechnungsbasis angenommen. Als unmittelbare Brutnachbarn konnten Mäusebusard (100 m), Schwarzmilan (50 m) und Graureiher (10 m) festgestellt werden.

Im Zechsteingürtel wurden die hier dominierenden Baumarten Buche und Eiche als Brutplätze genutzt. Im Offenland waren es die dort vorherrschenden Baumarten Pappel und Erle. Von 47 insgesamt festgestellten Bruten fanden 17 auf Pappel, 10 auf Eiche, 10 auf Buche, 7 auf Erle, 2 auf Kiefer und 1 auf Weide statt. Die ermittelten Horsthöhen lagen zwischen 11 und 26 m.

2003 wurden 6 Bruten näher untersucht: 3x0, 1x1, 1x2, 1x3 (2,0 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 1,0 Junge/begonnene Brut). 2004 konnten bei 15 Bruten folgende Reproduktionsdaten ermittelt werden: 5x0, 4x1, 3x2, 3x3 (1,9 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 1,26 Junge/begonnene Brut). 2005 betrug die ermittelte Jungenzahl 1x0, 4x1, 1x2 und 4x3 (2,0 Junge/erfolgreiche Brut und 1,8 Junge/begonnene Brut). Das Mäusegradationsjahr 2005 hat sich augenscheinlich nicht sehr positiv auf die Jungenzahl ausgewirkt.

2003 verliefen 50%, 2004 33% und 2005 10% der begonnenen Bruten erfolglos. Als Verlustursachen konnten 3x Marder und 1x Horstabsturz ermittelt werden.

Auftreten im Jahreszyklus:

Der Heimzug setzt in der 1. Februardekade ein. Die große Masse kehrt Ende Februar bis Mitte März zurück. Ein mit Flügelmarken versehenes Männchen kehrte am 10.3.2005 bzw. am 6.3.2006 an seinen Vorjahresbrutplatz zurück. Vereinzelt sind Vögel schon im Januar an den potentiellen Brutplätzen. Hierbei handelt es sich möglicherweise um Milane, die im Gebiet überwintern. Es konnten während des Heimzuges nur Einzelvögel bzw. paarweise ziehende Milane beobachtet werden.

Der Abzug aus den Brutgebieten erfolgt ab Ende Oktober bis Mitte November. Hierbei wurden größere Zuggruppen festgestellt: 18.10.2004 Oberröblingen 14 Vögel nach SW, 19.10.2004 Brücken 9 nach SW und 11.11.2004 13 rastend an der Deponie Edersleben. Genau in diesem Zeitraum wurde ein individuell mit weißen Flügelmarken gekennzeichnetes Männchen, das in der Reiherkolonie Hohlstedt gebrütet hatte, letztmalig am 3.11.2004 2 km W des Brutplatzes gesehen. 2005 erfolgte die letzte Ablesung desselben Vogels am 5.11. 2 km N des Brutplatzes. Größere Ansammlungen bestanden schon zum Ende der Brutzeit, so am 26.6.2003 ca. 30 Rotmilane und am 7.7.2003 ca. 80 Vögel auf der Deponie Edersleben. Jungvögel ziehen in der Regel schneller aus den Brutgebieten ab, vorrangig im Monat August. Ein individuell mit Flügelmarken gekennzeichnete Vogel war am 4.8.2004 2 km S, ein weiterer am 21.8.2003 13 km NW vom Horstplatz entfernt.

In den Wintern 2002/2003 und 2004/2005 kam es vor allem im Bereich der Deponie Edersleben zur Überwinterung einzelner Rotmilane, so am 13.12.2002 1, 16.12.2004 8, 24.1.2005 9 und am 31.1.2005 5 Vögel. Mit der Schließung der Deponie Ende Juni 2005 hat diese ihre Attraktivität als Nahrungshabitat verloren.

Weitere Winterfeststellungen: 15.1.2003 1 bei Roßla, zwischen 17. u. 26.1.2005 1 täglich

bei Hohlstedt sowie 3 Milane am 22.12.2004 bei Brücken.

Ringfunde / Ablesung von Flügelmarken:

Insgesamt konnten 45 Rotmilane markiert werden, darunter nur ein adulter Vogel. Bisher wurden von 5 Vögeln 26 Ablesungen getätigt. Ein Jungvogel verunglückte 2003 nach 52 Tagen in der Nähe seines Brutortes bei Sangerhausen. Ein 2004 bei Blankenburg (Landkreis Wernigerode) nestjung markierter Vogel wurde am 9.10.2005 bei Kelbra (nach 492 Tagen 39 km S) abgelesen.

Zwei 2005 im Untersuchungsgebiet markierte Jungvögel konnten am 11.1.2006 in Nordspanien (nach 218 Tagen 1350 km SW) bzw. vom 9.1.-25.1.2006 am Nordrand der Pyrenäen in Südwestfrankreich (nach 215-231 Tagen 1172 km SW; s. Foto auf der III. Umschlagseite) in ihren traditionellen Winterquartieren abgelesen werden.

Verluste:

Ein Vogel wurde als Verkehrsoffer aufgefunden, ein weiterer lag verendet unter einer Windkraftanlage bei Edersleben. Am 13.4.2004 wurden 5 tote Rotmilane im näheren Umfeld von Martinsrieth gefunden. Bei einer durchgeführten veterinärmedizinischen Untersuchung konnte keine Todesursache ermittelt werden. Da spezielle Untersuchungen auf verschiedene Giftstoffe nicht eingeleitet wurden und in diesem Bereich weitere tote Vögel anderer Arten gefunden wurden, läßt sich eine Vergiftung nicht ausschließen.

Schwarzmilan *Milvus migrans*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Durchzügler.

Vorkommen und Lebensraum:

Analog zu den Brutvorkommen im angrenzenden Landkreis Nordhausen (WAGNER & SCHEUER 2003) konnten im Untersuchungsgebiet nur in der Helmeaue und den angrenzenden Grünlandbereichen Bruten festgestellt werden. HOFMANN & JENTZSCH (1988), die von 1979 bis 1989 Greifvogelbestände in Teilen des Untersuchungsgebietes (östliche Helmeaue) bearbeiteten, erwähnen ihn nicht als Brutvogel. SCHULZE (1971; 2002) nennt für

den Landkreis Sangerhausen nur einen Brutplatz bei Beyernaumburg, der 1967 besetzt wurde. Vermutlich erfolgte eine Besiedlung des Landkreises Sangerhausen erst im Laufe der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts. GNIELKA & ZAUMSEIL (1997) geben in ihrem Brutvogelatlas für den Landkreis Sangerhausen nur 3 sichere Brutnachweise an.

Er meidet im Gegensatz zum Rotmilan im Untersuchungsgebiet die trockenen Areale des Zechsteingürtels. Horstplätze befinden sich im Offenland in Pappelreihen und kleinen Gehölzgruppen, 2x wurde in einer Graureiherkolonie gebrütet.

Siedlungsdichte:

WAGNER & SCHEUER (2003) geben den Gesamtbestand für den angrenzenden Landkreis Nordhausen für 1997 mit 7-8 BP an. Auf der Kontrollfläche lag die mittlere Siedlungsdichte 2003 bei 5,3 BP/100 km², 2004 bei 3,5 BP/100 km² und 2005 bei 6,0 BP/100 km² deutlich höher. NICOLAI & WEIHE (2001) geben für das nördliche Harzvorland großflächig Dichten von 6,1 BP/100 km² an.

Brutbiologie:

Wesentlich später als seine Zwillingart besiedelt der Schwarzmilan die Brutplätze. In der Regel geschieht dies in der 1. Aprilhälfte. Nur vereinzelt konnten Schwarzmilane schon Ende März in Horstnähe festgestellt werden. Der Brutbeginn liegt schwerpunktmäßig um den 20. April, letzte begannen Anfang Mai zu brüten. Bei insgesamt 19 erfaßten Bruten wurden 13x Pappel und 6x Erle als Horstbaumarten ermittelt. Die Horsthöhen lagen zwischen 10 und 17 m. Als Brutnachbarn wurden Rotmilan (50 m), Mäusebussard (80 m) und Graureiher (10 m) beobachtet. Die ermittelte Jungenzahl betrug 2003 2x0 und 1x1 (1,0 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 0,33 Junge/begonnene Brut) und 2004 1x0, 2x1 und 1x2 (1,33 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 1,0 Junge/begonnene Brut). 2005 wurden 1x0, 3x1 und 2x2 Junge registriert (1,4 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 1,17 Junge/begonnene Brut). Die Reproduktionsdaten konnten 6x nicht erfaßt werden. Verlustursachen bei Jungvögeln konnten nicht festgestellt werden.

Auftreten im Jahreszyklus:

Erste Beobachtungen gelangen am 22.3.2004 bzw. am 21.3.2005. Die Masse zog als Einzelvögel in der 1. Aprildekade. Wesentlich früher als die Rotmilane räumten die Schwarzmilane die Brutgebiete. Ende August/Anfang September wurden die letzten festgestellt (27.8.2004 1 Berga, 3.9.2004 3 Katharinenrieth, 6.9.2004 1 Riethnordhausen). Bemerkenswerte Ansammlungen waren 20 Vögel am 26.6.2003, 21 am 7.7.2003 und 12 am 11.5.2004 auf der Deponie Edersleben. Am 4.8.2005 hielten sich 12 Schwarzmilane (7 juv., 5 ad.) im Kuhrieth bei Berga auf. Die Hausmülldeponie Edersleben wurden Ende Juni 2005 geschlossen und hat inzwischen ihre Bedeutung als Nahrungsquelle verloren.

Ringfunde / Ablesung von Flügelmarken:

Am 27.5.2004 wurde ein Schwarzmilan (mit orangen Flügelmarken) in der Feldflur bei Thürungen beobachtet. Hierbei handelte es sich ohne Zweifel um einen im Jahr 2000 nestjung markierten Vogel aus dem Nordharzgebiet. Da der individuelle Code nicht erkannt wurde, ist der genaue Herkunftsort unbekannt. Von den 14 im Untersuchungsgebiet nestjung beringten Schwarzmilanen liegen bisher erwartungsgemäß noch keine Rückmeldungen vor, da sich bekanntermaßen die Jungvögel bis zu ihrem 3. Lebensjahr im afrikanischen Überwinterungsgebiet aufhalten (ORTLIEB 1998).

Verluste:

Unter den am 13.4.2004 bei Martinsrieth tot aufgefundenen Vögeln befand sich auch ein Schwarzmilan.

Seeadler *Haliaeetus albicilla***Status:**

Durchzügler.

Es gelangen bisher nur drei Beobachtungen von adulten Vögeln, am 19.11.2004 1 an der Neuen Kiesgrube Berga, am 9.9.2005 1 im Kuhrieth bei Berga und am 19.10.2005 1 am Helmestausee.

WAGNER & SCHEUER (2003) geben die Art ganzjährig (vor allem aber außerhalb der Brut-

zeit) für den Helmestausee und die Aulebener Fischteiche an, max. bis 4 Adler.

Rauhfußbussard *Buteo lagopus***Status:**

Durchzügler, Wintergast.

Die ersten Vögel kamen Anfang November zur Beobachtung (8.11.2002 Berga, Kuhrieth). Aus diesem Monat liegen insgesamt nur 2 Beobachtungen vor. Es folgen 2 Dezember-, 13 Januar- sowie 2 Februarfeststellungen. Der letzte wurde am 22.3.2004 bei Brücken in der Helmeaue festgestellt. Überwiegend hielt sich die Art in Grünlandbereichen unweit der Helme auf, gelegentlich aber auch in der angrenzenden Feldflur (Edersleben 19.1.2004). Meist kamen Einzelvögel zur Beobachtung, nur im Januar 2005 wurden gleichzeitig 2 im Kuhrieth bei Berga gesichtet. Nach WAGNER & SCHEUER (2003) erfolgte die früheste Beobachtung in der letzten Augustdekade, die späteste in der 2. Aprildekade mit Maxima von Dezember bis Februar.

Mäusebussard *Buteo buteo***Status:**

häufiger Brutvogel, Jahresvogel, Durchzügler, Wintergast.

Vorkommen und Lebensraum:

Auf der Kontrollfläche ist er mit Abstand die häufigste Greifvogelart. Er besiedelt alle Landschaftsbereiche lückenlos. Brütet auch im urbanen Bereich, so an den Sportplätzen Hohlstedt und Sittendorf.

Geschlossene Waldgebiete werden ebenso besiedelt wie Feldgehölze, Streuobstwiesen, Baumreihen und Solitärbäume in der offenen Landschaft sowie Randbereiche von Siedlungen. In größeren Wäldern ohne direkte Anbindung an Offenlandbereiche ist die Bestandsdichte etwas geringer.

Siedlungsdichte:

Im Untersuchungsgebiet wurde für das Jahr 2003 eine mittlere Dichte von 61 BP/100 km² erreicht. Im Jahr 2004 waren es 54 BP/100 km² und 2005 74,0 BP/100 km². Die geringe-

re Dichte 2004 läßt sich mit den für Mäusebussarde üblichen Bestandsschwankungen erklären. WAGNER & SCHEUER (2003) geben für den angrenzenden Bereich im Landkreis Nordhausen großflächig Dichten von 50-70 BP/100 km² an. NICOLAI & WEIHE (2001) ermittelten für das Jahr 2001 für das nördliche Harzvorland Dichten von 36,6 BP/100 km². Die geringere Dichte in diesem Gebiet ist wohl mit der Großflächigkeit der Bördeäcker und der daraus resultierenden relativen Gehölzarmut zu erklären. Schwerpunkte lassen sich bei der Besiedlung des Untersuchungsgebiets nicht feststellen.

Brutbiologie:

Von 188 festgestellten Bruten befanden sich in den Jahren 2003-2005 44 auf Buche, 34 auf Eiche, 37 auf Pappel, 23 auf Weide, 19 auf Erle, 12 auf Kiefer, 5 auf Lärche, 4 auf Ahorn, je 3 auf Birke und Kirsche, 2 auf Fichte und 1 auf Birne. Die Horste befanden sich in einer Höhe von 3 m (Kirsche) bis 20 m (Buche). 2003 wurden 18 Bruten näher untersucht: 6x0, 10x1, 2x2 (1,16 juv./erfolgreiche Brut bzw. 0,78 juv./begonnene Brut). 2004 betrug die Jungenzahlen bei 33 Bruten: 7x0, 9x1, 16x2, 1x3, (1,69 Junge/erfolgreiche Brut bzw. 1,33 Junge/begonnene Brut), 2005 bei 37 Bruten: 9x0, 5x1, 13x2, 6x3 und 4x4 (2,3 Junge/erfolgreiche bzw. 1,76 Junge/begonnene Brut). Im Mäusegradationsjahr 2005 ist der Anteil erfolgreicher 3er- und 4er-Bruten deutlich erhöht. WAGNER & SCHEUER (2003) ermittelten für den Zeitraum 1975-2000 bei 93 Bruten ein Ergebnis von 2,06 Juv./erf. Brut. Verluste von Jungvögeln waren in 4 Fällen Prädation durch Marder, zwei verfangen sich in Bindegarn. Die meisten Mäusebussarde begannen zwischen der ersten Aprilhälfte und Anfang Mai mit dem Brutgeschäft, so daß die letzten Jungvögel erst Ende Juli beringt werden konnten. Nach Verlust der Jungen durch Marder in einem Lärchenhorst erfolgte 2005 ein Nachgelege in einem 200 m entfernten Horst auf einer Weide, der 2004 zur Brut genutzt worden war. Die beiden Jungen konnten hier am 28. August als Ästlinge beobachtet werden. Dieser Nachweis gelang durch die individuelle Markierung eines Altvogels.

Bei den standorttreuen Brutvögeln kam es bei gutem Wetter schon Ende Januar bis Mitte Februar zum Balzverhalten. Durch individuell mit Flügelmarken versehene Mäusebussarde, die als adulte Fänglinge markiert wurden, konnte eine mehrfache Nutzung desselben Horstes nachgewiesen werden. Es wurden aber auch Wechselhorste genutzt, die untereinander eine Entfernung von bis zu 1500 m aufwiesen. Bei zwei Vögeln konnte das 2. Kalenderjahr als beginnendes Fortpflanzungsalter festgestellt werden. Ein adultes Männchen, das 1981 nestjung in Kannawurf bei Artern beringt wurde, konnte am 23.5.2003 gefangen und individuell markiert werden und war nachweislich im Alter von 22 Jahren noch an einer erfolgreichen Brut mit 2 Jungvögeln beteiligt.

Auftreten im Jahreszyklus:

Durch individuelle Markierung von adulten Fänglingen konnte nachgewiesen werden, daß sie ganzjährig im Brutrevier aktiv sind. Die Aktionsräume im Winter wurden bei 2 adulten ♂♂ (1x 22 Jahre und 1x Alter unbestimmt, aber mindestens im 3. Kalenderjahr) mit nur 0,31 km² bzw. 0,53 km² ermittelt. Beide Vögel wurden von Oktober bis Januar jeweils etwa 50mal abgelesen. Von Juli bis September war der Aktionsraum dieser Tiere 0,45 km² bzw. 0,62 km² groß. Hierbei konnten pro Vogel wiederum etwa 50 Kontakte ausgewertet werden. Das 22jährige ♂ besiedelte die offene Feldflur mit dem Ortsrand von Martinsrieth, der andere Vogel die Grünlandbereiche im Kuhrieth bei Berga. HOHMANN (1995) und SCHIMMELPFENIG (1995) geben bei telemetrierten Vögeln zur Brutzeit Aktionsräume von 1,0-1,5 km² an.

Durch Ablesungen markierter Vögel ist für Herbst und Winter Zuzug aus nördlichen und nordöstlichen Gebieten belegt (s. Ringfunde). Interessant ist folgender Befund: Der Jungvogel Gelb 67 (nestjung beringt am 8.6.2004 bei Huy-Neinstedt, Landkreis Halberstadt) wurde am 3.11.2004 (nach 148 Tagen, 64 km SSE) erstmalig im Gebiet nachgewiesen und konnte dann bis mindestens 7.2.2005 ca. 20mal innerhalb eines Aktionsraumes von ca. 1 km² Größe abgelesen werden. Der noch nicht geschlechtsreife Vogel besetzte im Überwinterungsgebiet

ein festes Revier, das etwa der Größe der ermittelten Aktionsräume ansässiger Brutvögel entsprach.

Jungvögel ziehen sehr unterschiedlich aus den Brutrevieren ab. Ein Teil überwintert in der Nähe der Geburtsorte und gründet hier feste Reviere. Selbst Jungvögel eines Brutpaares zeigen verschiedene Strategien der Überwinterung. So zog der Jungvogel Gelb 322, der sich nachweislich noch bis zum 9.8.2004 am Brutplatz aufhielt, in Richtung Nordhausen (Thüringen) ab, verunglückte dort, 16 km WNW, nach 78 Tagen und kam in Pflege. Das Nestgeschwister Gelb 321 konnte vom Ausfliegen bis Ende Februar 2006 mehrfach nur 2 km östlich vom Erbrütungsort beobachtet werden. Von einem weiteren Geschwisterpaar ist der Verbleib während des Untersuchungszeitraumes ebenfalls belegt. Der Jungvogel Gelb 367 kollidierte nach 228 Tagen mit einem Schienenfahrzeug bei Halle (51 km E), Gelb 368 wurde dagegen am 8.2.2006 nach 598 Tagen ca. 3 km NNE seines Erbrütungsortes abgelesen.

Größere Ansammlungen wurden am 9.6.2005 - 15 Bussarde N Dietersdorf auf frisch gemähtem Grünland - sowie mehrfach im November und Dezember 2005 - ca. 20 Vögel im Kuhrieth bei Berga, 25 S Hayn und weitere ca. 20 Bussarde in der Feldflur W Hayn - festgestellt.

Ringfunde / Ablesung von Flügelmarken:

Während des Untersuchungszeitraumes wurden insgesamt 272 Mäusebussarde mit Flügelmarken gekennzeichnet. 2006 kamen nochmals 23 Vögel dazu. Nach dem Auftreten der Vogelgrippe in Deutschland wurden die Fangaktivitäten ab Mitte Februar 2006 bis auf weiteres eingestellt. Insgesamt stehen damit 295 Mäusebussarde, darunter 90 Nestlinge und 205 Fänglinge für die Auswertung zur Verfügung. Von 126 Mäusebussarden wurden bis Ende März 2006 503 eigene Ablesungen innerhalb der Kontrollfläche und im näheren Umfeld registriert. Eine detaillierte Auswertung dieser Daten würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen und wird daher zu einem späteren Zeitpunkt publiziert.

Bisher wurden 7 nicht im Untersuchungsgebiet markierte Vögel abgelesen und 3 Totfunde registriert. Sechs Vögel stammen aus dem Flügelmarkenprojekt im Nordharzvorland (Landkreise Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Bördekreis). Weitere vier Vögel sind eigene Markierungen außerhalb der Kontrollfläche aus Friesdorf (Landkreis Mansfelder Land). Der Zuzug erfolgte im Herbst und Winter aus 20-72 km Entfernung aus den Richtungen Nord und Nordost. Die durchschnittliche Entfernung betrug 46 km.

Von innerhalb der Kontrollfläche markierten Vögeln liegen bisher 9 Rückmeldungen vor, davon sechs Totfunde und drei Ablesungen. Die ermittelten Entfernungen liegen zwischen 6 und 132 km. Die durchschnittliche Entfernung betrug 42 km. Die Wegzugsrichtung differierte dabei sehr stark. Je zwei Mäusebussarde zogen nach Osten und Westnordwesten und je einer nach Südwesten, Südsüdwesten, Nordosten und Ostnordosten ab.

Verluste:

Es wurden bisher 9 Verkehrstopfer registriert, zwei Vögel kollidierten mit einem Schienenfahrzeug, einer verunglückte an einer Windkraftanlage bei Edersleben und zwei weitere lagen tot unter Mittelspannungsmasten. Bei Martinsrieth fielen zwei Mäusebussarde möglicherweise einer Vergiftung zum Opfer. In jedem Winter wurden bei Starkfrost, verbunden mit hohen Schneelagen bzw. gefrorenem Regen, einige verhungerte Bussarde gefunden.

Merlin *Falco columbarius*

Status:

seltener Durchzügler, Wintergast .

Insgesamt kam der kleine nordische Falke nur fünfmal zur Beobachtung. Er wurde nicht jedes Jahr festgestellt, früheste Beobachtung war am 9.10.2003, außerdem jeweils 2 November- und Dezemberbeobachtungen. J. ERMISCH (Sangerhausen) beobachtete in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts mehrfach Einzelexemplare von Dezember bis Februar bei Sangerhausen in der Helmeaue (SCHULZE 2002).

Viermal wurde das Geschlecht festgestellt: 2 ♂♂ und 2 ♀♀. Vorzugsweise wurde der Falke in der Helme- und in der Thyraniederung beobachtet.

Die Verweildauer der Merline war nur sehr kurz. Es wurden stets nur Einzelvögel beobachtet.

WAGNER & SCHEUER (2003) geben von 1975 bis 2000 92 Beobachtungen, überwiegend aus der Helmeaue, an. Die frühesten wurden in der 2. Septemberdekade, die spätesten in der 2. Maidekade gesichtet.

Rotfußfalke *Falco vespertinus*

Status:

seltener Gast / Durchzügler.

Es gelangen nur zwei Beobachtungen im September 2005 in der Helmeaue bei Roßla und Riethordhausen. Dort jagten sie Großlibellen. Beide waren ♂♂, eines davon sicher im 2. Kalenderjahr. Ein Fangversuch wurde durch die gleichzeitige Anwesenheit eines Baumfalkens und von fünf Turmfalken vereitelt.

KRAUSE (1983) und WAGNER & SCHEUER (2003) erwähnen nur 2 Beobachtungen aus dem Jahr 1979 aus dem Bereich des näheren Umfeldes des Helmestausees.

Baumfalke *Falco subbuteo*

Status:

unregelmäßiger Brutvogel, Durchzügler.

Vorkommen und Lebensraum:

Regelmäßige Brutzeitbeobachtungen gelangen im Offenland der Helmeaue und in der Karstlandschaft bei Questenberg, Ufrungen und Hainrode.

Brutbiologie:

Während des Untersuchungszeitraumes fand nur eine sichere Brut in einer Pappelreihe am Pfüffeler Bach W Hackpfüffel statt. Hier flogen am 9.8.2005 zwei Junge aus, das adulte ♂ konnte beringt werden.

Nachweislich hat der Baumfalke 1997 in einem Krähenest auf einem 110 kV-Mast bei Sittendorf und sporadisch im Ostteil des Landkreises und S Sangerhausen gebrütet. So

wurden 2005 2 Junge auf einer Birne an einem Feldweg bei Einzingen großgezogen (ERMISCH, mdl.).

Während der Horstkontrolle bei Hackpfüffel konnte ein Restei nachgewiesen werden. Beutereste waren hier Mauersegler, Amsel, Feldlerche und Kohlmeise.

WAGNER & SCHEUER (2003) schätzen den Bestand für den Landkreis Nordhausen auf 0-3 BP. Nach 1990 wurden nur 2 Bruten bekannt (WAGNER & SCHEUER 2003; eigene Beobachtungen).

Auftreten im Jahreszyklus:

Die früheste Beobachtung gelang am 17.5.1998, die letzte am 15. bzw. 18.9.2005.

Wanderfalke *Falco peregrinus*

Status:

regelmäßiger Brutvogel, Jahresvogel, Durchzügler, Wintergast.

Vorkommen und Lebensraum:

Er ist ganzjährig im Gebiet anwesend. Horstbindung wurde auch außerhalb der Brutzeit beobachtet. Er jagt in der Goldenen Aue und am Stausee, auch innerhalb der Ortschaften. Nur eine Beobachtung aus dem Harz bei Dietersdorf (9.6.2005 adultes ♀ mit erbeutetem Star).

Über die Gründe des Niederganges der Wanderfalkenpopulation in Ostdeutschland wurde in zahlreichen Publikationen berichtet. Im Südharz flogen die letzten beiden Jungfalken 1955 aus (HIRSCHFELD 1975). Ab 1960 waren die beiden Brutplätze verwaist.

Die Wiederbesiedlung begann Ende der 70er/Anfang 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Von 1986 bis 1992 fanden in einem Nistkasten an einem Industrieschornstein in Sangerhausen erfolglose Bruten statt (ORTLIEB 1993). Die Falken verschwanden im Frühjahr 1993. Zeitgleich erfolgten die ersten Beobachtungen an den traditionellen Brutplätzen im Gipskarst.

Erst 1996 konnte nach 31 Jahren die erste erfolgreiche Brut nachgewiesen werden. Seitdem finden am sog. Alphabrutplatz regelmäßig erfolgreiche Bruten statt. Es flogen 4x1,

4x2 und 2x3 Junge aus (1,8 Junge/erfolgreiche Brut). Ein weiteres Brutpaar tauchte ab 2000 am anderen alten Brutplatz auf. Je 3 Jungfalken flogen hier 2003 und 2004 aus. 2005 wurde ein Gelege zeitig und während der Bebrütungsphase verlassen. Die Jungen des Zweitgeleges in einer anderen Nische verschwanden vor dem Ausfliegen spurlos (ORTLIEB, mdl. Mitt.). Ein drittes Paar brütet seit 1997 erfolgreich in Gipsfelsen unmittelbar hinter der Landesgrenze in Thüringen.

Ringfunde:

Am 16.12.2004 konnte bei einem adulten ♀, das auf einem Hochspannungsmast S Rieth-nordhausen eine Taube kröpfte, die individuelle Markierung abgelesen werden. Es wurde 2000 nestjung im Rahmen des Auswilderungsprojektes zur Förderung der Baumbrüterpopulation in Lychen, Uckermark, Land Brandenburg, markiert.

Ein weiterer, individuell markierter weiblicher Vogel, der am 18.11.2005 in der Stadt Sangerhausen tot aufgefunden wurde und augenscheinlich verhungert war (nur 632 g), wurde 2005 bei Sebnitz in der Sächsischen Schweiz nestjung markiert.

Turmfalke *Falco tinnunculus*

Status:

häufiger Brutvogel, Jahresvogel, Wintergast.

Vorkommen und Lebensraum:

Besiedelt flächendeckend die Offenlandschaft der Goldenen Aue, ist am Harzrand seltener, kommt im urbanen Bereich überall vor.

Lebt überwiegend in der offenen Landschaft, brütet hier in alten Krähennestern auf Bäumen an Wegrändern, Feldgehölzen und Hochspannungsmasten, in fast allen Ortschaften vertreten, hier überwiegend in Nischen an Kirchtürmen und gewerblich genutzten Gebäuden. Er meidet geschlossene Waldgebiete.

Siedlungsdichte:

Die Brutbestände wurden 2003 und 2004 nicht näher untersucht, so daß keine Siedlungsdichteberechnungen erfolgen konnten. 2005 wurden 23 Bruten registriert, das entspricht einer Siedlungsdichte von 20,0 BP/100 km². Eine flä-

chendeckende Erfassung erfolgte aber auch in diesem Jahr nicht, so daß die wahre Siedlungsdichte höher sein dürfte. Im angrenzenden Gebiet des Landkreises Nordhausen errechneten WAGNER & SCHEUER (2003) Siedlungsdichten von 28-35 BP/100 km². Die Bestände unterliegen bei uns mit Sicherheit auch den aus anderen Gebieten bekannten Schwankungen.

Brutbiologie:

Bei den wenigen genauer untersuchten Bruten waren 2x0, 1x3, 2x4 und 1x5 Junge im Horst. Repräsentative Reproduktionsgrößen konnten bisher nicht ermittelt werden.

Auftreten im Jahreszyklus:

Er ist ganzjährig im Gebiet vertreten, nach der Brutzeit oft in Familienverbänden vergesellschaftet. Größte Ansammlung: 3.8.2004 13 Vögel im Kuhrieth bei Berga auf Heuballen ruhend.

Ringfunde:

Insgesamt wurden bis Ende 2005 40 Turmfalken beringt. Ein Fängling trug einen schwedischen Ring. Er wurde nestjung am 14.6.2003 beringt und am 3.11.2004 nach 508 Tagen als adultes Männchen bei Martinsrieth (752 km S) kontrolliert. Da er sich augenscheinlich innerhalb eines Familienverbandes aufhielt, liegt die Vermutung nahe, daß er hier 2004 eventuell Brutvogel war. Ein Wiederfang zur Brutzeit, der das klären könnte, glückte bisher nicht.

Verluste:

Ein Weibchen, mit Bindegarn um den bereits abgestorbenen Fängen, hing im Mai 2005 unter einem Horst bei Edersleben. Das Gelege enthielt sechs Eier.

5. Zusammenfassung

Die vorliegende Abhandlung betrachtet die Situation der 18 bisher nachgewiesenen Greifvogelarten (davon 10 als Brutvögel) in einem 115 km² großen Untersuchungsgebiet im Südharz und der Goldenen Aue (Landkreis Sangerhausen) in den Jahren 2003-2005.

Durch umfangreiche Beringungen verschiedener Greifvogelarten und Zusatzmarkierungen mit Flügelmarken bei Mäusebussard,

Rot- und Schwarzmilan konnten in einer relativ kurzen Zeit bereits beachtliche Ergebnisse erzielt werden.

Es werden Angaben zu Vorkommen, Siedlungsdichte, Brutbiologie und Ringfunden gemacht. Auswertungsrelevante Daten werden bis Ende Februar 2006 berücksichtigt.

6. Danksagung

Herr Prof. Dr. MICHAEL STUBBE, Hausneindorf, ermöglichte uns die Teilnahme am Flügelmarkenprojekt. Der Vogelwarte Hiddensee danken wir für die stets kurzfristige Übermittlung der Wiederfunddaten. Herr Dr. BERND NICOLAI, Museum Heineanum Halberstadt, determinierte die Sperberbrutungen. Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, die Staatliche Vogelschutzwarte Steckby des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt und das Landesverwaltungsamt Halle erteilten die erforderlichen naturschutzrechtlichen Genehmigungen. Nicht zuletzt danken wir unserem Leiter, Herrn Dr. HOLGER PIEGERT, für die Ermöglichung der umfangreichen Feldarbeiten und die kritische Durchsicht des Manuskripts.

7. Literatur

- AEROCART CONSULT GMBH (1995): Landschaftsrahmenplan des Landkreises Sangerhausen. – Landkreis Sangerhausen, Umweltamt (unveröff.).
- BIOSPÄHRENRESERVAT KARSTLANDSCHAFT SÜDHARZ (2006): Entwicklungskonzept für das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz. – Roßla (im Druck).
- BUTTSTEDT, L., & M. JENTZSCH (1998): Zur Flora, Fauna und Gebietsausstattung des Naturschutzgebietes „Hackpflüßler See“ und seiner Umgebung. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **35** (1): 3-10.
- CREUTZ, G. (1969): Das Vorkommen der Weihenarten in der DDR (2) - Korn-, Wiesen- und Steppenweihe. - Falke **16**: 160-165.
- FUNKEL, C. (1998): Die Lage der Karstlandschaft Südharz. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **35** (SH): 3.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 4: Falconiformes. - Aula Verlag Wiesbaden, 2. Auflage.
- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (Hrsg.; 1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südtails von 1990 bis 1995. - Halle (Saale).
- HIRSCHFELD, K. (1962): Über die Wiesenweihen in Mitteleuropa. - Falke SH 4: 64-67.
- HIRSCHFELD, K. (1975): Die letzten Wanderfalken im Kyffhäuser-, Südharz- und Unstrutgebiet. - Apus **3**: 249-253.
- HOFMANN, T., & M. JENTZSCH (1988): Greifvogelbrutbestand in der Goldenen Aue südlich von Sangerhausen. - Apus **7**: 8-17.
- HOHMANN, U. (1995): Untersuchungen zur Raumnutzung und zur Brutbiologie des Mäusebussards (*Buteo buteo*) im Westen Schleswig-Holsteins. - Corax **16**: 94-104.
- KRAUSE, R. (1983): Ornithologische Beobachtungen aus der oberen „Goldenen Aue“. -Thür. Ornith. Mitt. **31**: 1-74.
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DES LANDES SACHSEN-ANHALT (Hrsg.;1994): Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt. 2 Bände + 5 Faltkarten 1:300.000.
- NICOLAI, B., & F. WEIHE (2001): Bestand der Greifvögel (Accipitridae) im nordöstlichen Harzvorland – Situation 2001. - Ornith. Jber. Mus. Heineanum, Halberstadt **19**: 33-47.
- ORTLIEB, R. (1993): Der Wanderfalken in Sachsen-Anhalt. - Apus **8**: 154-166.
- ORTLIEB, R. (1998): Der Schwarzmilan *Milvus milvus*. – Die Neue Brehm-Bücherei 100. Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben.
- ORTLIEB, R. (2004): Sperberbruten 2003 im Südharz (Sachsen-Anhalt). - Apus **12**: 193-194.
- SCHIMMELPFENNIG, R. (1995): Untersuchungen zur Habitatstruktur und -nutzung beim Mäusebussard (*Buteo buteo*). - Humboldt-Universität Berlin, Diplomarbeit (unveröffentlicht).
- SCHULZE, W. (1971): Die Vogelwelt des Kreises Sangerhausen. - Beitr. z. Heimatforsch. Spengler Mus. Sangerhausen **2**: 35-60.
- SCHULZE, W. (2002): Beobachtungen seltener Vogelarten im Landkreis Sangerhausen von 1971 bis 2002, ohne Daten vom Helmestausee Kelbra – 2. Teil. - Beitr. z. Heimatforsch. Spengler Mus. Sangerhausen **12**: 66-78.
- VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2002): 22. Ornithologischer Jahresbericht 2001 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet. - Nordhausen, unveröff.
- VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2003): 23. Ornithologischer Jahresbericht 2002 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet. - Nordhausen, unveröff.
- VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2004): 24. Ornithologischer Jahresbericht 2003 Landkreis Nordhausen und Helmestauseegebiet. - Nordhausen, unveröff.
- VEREIN NORDHÄUSER ORNITHOLOGEN E.V. (2005): 25. Ornithologischer Jahresbericht 2004 Landkreis Nord-

hausen und Helgestauseegebiet. - Nordhausen, unveröff.

WAGNER, M., & J. SCHEUER (2003): Die Vogelwelt im Landkreis Nordhausen und am Helgestausee. – EchinoMedia Verlag Bürgel.

Harald Bock
Stefan Herrmann
Karsten Kühne
Georg Spengler
Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz
Hallesche Straße 68 a
06536 Roßla
E-Mail: bioressh@lvwa.lsa-net.de

2005 und 2006 – zwei außergewöhnliche Jahre für Greifvögel

Von Robert Schönbrodt und Helmut Tauchnitz

Seit 1976 werden regelmäßig zwischen März und Juli auf feststehenden Probeständen die Greifvögel im Umfeld der Stadt Halle und im Saalkreis kontrolliert. Mehrfach haben wir über die Ergebnisse der Greifvogelhorstkontrollen und der Planberingung berichtet (SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 1987, 1991, 2000). Die letzten publizierten Daten stammen aus dem Jahr 1998, zu gegebener Zeit werden wir eine sich anschließende Auswertung vorlegen.

An dieser Stelle werden nur Auffälligkeiten der Brutperioden 2005 und 2006 für die drei Greifvogelarten Mäusebussard (*Buteo buteo*), Rot- und Schwarzmilan (*Milvus milvus* und *M. migrans*) mitgeteilt. Bei den genannten Arten war bemerkenswert, daß es im Jahr 2005 sehr hohe Brutgrößen gab, die Werte des nachfolgenden Jahres 2006 aber dagegen katastrophal niedrig lagen.

Für die gemeinsamen Kontrollen der Greifvogelhorste in den Jahren 2005 und 2006 bedanken wir (R.S. und H.T.) uns besonders bei GERALD KRAUSE (Krosigk) und MATTHIAS RÜTZ (Dornburg).

Beim **Mäusebussard** betrug die Brutgröße 2005 2,61 Juv./erfolgreiches Brutpaar [BP](n=51), das ist die höchste Brutgröße in den 31 Jahren unserer Tätigkeit im Kontrollgebiet. Es konnten 133 Jungbussarde beringt werden. Ein günstiger Witterungsverlauf und eine Feldmausgradation waren vermutlich dafür verantwortlich. Diese Saison 2005 wäre wohl noch erfolgreicher verlaufen, hätte der Landesforstbetrieb nicht privaten Holzwerbern im Bergholz am Petersberg Sägeerlaubnisse bis zum 15. April (!) erteilt; diese Praktiken der Lan-

desforst führten zu mindestens drei Brutaufgaben in diesem Waldgebiet.

Spitzenwerte beim Mäusebussard lagen bisher bei 2,59 (1981; n=37; mittlerer bis örtlich starker Feldmausbestand) und 2,57 Juv./erfolgreiches BP (1998; n=60; Feldmausgradation). Als Mittel der 31 Jahre stellten wir 2,06 Juv./erfolgreiches BP fest (n=1249).

Im Jahr 2006 konnten wir bei gleicher Beobachtungsintensität nur 18 erfolgreiche Mäusebussardbruten kontrollieren. Von den im März und April besetzten 41 Horsten waren zum Zeitpunkt der Beringung 23 verlassen bzw. die Bruten erfolglos verlaufen. Das war in den bisher kontrollierten 31 Jahren die geringste Zahl erfolgreicher Bruten. Auch die Brutgröße der wenigen Paare mit Nachwuchs war mit 1,72 Juv./erfolgreiches BP (n=18) sehr niedrig. Ähnlich schlechte Brutgrößen stellten wir bereits in den Jahren 1986 mit 1,73 (n=44) und 2003 mit 1,58 Juv./erfolgreiches BP (n=33) fest, allerdings lag die Anzahl der erfolgreichen Bruten mit 44 und 33 deutlich höher als 2006.

Aus Sicht der Wetter- und Nahrungsbedingungen war das Jahr 2006 für Greifvögel in unserer Gegend sehr ungünstig. Ein totaler Zusammenbruch der Feldmausbestände und ein naßkaltes Frühjahr ließen die Nahrungsgrundlage für Greife schrumpfen. Dazu trat bis Mitte Mai mehrmals Hochwasser der Saale und der Weißen Elster auf, anschließend setzte üppigstes Pflanzenwachstum ein und entzog die wenige Nahrung dem Zugriff. Auch in den überwiegend mit Wintergetreide und Raps bestellten Ackerlandschaften waren ab Mai Nahrungstiere nur noch schwer zu orten und zu erbeuten. Weiterhin fielen und fielen mehr und mehr Bereiche durch den Aufbau immer neuer Wind-

kraftanlagen als Jagdflächen aus, und zusätzlich versiegt eine langjährige Nahrungsquelle, die Mülldeponie Lochau. Welche hohe Bedeutung Mülldeponien (speziell für überwinternde Rotmilane in Spanien) haben, beschreiben HIRALDO et al. (1995). Sie fordern bei notwendigen Veränderungen an Mülldeponien geeignete Umgestaltungen, die die Nutzung durch Greifvögel weiterhin zulassen. Was aber bei Schließungen? In der EU wurden in der Zusammensetzung des Hausmülls 39% Bioabfälle ermittelt, das sind etwa 120 Millionen Tonnen Bioabfälle im „Europa der 25“ (BMU 2006). Nach der EG-Deponierichtlinie (31/1999/EG) soll die Ablagerung biologisch abbaubarer Abfälle auf Deponien EG-weit stufenweise um 65% reduziert werden. Getrennte Bioabfallsammlung, Kompostierung und Vergärung sind Beiträge zum Klimaschutz, da Deponien weltweit zu den größten Methan-gasemittenten zählen. Der Klimaschutz wird gewinnen, aber welche Auswirkungen wird es auf den Artenschutz haben? Sollten wir uns auf die Einrichtung von Luderplätzen vorbereiten? Wenn in den nächsten Jahren die Brutgrößen und Brutdichten (speziell der Milane) deutlich absinken, sollten Diskussionen einer evtl. sinnvollen Nahrungsstützung in definierten Zeiten, evtl. mit Schlachtabfällen, nicht erst beginnen!

Die Deponie für den Hausmüll der Stadt Halle bei Lochau/SK wurde am 1. Juli 2005 geschlossen und abgedeckt. Zogen im Umfeld der ehemaligen Braunkohlengrube und langjährigen Hausmülldeponie 2005 noch 6 BP Mäusebussarde 17 Jungvögel auf (2,83 Juv./erfolgreiches BP) waren 2006 nur noch 2 besetzte Horste ohne Nachwuchs zu finden! Ähnlich dramatisch stellte sich der Einbruch auch in der Saaleaue um Planena südlich der Stadt Halle dar. Hier wurden 2005 noch 13 besetzte Horste festgestellt. Davon brüteten die Mäusebussarde auf 12 Horsten erfolgreich. Die Anzahl besetzter Horste verringerte sich 2006 auf 8, von denen aber nur ein Brutpaar einen Jungvogel aufzog.

Im nördlichen Saalkreis verlief die Entwicklung ähnlich, von 31 im März/April besetzten

Horsten blieben 14 ohne Bruterfolg, die 17 erfolgreichen BP zogen nur 30 Jungbussarde auf (d.h. 0,97 Juv./BP bzw. 1,76 Juv./erfolgreiches BP).

Beim **Rotmilan** stellten wir 2005 eine Brutgröße von 2,23 Juv./erfolgreiches BP fest (n=26), ein Spitzenwert, der allerdings in den ersten 15 Kontrolljahren von 1976 bis 1990 (dem Jahr der Wiedervereinigung und dem beginnenden Wechsel in der Feldwirtschaft) in zehn Jahren erreicht und überboten wurde (Maximum 1978 und 1981 mit je 2,52 Juv./erfolgreiches BP). In den 16 Nachwendejahren 1991 bis 2006 wurde dieser Wert allerdings nur noch dreimal überschritten (1994 mit 2,31 und 1998 mit 2,34 Juv./erfolgreiches BP) bzw. im besagten guten Jahr 2005 erreicht.

Im „Katastrophenjahr“ 2006 mußten wir die geringste Brutgröße der gesamten 31 Kontrolljahre konstatieren, nur 1,76 Juv./erfolgreiches BP (n= 21).

Als Mittel der 31 Jahre errechnet sich eine Brutgröße von 2,16 Juv./erfolgreiches BP (n= 1110), allerdings mit deutlich sinkender Tendenz zur Gegenwart: 1976-1985: 2,23 (n=313); 1986-1990: 2,31 (n=247); 1991-1998: 2,13 (n= 328); 1999-2006: 1,92 (n= 222).

Auch beim Rotmilan zeichneten sich im Untersuchungsgebiet die unterschiedlichen Bedingungen der Jahre 2005 und 2006 deutlich ab. So konnten im Umfeld der ehemaligen Deponie Lochau im Jahr 2005 noch 9 Brutpaare festgestellt werden, von denen nur eines erfolglos brütete, bei 8 bestiegenen Horsten ließ sich eine Brutgröße von 1,88 Juv./erfolgreiches BP ermitteln. 2006 schritten im selben Teilgebiet nur 6 Paare zur Brut, zwei davon erfolglos. Auf 4 bestiegenen Horsten fanden sich nur 5 Jungvögel, d.h. 1,25 Juv./erfolgreiches BP. In der Saaleaue um Planena südlich Halle horsteten 2005 noch 15 Brutpaare, davon 2 ohne Erfolg. 2006 sank die Brutpaarzahl auf 11, wiederum 2 ohne Erfolg.

Die akute Nahrungsknappheit bzw. schlechte Nahrungsverfügbarkeit im Jahre 2006 belegen auch Beobachtungen von G. KRAUSE

(Krosigk). Mitte Mai bis Anfang Juni beobachtete er jeweils nach Regenfällen auf einem frisch bestellten Maisschlag zwischen Krosigk und Merbitz mehrfach bis zu 17 Rotmilane, 5 Schwarzmilane und 8 Mäusebussarde beim tiefen Suchflug und der Fußjagd auf Regenwürmer. Daß „Regenwürmer im Frühjahr durch ihre hohen Abundanzen eine bedeutende Rolle als Zusatz- bzw. Ersatznahrung für den Rotmilan spielten“, ermittelte HILLE (1995) im Biosphärenreservat Rhön/Hessen. Sie schreibt weiter: „Inwieweit Regenwürmer unter dem ernährungsphysiologischen Gesichtspunkt Kleinsäuger im März, April und Anfang Mai ersetzen konnten, ist fraglich“. Die Ergebnisse im Saalkreis legen nahe, daß Regenwürmer keine Ersatznahrung, höchstens Zusatznahrung sein konnten, oder eher Überlebensnahrung.

Bei der Beringung waren auf den Horsten (aller drei hier behandelten Arten) im Jahr 2006 wesentlich seltener Nahrungsreste zu finden als in „Normaljahren“. Dafür war die Palette ungewöhnlicher Nahrungsreste breiter und reichte beim Rotmilan von Stockentenfüßen, Jungstarrfedern, großen abgekochten Knochen- und Knorpelresten über eine 60 cm lange Mittelgräte bis hin zum trockenen Brötchen (am 18.6.2006 auf einem Horst in der Fuhneue bei Schlettau). Auch ein Horst nahe der Deponie Lochau enthielt am 16.6.2006 einen harten Weißbrotkanten (siehe Fotos auf dem Rücktitel). Brotreste sind uns in den vergangenen 30 Jahren nicht auf Milanhorsten begegnet. Daß Brot vom Rotmilan gefressen wird, zitiert ORTLIEB (1989) aus einer Zusammenstellung von BREHM, wonach in London im 15. und 16. Jh. den Schulkindern auf der Straße Butterbrot aus der Hand gefressen wurde. Auch STUBBE et al. (1991) führen Brotreste neben der Hauptbeute in einer Aufzählung an.

Beim **Schwarzmilan** lag die Brutgröße im Jahr 2005 mit 2,38 Juv./erfolgreiches BP (n=21) etwas über dem 31-jährigen Gesamtdurchschnitt von 2,23 Juv./erfolgreiches BP (n=572).

Im Jahr 2006 nahmen auch die Anzahl der Brutpaare dieser Art und die Brutgröße deutlich ab: Mit 1,62 Juv./erfolgreiches BP (n=13)

wurde ein Wert erreicht, der in unserer Serie ohne vergleichbares Beispiel ist. Während die Anzahl der erfolgreich brütenden Paare seit Mitte der 1970er Jahre von 9 über 11 bis 15 langsam und seit Ende der 1980er Jahre deutlich (auf über 20 bis max. 37 BP im Jahr 1999) anstieg, stagnierte sie zwischen 2000 und 2005 (zwischen 21 und 27 BP). 2006 halbierte sich fast die Anzahl erfolgreich brütender Schwarzmilane.

Im Umfeld der ehemaligen Deponie Lochau brüteten 2005 sechs Paare erfolgreich (2,16 Juv./erfolgreiches BP), 2006 immerhin noch 4 Paare (1,33 Juv./erfolgreiches BP), Brutaufgaben wurden hier nicht festgestellt. Im Umfeld von Planena in der Saaleaue südlich von Halle schritten 2005 noch 16 Paare erfolgreich zur Brut (an 10 kontrollierten Horsten betrug die durchschnittliche Brutgröße 2,40 Juv./erfolgreiches BP). Dagegen horsteten 2006 hier nur noch 9 BP, davon 2 ohne Erfolg. Von den 7 erfolgreichen Bruten konnten 5 bei der Beringung kontrolliert werden. Die Brutgröße betrug nur 1,2 Juv./erfolgreiches BP. Auch im nördlichen Saalkreis bescherte das Jahr 2006 eine schlechte Bilanz, von 9 besetzten Horsten verwaisten 4, es zogen nur 5 Brutpaare Nachwuchs auf (Brutgröße 2,20 Juv./erfolgreiches BP).

Auffällig war, daß ab 1998 (TAUCHNITZ 2005), verstärkt ab 2003 und besonders deutlich im Jahr 2006 Schwarzmilane in größerer Zahl das Stadtrandgebiet von Halle aufsuchten. Im Süden der Stadt, am Sommerbad in Ammendorf, berichtete M. SCHÖNBRODT (Halle) von Beobachtungen zwischen der Wohnbebauung, z.T. so dicht an den Balkonen segelnd, daß die Fußringe zu sehen waren. Auch im Norden der Stadt, über den Siedlungen der „Frohen Zukunft“, gehörten tief kreisende Schwarzmilane zum täglichen Erscheinungsbild. Vom Rotmilan ist uns dieses Verhalten seit längerem bekannt, der Schwarzmilan folgt nun seit einigen Jahren dem Beispiel seines Verwandten. Eine erfolgreiche Nahrungsaufnahme des Schwarzmilans ist u.W. aus den Straßen von Halle noch nicht mitgeteilt worden.

Die beschriebene Fieberkurve vom Auf (2005) und Ab (2006) bei Mäusebussard, Rot- und Schwarzmilan in Halle und Umgebung steht nicht allein. In Gesprächen nach der Beringungssaison 2006 erfuhren wir, daß die Brutgrößen der beschriebenen Arten (und auch die des Turmfalken, der Schleier- und Waldohre-

le) in den umliegenden Planbeobachtungsgebieten auch unter den langjährigen Mittelwerten lagen. Wir sind gespannt, ob sich dieses schlechte (mitteldeutsche ?) Brutergebnis im Monitoring der Greifvögel und Eulen für Gesamtdeutschland auswirkt.

Tab. 1 : Übersicht der im Text verwendeten Angaben

	Mäusebussard		Rotmilan		Schwarzmilan	
Gesamtzeitraum	1976-2006		1976-2006		1976-2006	
Kontrollierte erfolgreiche BP	1249		1110		572	
Ø Kontrollierte erfolgreiche BP/a	40,3		35,8		18,5	
Brutgröße: Juv./erfolgr. BP	2,06		2,16		2,23	
Jahre 2005/06	2005	2006	2005	2006	2005	2006
Kontrollierte erfolglose BP	8	23	4	8	3	6
Kontrollierte erfolgreiche BP	51	18	26	21	21	13
Brutgröße: Juv./erfolgr. BP	2,61	1,72	2,23	1,76	2,38	1,62

Literatur

BMU (2006): Vier-Länder-Initiative für Qualitätskomposte. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Referat WA II 4. - Umwelt 7-8/2006: 407-409.

HILLE, S. (1995): Nahrungswahl und Jagdstrategien des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Biosphärenreservat Rhön/Hessen. - Vogel und Umwelt 8 (Sonderheft): 99-126.

HIRALDO, F., BUSTAMANTE, J., & J.VIÑUELA (1995): Überwinterung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in Spanien. - Vogel und Umwelt 8 (Sonderheft): 53-58.

ORTLIEB, R. (1989): Der Rotmilan *Milvus milvus*. - Die Neue Brehm-Bücherei 532. A. Ziemsen Verlag Wittenberg Lutherstadt. 3., überarb. Aufl.

SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (1987): Ergebnisse 10-jähriger Planberingung von jungen Greifvögeln in den Kreisen Halle, Halle-Neustadt und Saalkreis. - Po-

pulationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 1: 67-84. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1987/14 (P27).

SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (1991): Greifvogelhorstkontrollen der Jahre 1986 bis 1990 bei Halle. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 2: 61-74. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45).

SCHÖNBRODT, R., & H. TAUCHNITZ (2000): Greifvogelhorstkontrollen von 1991 bis 1998 im Stadtkreis Halle und im Saalkreis. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 4: 153-166. Wiss. Beitr. Univ. Halle 2000.

STUBBE, M., ZÖRNER, H., MATTHES, H., & W. BÖHM (1991): Reproduktionsrate und gegenwärtiges Nahrungsspektrum einiger Greifvogelarten im nördlichen Harzvorland. - Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten 2: 39-60. Wiss. Beitr. Univ. Halle 1991/4 (P45).

TAUCHNITZ, H. (2005): Greifvögel in der Saale- Elster-Aue südlich Halle. - Apus 12: 303-313.

Kleine Mitteilungen

Nachweise vom Rauhußkauz im Südharz

Platz 1: Etwa 1800 m SE von Wippra (Kreis Mansfelder Land) fand ich am 25. 6. 2004 in einem etwa 70jährigen Fichtenbestand, wenige Meter auseinanderliegend, zwei frische Mauerfedern (Armschwinge, jeweils die gegenüberliegende) mit der typischen weißen Fleckung. Sie wurden mir freundlicherweise von Herrn Dr. BUSCHING vom Naumann-Museum Köthen als vom Rauhußkauz *Aegolius funereus* stammend bestätigt. Die Federn befinden sich in meinem Besitz.

In einem Gespräch mit dem in die ehemalige Försterei Brumbach, Kreis Sangerhausen, einlogierten Wildkatzenforscher, Herrn MALTE GÖTZ, teilte mir dieser mit, den Rauhußkauz im Herbst 2004 an der völlig im Wald liegen-

den Försterei gehört zu haben. Er beschrieb mir stimmlich die Rufe sehr „rauhfußkauztypisch“. Die Försterei Brumbach liegt etwa 1000 m SW von Platz 1. Dieser Nachweis dürfte mit ihm zusammenhängen.

Platz 2: 3000 m nördlich von Agnesdorf (Kreis Sangerhausen) hörte Herr KARSTEN OTTE an mehreren Tagen im Herbst 2003 einen Rauhußkauz rufen. Herr OTTO, wohnhaft in den alten Bundesländern, besitzt ornithologische Kenntnisse und besucht aufgrund verwandtschaftlicher Beziehungen öfter Agnesdorf. Wir trafen uns zufällig an einem im Südharz liegenden Wanderfalkenbrutplatz, der ihm ebenfalls bereits länger bekannt ist.

Rudolf Ortlieb, Lehbreyte 9, 06311 Helbra

Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts

Nachweise über Bruten der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) gelangen im ehemaligen Landkreis Zeitz, der zum Burgenlandkreis im Süden Sachsen-Anhalts gehört, bisher nicht. LINDNER (1919) führt die Art als Brutvogel im Bereich der unteren und mittleren Wethau bei Naumburg an, ohne jedoch konkrete Daten zu nennen. Die Meßtischblattkartierung von 1978 bis 1982 in der DDR (NICOLAI 1993) und die Kartierung 1990 bis 1995 auf Meßtischblatt-Quadranten im Süden Sachsen-Anhalts (GNIELKA & ZAUMSEIL 1997) erbrachten ebenfalls keinen derartigen Nachweis. Selbst bei der im Zeitzer Land von 1999 bis 2003 durchgeführten Feinrasterkartierung (1 km²-Basis) konnte die Wasseramsel nicht als Brutvogel festgestellt werden.

Neben dem Rauschebachtal bei Kosweda (kein Nachweis in den Kartierungsjahren 1996-1998, WEISSGERBER & KRESSE 2002) weist im hiesigen Gebiet nur noch der Fließbereich der Aga im Grabeholz bei Ossig das typische Wasseramselhabitat auf. Vermutungen einer Brut der Art konnten aber trotz umfangreicher Kontrollen dort nie bestätigt werden. Im Jahr 2005 gab es im Grabeholz erstmals kaum Kontrollen durch Zeitzer Ornithologen, da das Gehölz auf dem Meßtischblatt Gera-Nord liegt und für den Atlas deutscher Brutvogelarten (2005 bis 2008) vom Thüringer Ornithologen D. HÖSELBARTH bearbeitet wird. In diesem Jahr gelang jedoch dem Geraer Ehepaar I. und G. SCHULZE, das alljährlich ein hier existierendes großes Märzenbechervorkommen besucht, der Nachweis einer Wasseramselbrut.

Die von G. SCHULZE übermittelten Daten belegen bereits einen Brutversuch der Art im Jahr 2001. Zwei Vögel wurden am 24. und 31. März beim Nestbau in einer für Gebirgsstelzen unter einer Brücke angebrachten Nisthilfe beobachtet. Das Nest erreichte aber in der wahrscheinlich zu kleinen Nisthöhle nicht die erforderliche Größe und der Bau blieb deshalb unvollendet (1. Mai). G. SCHULZE brachte daraufhin im August 2001 unter der von dem Paar als Brutplatz auserkorenen Brücke eine für Wasseramseln geeignetere Nisthöhle an, die aber in den Jahren 2002 bis 2004 ungenutzt blieb. 2005 brütete dann jedoch am 3. April eine Wasseramsel in dieser neuen Nisthilfe, und das Paar hatte am 16. April Junge im Nest. Am 1. Mai fütterten beide Altvögel intensiv.

Diese erste im Zeitzer Land nachgewiesene Brut kann als Folge der Verbesserung der Wasserqualität der kleinen Flüsse und Bäche (vor allem Rückgang des Zuflusses ungeklärter Abwässer) und der stabilen Brutvorkommen

in den Hauptbrutgebieten der Mittelgebirgsregionen in Verbindung mit dort steigendem Populationsdruck gewertet werden, aufgrund dessen sich nun einzelne Paare in den hügeligen Vorländern ansiedeln. Denn im gleichen Jahr konnte auch KÖHLER (2005) im benachbarten Ostthüringen zwei erfolgreiche Bruten der Wasseramsel am Rothemühlenwehr bei Posterstein nachweisen.

Literatur

- GNIELKA, R., & J. ZAUMSEIL (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts - Kartierung des Südeils von 1990 bis 1995. - Halle.
- KÖHLER, L. (2005): Rückkehr der Wasseramsel - erfolgreiche Bruten an der Sprotte 2005. - Rundbrief 2005 NABU Altenburger Land.
- LINDNER, C. (1919): Die Brutvögel von Naumburg, Weibenfels, Zeitz und Umgebung. - Naumburg.
- NICOLAI, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. - Jena.
- WEISSGERBER, R., & K. KRESSE (2002): Die Brutvogelfauna kleiner Bachtäler im Grenzbereich von Zeitzer Hügelland und Leipziger Tieflandsbucht. - Apus 11: 235-246.

Rolf Weißgerber, Herta-Lindner-Straße 2, 06712 Zeitz

Interessante Rückmeldungen des Schilfrohrsängers

Ringfundmitteilung der Vogelwarte Hiddensee Nr. 16/2006.

Zuggeschwindigkeit

Genaue Feststellungen von Zuggeschwindigkeiten bei Vögeln sind selten, da in den wenigsten Fällen kurzzeitige Wiederfänge über größere Strecken vorliegen. In der Regel werden Durchschnittsgeschwindigkeiten errechnet.

Ein in Schweden beringter Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus* wurde nach **inem Tag und nach zurückgelegten 345 km SSW** in der Nähe von Magdeburg kontrolliert.

Da Schilfrohrsänger Nachtzieher sind, kann davon ausgegangen werden, daß dieser Vogel in einer Nacht (6 - 8 Stunden ?) diese Strecke zurückgelegt hat.

Stockholm Museum BE 31 765

o 06.08.1994 07.00 Uhr, M, Falsterbo, Flommen, 55.24 N 12.50 E, Schweden

* 07.08.1994 13.00 Uhr, Bertingen, Wolmirstedt (jetzt Ohrekreis), 52.21 N 11.50 E, Sachsen-Anhalt (H.TAUCHNITZ)

Eine weiterer Ringfund, der sogar eine um noch 36 km größere Tagesleistung eines Schilfrohrsängers belegt, gelang H.HAUPT. Der Vogel wurde **nach einem Tag 381 km SSE** kontrolliert.

Stockholm Museum BK.00358

o 03.09.1996 05.00 Uhr, I.J., F, Falsterbo, Flommen, 55.24 N 12.50 E, Schweden

* 04.09.1996, ohne Uhrzeit, Sawall, Oder-Spree-Kreis, 52.04 N 14.11 E, Brandenburg.

Zugweg

Die Zugwege der Schilfrohrsänger sind durch die Arbeit von Beringungs- und Kontrollstationen, verteilt über Europa und Afrika, gut erforscht.

Sachsen-Anhalt liegt, durch Ringfunde belegt, auf der Route der skandinavischen Schilfrohrsängerpopulation, die wohl vorwiegend in West- bis Zentralafrika überwintert und während des Zuges das Mittelmeer und die Sahara überfliegt, aber auch, wahrscheinlich in kleinerer Zahl, über die iberische Halbinsel zieht (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1991, SCHMIDT 1984, ZINK 1973).

WERNHAM et al. (2002), die von 603 858 beringten Schilfrohrsängern in „Britain and Ireland“, davon 4 277 Rückmeldungen und 214 Meldungen ausländischer Beringungsstationen, zwischen 1909 und 1997 berichten, geben die Zugrichtung Südwest über die iberische Halbinsel und Italien an. Funde aus Mitteleuropa sind ihnen nicht bekannt.

Gleiche Feststellungen machen BERMEJO & DE LA PUENTE (2002). Bei ihren Untersuchungen in Zentralspanien fanden sie niederländische, britische und andere westeuropäische Vögel, aber keine aus östlicheren Gebieten.

Erstaunlich ist der „Umweg“, den ein Schilfrohrsänger auf dem Heimzug geflogen ist. Wahrscheinlich war er bis in die Gegend bei Halle/Saale auf der skandinavischen Rou-

te unterwegs. Er änderte dann seine Richtung um ca. 90° nach Nordwest und wurde nach elf Tagen in 931 km Entfernung NW in England kontrolliert.

Hiddensee ZA 18 072

o 28.04.1998 19.00 Uhr, Fgl., 4 km NE Röbblingen, Mansfelder Land, 51.29 N 11.42 E, Sachsen Anhalt (H.TAUCHNITZ)

* 09.05.1998 10.00 Uhr, Westwick near Bishop, North Yorkshire, 54.05 N; 01.29 W, Großbritannien.

Hinweise und Einsicht in Literatur gab mir Dr. K.Liedel, dem ich danke.

Literatur

BERMEJO, A., & J. DE LA PUENTE (2002): Stopover characteristics of Sedge Warblers (*Acrocephalus schoenobaenus*) in central Iberia. - Die Vogelwarte **41**: 181-189.

GLUTZ v. BLOTZHEIM, U.N., & K.M. BAUER (1991): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.12/1. - Wiesbaden.

SCHMIDT, R. (1984): Fernfunde ausgewählter Arten. *Acrocephalus schoenobaenus* – Schilfrohrsänger. - Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee **5**: 135-136. - Greifswald.

WERNHAM, C.V., TOMS, M.P., MARCHANT, J.H., CLARK, J.A., SIRIWARDENA, G.M., & S.R. BAILLIE (EDS). (2002): The Migration Atlas: movements of the birds of Britain and Ireland. - T. & A.D. Poyser, London.

ZINK, G. (1973): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. **1**. Lieferung. - Vogelwarte Radolfzell.

Helmut Tauchnitz, Willi-Dolgnier-Str. 3, 06118 Halle/Saale

Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V.

15. Jahrestagung des OSA e.V. am 7. und 8. Oktober 2005 in Gommern

Recht zentral gelegen für die Ornithologen Sachsens-Anhalts fand auf Anregung von ECK-ART SCHWARZE (Roßlau) die 15. Jahrestagung in Gommern, am Südrand des Landkreises Jerichower Land statt. Das Hotel „Robinienhof“ bot hervorragende Tagungsbedingungen und

auch noch das Exkursionsziel für den 7. Oktober.

Die Exkursion führte in diesem Jahr nicht zu bemerkenswerten Vogelansammlungen oder bedeutenden Vorkommensgebieten, sie führte uns rund um das Tagungshotel auf ei-

nen faszinierenden geologischen Pfad. Herr H. KLAUSS vom Verein Gesteinsgarten Gommern führte durch die 1995 begründete Sammlung von großen und sehr großen Ausstellungsstücken aus nahezu allen Regionen Deutschlands und aus mindestens weiteren 13 Ländern. Näheres ist im Internet unter www.gesteinsgarten.de zu finden.

In einem öffentlichen Abendvortrag berichtete danach Herr THOMAS BICH (Tuchheim) über Erfolge und Probleme beim Vogelschutz im Fiener Bruch. Neben vielen Artenschutzproblemen durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung konnte er aber auch auf bemerkenswerte Fortschritte beim Schutz der letzten Großtrappen in Sachsen-Anhalt verweisen und die Anwesenden mit eindrucksvollen Bildern aus diesem Landschaftsraum begeistern.

Bedingt durch dienstliche Verpflichtungen des Vorsitzenden unseres Verbandes begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, REINHARD GNIELKA (Halle), am 8. Oktober die Mitglieder und Gäste zum Vortragsteil. Der Bürgermeister der Stadt Gommern, Herr KLAUS PETERSEN, wünschte der Tagung einen guten Verlauf und informierte über die Vergangenheit und Gegenwart der Stadt am Rande des Elbetals. Unser Verbandsmitglied MARIO BIRTH (Burg), Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, informierte die Zuhörer engagiert und umfassend über „Naturschutz und Vogelwelt im Landkreis Jerichower Land“.

Mit diesem Beitrag verließen wir den gastgebenden Landkreis und hörten vom diesjährigen Vortragsgast, Prof. HANS-HEINER BERGMANN (Arolsen), Beispiele zur Thematik „Vogel und Mensch – die nahe Begegnung“. Insbesondere die Hinweise zu Vogelansammlungen und deren Abhängigkeiten von unterschiedlichsten Störfaktoren (u.a. Verkehr, Jagd, Tourismus) interessierten die Zuhörer. Weiter folgten acht Vorträge aus den Reihen unserer Mitglieder. STEFAN FISCHER (Zerbst) erläuterte „Kartierungsprojekte in Sachsen-Anhalt“ und warb um intensive Mitarbeit. In einem sehr detailreichen Beitrag sprachen Dr. DIRK TOLK-

MITT (Leipzig) und DETLEF BECKER (Halberstadt) „Zur Brutbiologie des Wendehalses im Nordharzvorland“ (s. Kurzfassung des Vortrages auf Seite 70). Die Feldarbeit (bisher ca. 300 ausgewertete Brutn!) wird intensiv fortgesetzt und um genetische Untersuchungen erweitert; nun warten wir alle auf die Fortsetzung des Vortrags auf der nächsten (?) Tagung. RENÉ HÖHNE (Halle) berichtete über Beobachtungen von „Großmäwen an der Deponie Halle-Lochau“, Beobachtungen, die enden werden, da die Deponie geschlossen wird. Auch dieser Tagungsbeitrag sollte bald komprimiert zur Veröffentlichung eingereicht werden.

Zur aktuellen Diskussion „Rotmilane und Windkraftanlagen – Konflikt oder Übertreibung?“ stellten UBBO MAMMEN (Halle) und TOBIAS DÜRR (Nennhausen) eigene Feststellungen und Literaturstudien vor. Näheres dazu ist in diesem Heft auf Seite 73 nachzulesen. Unsere Mitglieder und Leser sind aufgerufen, eigene Untersuchungen anzustellen und Mitteilungen zu Opfern an WKA an die Staatliche Vogelschutzwarte in Brandenburg zu berichten.

Zum Stand der „Beuteanalyse bei Greifvögeln – eine Methode zur Säugetierfassung“ referierte Dr. MATTHIAS JENTZSCH (Halle) und stellte den Beitrag aller Mitwirkenden zur Komplettierung der Verbreitungsbilder der als Beutetiere festgestellten Säugetierarten heraus. GUNTARD DORNBUSCH (Steckby) faßte die Beobachtungen zur aktuellen Brutverbreitung der „Fischadler in Sachsen-Anhalt“ zusammen; auch dieser Beitrag ist als Kurzfassung in diesem Heft auf Seite 71 nachzulesen. ANDREAS RÖSSLER (Großpaschleben) wertete die Erfassung der „Elsterschlafplätze im Landkreis Köthen“ aus, die Veröffentlichung der Ergebnisse wird derzeit vorbereitet. ARNULF RYSSEL (Merseburg) informierte die Anwesenden über die „Ausbreitung der Schellente im Landkreis Merseburg-Querfurt“ und Dr. CHRISTOPH KAATZ (Loburg) über den geplanten 14. Storchentag am 22. Oktober 2005 in Loburg und „die aktuellen Positionen von Prinzeßchen“.

INGOLF TODTE (Aken) leitete die anschließende Mitgliederversammlung, an der 62 Mitglieder teilnahmen. Er verlas den Bericht des Vorstandes, es folgten die Berichte des Schatzmeisters, der Kassenprüfer und des Schriftleiters. In der nachfolgenden Diskussion wurden zusätzlich nachfolgende Themen erörtert: Windkraftanlagen am EU SPA Hake; Zukunft der Berichte „Aus ornithologischen Tagebüchern – Bemerkenswerte Beobachtungen ...; und die Aktualität der Berichte der AK Sachsen-Anhalt und der Deutschen Seltenheitenkommission (Anmerkung: Die AK Sachsen-Anhalt bewertet nur exakte Beschreibungen eingereicherter Beobachtungen. Die Meldungen von Silberreiher sollten weiterhin erfolgen, aber die Beschreibung für diese Art kann ab 2006 entfallen, da keine Prüfung mehr durch die AK erfolgen wird.).

Die Berichte wurden von der Mitgliederversammlung bestätigt, der Vorstand wurde für das Geschäftsjahr 2004 entlastet.

Die Herren MICHAEL HELLMANN (Halberstadt) und RÜDIGER HOLZ (Halberstadt) wurden zu Revisoren für das Geschäftsjahr 2005 gewählt.

Der Vorstand dankte namens aller Teilnehmer Herrn MARIO BIRTH für das Engagement bei der Tagungsvorbereitung, ebenso allen Aktiven für die organisatorische Sicherung der Veranstaltung, den Referenten für die gehaltvollen

Beiträge und die bemerkenswerte Zeitdisziplin sowie Herrn HANS-JOSEF CHRIST (Media-Natur) für das reichhaltige Literaturangebot und Frau CLAUDIA KACZMAREK (Carl Zeiss Vision GmbH) für die Präsentation von Feldstechern und Spektiven.

Robert Schönbrodt

Hinweis: Die **16. Jahrestagung** wird am 3. und 4. November 2006 auf Einladung der Ornithologen des Landkreises Bitterfeld in der Landgaststätte Schlaitz, unweit vom Muldestausee stattfinden.

Am Freitag (3.11.06) wird ab 14:00 Uhr von der Tagungsgaststätte aus eine Exkursion in die Bergbaufolgelandschaft an der Goitzsche organisiert und das Haus der Natur am Muldestausee besucht. Ein Abendvortrag von Dr. Frank Eppert wird den ersten Tag beschließen.

Am Sonnabend (4.11.06) beginnt ab 09:00 Uhr die Vortragstagung, ab 15:00 die Mitgliederversammlung.

Zimmerreservierungen sind eigenständig vorzunehmen:

Hotel Landgaststätte Schlaitz

Freiheitsstraße 59

06774 Schlaitz

Tel.: 034955/20434 (Fax: 20473),

E-Mail: agrarpunkte-schlaitz@t-online.de

(EZ 30,- € Ü/F; DZ 50,- € Ü/F)

Kurzfassung einiger Vorträge

Zur Brutbiologie des Wendehalses im Nordharzvorland – Die Gelegegröße

Der Bestand des Wendehalses *Jynx torquilla* hat in den letzten Jahrzehnten im Bundesgebiet, wie im gesamten Westeuropa erheblich abgenommen. Als Ursachen hierfür werden neben dem Rückgang der Wiesenameisen als seiner Hauptnahrung überwiegend klimatische Veränderungen vermutet; systematische Untersuchungen fehlen allerdings bisher. In

Nordwestdeutschland ist der Bestand bis auf wenige Verbreitungseinseln vollständig zusammengebrochen, so daß den zahlenmäßig noch starken Vorkommen der Art in Sachsen-Anhalt aus Schutz- wie auch Forschungsgründen erhebliche Bedeutung zukommt.

In drei Teilgebieten um Halberstadt werden seit nunmehr sieben Jahren Untersuchungen

am Wendehals durchgeführt. Es handelt sich um Flächen im NSG Harslebener Berge und Steinholz (150 ha) und Teile der Klusberge (150 ha), die südlich von Halberstadt liegen. Nördlich von Halberstadt schließen sich als drittes Gebiet Teile des Osthuy mit einer Größe von etwa 250 ha an. Überwiegend wurden diese Flächen bis in die 90er Jahre als militärisches Übungsgelände genutzt und unterliegen heute einer extensiven Beweidung mit Schafen und Ziegen. Größere Bereiche werden von Trocken- und Halbtrockenrasenbestän-

den eingenommen, wenige Streuobstwiesen mit bis zu 5 ha Größe runden das Spektrum der Biotope ab. Da die Flächen kaum Baumbestände aufweisen oder diese sehr jung sind, fehlen Naturhöhlen fast vollständig. Der Bestand der Art dürfte deshalb seit Jahrzehnten bestenfalls bei wenigen Brutpaaren gelegen haben. Beginnend mit dem Jahr 1999, wurden auf den Flächen selbstgefertigte Nistkästen und Holzbetonhöhlen angeboten, die der Wendehals von Anfang an als die dominante Art nutzt.

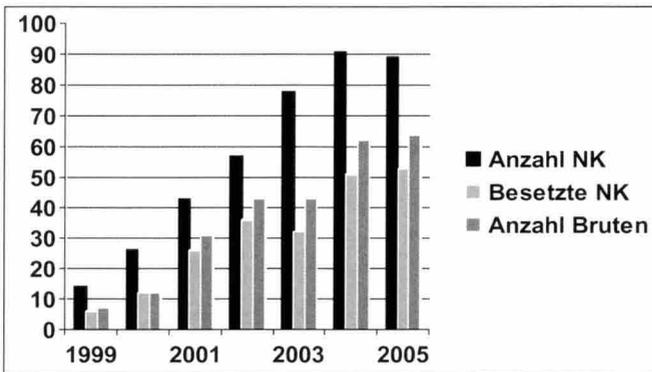


Abb. 1: Anzahl der angebotenen Nistkästen und deren Besetzung durch den Wendehals

Die durchschnittliche Größe der Vollgelege schwankt zwischen den Jahren, sieht man einmal von den beiden ersten mit kleiner Stichprobe ab, eher gering um den Wert von 1,0 Eiern. Ein Trend ist dabei ebenso wenig erkennbar, wie eine Abhängigkeit von Klimafaktoren. Die naheliegende Korrelation zwischen trocken-warmen Sommern und hohen Gelegegrößen wird gerade im Jahrhundertssommer 2003

nicht bestätigt. Der Durchschnittswert über alle Jahre von 9,3 Eiern je Vollgelege (n=237) fügt sich gut in das bekannte Bild mit Werten von 9,2 in der Südwestschweiz (SCHAUB et al., unpubl.), 8,9 für Niedersachsen (WINKEL 1992) und 10,2 für Finnland (LINKOLA 1978) ein. Der hiesige Wert liegt nahe am schweizer, aber scheinbar deutlich unter dem skandinavischen.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gelegegröße	8,4	9,8	9,6	8,6	9,3	9,5	9,4
Anzahl untersuchter Bruten	7	12	31	43	43	45	56

Abb. 2: Durchschnittliche Größe der Vollgelege in den Jahren 1999 bis 2005

Zu Zweitbruten bei der Art lagen bisher kaum Erkenntnisse vor. CREUTZ (1976) beschäftigte sich als erster eingehend mit ihrem Auf-

treten und bezifferte anhand einer sehr kleinen Stichprobe (n=39 Erst- und Zweitbruten) den Zweitbrutanteil auf 20%. Als einzig ver-

fügbare quantitative Angabe fand dieser Wert in die Handbücher von CRAMP/SIMMONS und GLUTZ/BAUER Aufnahme. Stellte er auch eher eine Schätzung dar, so läßt er sich doch mit der vorliegenden Untersuchung durchaus bestätigen. Methodisch wird die Zweitbrut dabei anhand zweier alternativer Merkmale beschrieben. Mit Sicherheit kann von einer Zweitbrut ausgegangen werden, wenn durch eine Ringablesung die Beteiligung eines Altvogels belegt ist, der in derselben Brutsaison bereits zuvor an einer erfolgreichen Brut teilgenommen hat. Daneben gelten aber auch alle nach dem 15. Juni des Jahres begonnenen Gelege als Zweitbrut. Es sei denn, die Kontrolle der Brutvögel belegt eine Ersatzbrut, was allerdings nur ganz ausnahmsweise vorkam. Das zweite Merkmal mußte eingeführt werden,

da jährlich nur etwa 60 bis 80 % der brütenden Altvögel beringt bzw. kontrolliert werden. Der 15. Juni liegt durchschnittlich sechs Wochen nach dem frühesten Legebeginn und zu einer Zeit, zu der in jeder Brutsaison zumindest ein Teil der Erstbruten bereits flügge war. Die Einordnung unerkannter Ersatzbruten in diese Kategorie kann weitgehend ausgeschlossen werden, da Ersatzbruten nach eigenen Beobachtungen und den verfügbaren Literaturangaben innerhalb weniger Tage (etwa 3 bis 7) nach dem Verlust der Erstbrut begonnen werden und sich der Legebeginn damit selten bis nach dem 15. Juni verzögert.

Der festgestellte Anteil an Zweitbruten schwankt erheblich. Sie treten jedoch, anders als dies CREUTZ noch postulierte, in allen Jahren auf.

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Anzahl Erstbruten	5	9	19	32	28	38	43
Anzahl Zweitbruten	0	0	8	8	6	17	13
Anteil Brutpaare mit Zweitbruten in %	0	0	42	25	21	45	30

Abb. 3: Anteil der Brutpaare mit Zweitbruten

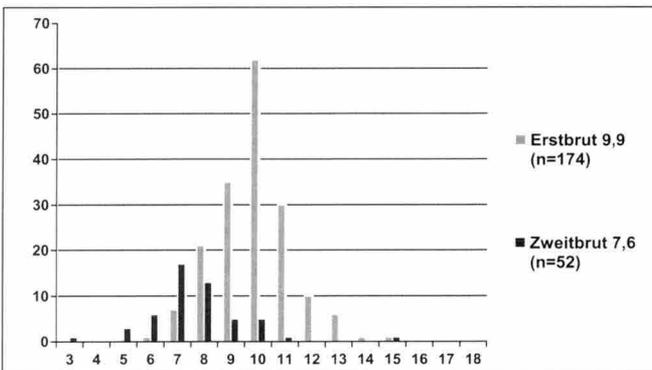


Abb. 4: Verteilung der Gelegegrößen bei Erst- und Zweitbruten

Die getrennte Auswertung von Erst- und Zweitbruten zeigt einen deutlichen Unterschied der Gelegegrößen. Entsprechend den Erwartungen sind die Erstbruten erheblich größer, im Durchschnitt um 2,3 Eier je Vollgelege (9,9 zu 7,6). Vergleicht man nun den Wert für die Erstbruten mit der durchschnittlichen Gelegegröße der finnischen Untersuchung, wo es keine Zweit-

bruten gibt, zeigt sich eine Annäherung (9,9 zu 10,2), während der undifferenzierte Vergleich mit der Durchschnittsgröße aller Vollgelege einen hochsignifikanten Unterschied ergab (9,3 zu 10,2). Bei einem Vergleich der Gelegegrößen verschiedener Untersuchungsgebiete ist also Vorsicht geboten, soweit der Anteil der Zweitbruten unbekannt ist.

Die spontane Annahme von Kunsthöhlen macht den Wendehals zu einem idealen Objekt für populationsbiologische Studien. Neuere Untersuchungen legen die Annahme nahe, daß der limitierende Faktor für die Verbreitung der Art nicht in der Dichte seiner Nahrungstiere zu suchen ist, vielmehr der Erreichbarkeit der Ameisen die entscheidende Bedeutung zukommt. Wegen der hohen Stickstoffeinträge werden kurzrasige Le-

bensräume, die der Art optimale Bedingungen bieten, immer seltener. Deshalb erscheint die Kombination von gezielter Ausbringung künstlicher Nisthilfen und landschaftspflegerischen Beweidungsmaßnahmen als geeignetes Schutzkonzept. In den nächsten Jahren sollen in Sachsen-Anhalt mit Unterstützung der Vogelschutzwerke weitere konkrete Projekte initiiert werden. Interessenten sind willkommen!

Dr. Dirk Tolkmitt
Heinrich-Budde-Str. 5
04157 Leipzig

Detlef Becker
Wilhelm-Trautewein-Str. 100
38820 Halberstadt

Rotmilane und Windkraftanlagen – Konflikt oder Übertreibung ?

Windkraftanlagen (WKA) prägen das Landschaftsbild in weiten Teilen Mitteldeutschlands.

Am 31.12.2004 standen in Deutschland ca. 16.500 WKA, davon allein 1.458 in Sachsen-Anhalt. Daß an WKA Vögel ums Leben kommen, ist unbestritten. Welche Größenordnung diese Verluste haben, d.h. ob es sich um Einzelverluste handelt oder Auswirkungen auf den Bestand zu befürchten sind, wird derzeit kontrovers diskutiert.

An der Staatlichen Vogelschutzwarte in Brandenburg wird eine deutschlandweite Fundkartei geführt, die bisher 445 Vogelschlagopfer an WKA in 86 Arten enthält (Stand: 03.10.2005). 37 % der Funde entfallen auf Greifvögel. Mit insgesamt 70 Totfunden hält der Rotmilan den traurigen Rekord, vom deutlich häufigeren Mäusebussard gibt es in der Datenbank nur 51 Nachweise.

Derzeit werden jährlich ca. 20 Rotmilane an WKA gefunden, die Dunkelziffer bei Schlagopfern an WKA liegt bei mindestens 100 bis 200 Tieren. Bemerkenswert ist, daß vor allem Altvögel betroffen sind: Von den Rotmilanen, bei denen die Altersklasse bekannt war, befanden sich nur zwei Tiere in ihrem ersten Kalenderjahr. Die meisten Opfer treten von April bis Juni auf. Es ist davon auszugehen, daß mit dem Verlust eines Vogels während des Brutzeitraumes auch eine Brut vernichtet wird.

Die Ursachen der überproportionalen Betroffenheit des Rotmilans liegen in seiner Jagdstrategie begründet: Im Gegensatz zum Ansitzjäger Mäusebussard durchstreifen Rotmilane zur Nahrungssuche große Gebiete. Sie entfernen sich bei der Nahrungssuche bis zu 15 km von ihrem Horst. Die meisten Aktivitäten finden in einem Abstand von bis zu 4 km vom Horst statt. Gleichzeitig zeigen sie im Brutgebiet keinerlei Scheu vor WKA. Aus solchen Beobachtungen ziehen manche Ornithologen und Gutachter den Schluß, daß es keine Konflikte zwischen WKA und Rotmilanen gäbe. Die zahlreichen Totfunde zeigen jedoch den vorhandenen Konflikt deutlich auf.

Um Maßnahmen abzuleiten, die den Konflikt minimieren können, besteht dringender Forschungsbedarf. In einer Pilotstudie auf der Querfurter Platte wurden im Jahr 2005 im unmittelbaren Umfeld eines großen Windparks drei Rotmilane (zwei männliche Altvögel, ein Jungvogel) mit Miniatur-Peilsendern ausgestattet, um nähere Informationen über ihren Aktionsraum und ihr Verhalten zu WKA zu gewinnen [*].

Unabhängig davon, ob es gelingt, den Konflikt zwischen bestehenden Anlagen und Rotmilanen minimieren zu können, sollte als „Sofortmaßnahme“ der Schutz des Rotmilans bei der

Genehmigung von WKA eine deutlich stärkere Rolle spielen als bisher. So sind Gebiete mit hoher Milandichte, wie z.B. das EU SPA Hakel, weiträumig von WKA freizuhalten. Gleiches gilt für Gebiete mit Horstkonzentrationen in der offenen Landschaft auch außerhalb von Schutzgebieten. In Gebieten, in denen bereits WKA stehen, muß vor der Genehmigung weiterer Anlagen analysiert werden, wie sich die bestehenden WKA auf den Milan auswir-

ken. Bei negativen Auswirkungen, wie beispielsweise auf der Querfurter Platte festgestellt, ist der Bau weiterer Anlagen nicht mit dem Schutz des Rotmilans vereinbar.

[*Nachtrag: Am 13. Juli 2006 wurde einer der beiden Altvögel als Schlagopfer unter einem Windrad gefunden, ca. 1,6 km von seinem Horst entfernt.]

Ubbo Mammen, ÖKOTOP GbR, Schülershof 12, 06108 Halle/Saale

Tobias Dürr, Landesumweltamt Brandenburg, Staatliche Vogelschutzwarte, Buckower Dorfstraße 34, 14715 Nennhausen

Die Bestandsentwicklung beim Fischadler in Sachsen-Anhalt

Der Fischadler (*Pandion haliaetus*) war bis Mitte des 19. Jahrhunderts Brutvogel bei Lödderitz und in den 1920er Jahren im Westfläming. Seit 1965 gab es in der Steckby-Lödderitzer Elbaue mehrfach Übersommerer, 1968/69 wurde ein Nestpaar am nördlichen Harzrand beobachtet. Erst 1989 begann der Fischadler, Sachsen-Anhalt kontinuierlich zu besiedeln. Das Vorkommen entwickelte sich von einem Brutpaar (BP) ohne Junge auf 4 BP 1995 und 15 BP im Jahre 2004. Die Besiedlung begann im Westfläming, danach wurden die Bereiche der Elbe-Havel-Niederung und des Muldestausees besiedelt. Mit der stärkeren Bestandszunahme in Sachsen-Anhalt nach 1995 besiedelte der Fischadler, unterstützt durch das Angebot von Nestunterlagen, wei-

terhin den Bereich der ausgedehnten Elbe-Havel-Niederung und etwas später den gesamten Bereich der Unteren Mulde bis zum Elbetal (DORNBUSCH 2002 erg., FISCHER & DORNBUSCH 2004).

Die Bestandsentwicklung und Reproduktion des Fischadlers in Sachsen-Anhalt von 1989 bis 2003 ist in FISCHER & DORNBUSCH (2004) dargestellt. Im Jahre 2004 waren von 15 BP 11 BP erfolgreich, 9 BP hatten 2 Junge, 2 BP hatten 1 Junges. Die Reproduktion erscheint mit 1,3 J/BPa etwas niedrig.

Bei der Besiedlung des Landes von 1989 bis 2004 waren von 22 Erstansiedlungen nur sieben Ansiedlungen (32 %) erfolgreich (BPm), dagegen 15 Ansiedlungen (68 %) erfolglos (BPo). Vier Ansiedlungen wurden bereits nach einem

Tab. 1: Bruterfolg und Reproduktion beim Fischadler an den verschiedenen Neststandorten

	Naturnest auf Kiefer	Kunstnest auf Baum	Naturnest auf Mast	Kunstnest auf Mast	Sachsen-Anhalt
Anzahl Bruten (n)	21	12	16	59	108
BPo	10	3	5	17	35
BPm	11	9	11	42	73
Bruterfolg in %	52	75	69	71	68
J / BPm	1,5	1,9	2,2	2,1	2,0
J / BPa	0,8	1,4	1,5	1,5	1,4

Tab. 2: Markierte Jungvögel beim Fischadler (n = 87) in Sachsen-Anhalt von 1995 bis 2004

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
	3	3	3	3	4	8	6	19	22	16

Jahr, eine Ansiedlung nach zwei Jahren wieder aufgegeben. Diese waren alle erfolglos.

Von 15 Neststandorten im Jahre 2004 waren zwei Naturnester auf Kiefern, eine ausgebauter Nestunterlage (weiterhin als Kunstnest bezeichnet) auf Eiche und 12 Kunstnester auf Gittermasten. Eine Analyse aller Neststandorte in Sachsen-Anhalt (n = 108) zu Bruterfolg und Reproduktion veranschaulicht Tab. 1. Es wird deutlich, daß bei Naturnestern auf Bäumen ein wesentlich geringerer Bruterfolg und auch eine schlechtere Reproduktion zu verzeichnen sind. Offenbar sind diese Nester stärker von Witterungsunbilden und Störungen beeinflusst. Im Rahmen des Farbberingungsprogramms konnten in Sachsen-Anhalt seit 1995 von 147 ausgeflogenen Jungvögeln 87 (59 %) markiert werden (s. Tab. 2).

Ein ganz besonderer Dank gilt den Nestbetreuern T. Bich, G. Braun, T. Friedrichs, H.

Gunthard Dornbusch

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt/Staatliche Vogelschutzswarte Stecky,
Zerbster Str. 7, 39264 Steckby

Geburtstage 2006

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder wurden uns bekannt.
OSA gratuliert ganz herzlich und wünscht alles Gute zum

80. Geburtstag

Siegfried Meissner, Merseburg

75. Geburtstag

Herbert Gehlhaar, Luckenau
Reinhard Gnielka, Halle
Klaus-Dieter Heumann, Halle
Dr. Walther Thiede, Köln

70. Geburtstag

Jürgen Dien, Hamburg
Klaus Herrmann, Blankenburg
Rudolf Ortlieb, Helbra
Helga Rochlitzer, Köthen
Helmut Stein, Magdeburg

Gabriel, F. Jurgeit, M. Kuhnert, W. Lippert, G. Lohmann, T. Reis, G. Röber, W. Trapp, P. Wölk sowie den Beringern H. Gabriel, M. Kuhnert, G. Lohmann, D. Schmidt und P. Sömmer. Ohne die weitgehend ehrenamtliche Tätigkeit dieser engagierten Mitarbeiter wären wir nicht in der Lage, Brutbestände spezieller Arten so genau zu dokumentieren und Schutzmaßnahmen umzusetzen.

Literatur

- DORNBUSCH, G. (2002): Bestandsentwicklung ausgewählter Vogelarten in Sachsen-Anhalt von 1990 bis 2000. - Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **39** (1): 29-42.
- FISCHER, S., & G. DORNBUSCH (2004): Bestandssituation seltener Vogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2001 bis 2003. - Ber. Landesamt f. Umweltsch. Sachsen-Anhalt **SH 4**: 5-31.

Verstorben

Wir trauern um unsere Mitglieder Horst Naumann, Halle, geboren am 27. Februar 1935, gestorben am 11. Juli 2004 in Halle, und Annemarie Hummel, Halle, geboren am 11. März 1914, gestorben am 24. Dezember 2005 in Halle.

Rezensionen

Andreas Schulze (Bearbeiter u. Herausgeber, o.J.): **Eulen, Nachtschwalben und Tauben.** Musikverlag Edition AMPLE
1 Audio-CD mit Begleitheft. Spieldauer 68:32 Minuten.

ISBN 3-938147-07-5. Preis: 9,95 €.

Vertrieb und Auslieferung:

Musikverlag Edition AMPLE, Am Graspoint 44, D-83026 Rosenheim
oder vertrieb@ample.de bzw. www.tierstimmen.de.

Diese Audio-CD ist eine inhaltlich unveränderte Übernahme von Edition 7 der Serie „Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens“ aus dem Jahr 2003 (vgl. die Rezension im Apus, Bd. 12, Heft 3: 201, 2004). Wer die komplette Edition nicht erworben hat, sich aber für die Eulen, Nachtschwalben und/oder Tauben besonders interessiert, der sollte nun bestellen. 16 Eulenarten, 4 Nachtschwalben- und 11 Taubenarten sind auf dieser CD vereint, darunter viele dämmerungs- und nachtaktive Vögel, die eher zu hören, denn zu sehen sind.

156 Tonaufnahmen von 31 Arten sind im Begleitheft beschrieben und auf der CD gespeichert. Gesänge und verschiedene Rufe befinden sich auf aufeinanderfolgenden Tracks und lassen sich so über genaue Startzeiten getrennt voneinander aufrufen. Das ist besonders bei Kartierungsarbeiten mittels Klangattrappe nützlich und wird hier besonders hervorgehoben.

Als kleiner Mangel sei das Fehlen der Arten *Columba trocaz* (Silberhalstaube), *Otus brucei* (Streifenohreule), *Bubo ascalaphus* (Wüstenuhu) und *Caprimulgus nubicus* (Nubischer Zie-

genmelker) angemerkt; von *Strix butleri* (Fahlkauz) ist nur der Gesang eines Männchens zu hören. Da aber solche Fehlstellen nur die Spezialisten auf Reisen vermissen werden, wird diese CD mit gutem Gewissen allen Interessenten empfohlen.

R. Schönbrodt

Kai Gedeon, Alexander Mitschke und Christoph Sudfeld (Hrsg.; 2006): Brutvögel in Deutschland. Erster Bericht.

Hohenstein-Ernstthal. Eigenverlag des VSO e.V.,

im Auftrag der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland, ISBN: 3-9806583-9-2

Format: 320 x 230 mm (52 S.),

Schutzgebühr: 7,- € zzgl. Porto/Versand.

Bestellungen über: DDA-Schriftenversand, Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrona, oder über E-Mail: schriftenversand@dda-web.de

Ein Jahr nach dem Start zum gesamtdeutschen Atlasprojekt deutscher Brutvogelarten „ADEBAR“ hielten alle aktiven Mitarbeiter an der Kartierung im Frühjahr 2006 den Ersten Bericht kostenfrei in ihren Händen. Diese schnelle und wichtige Kontaktpflege mit den Kartierern ist nicht hoch genug einzuschätzen. Der Rückblick auf das erfolgreiche Startjahr 2005 motiviert, in fast allen Bundesländern wurde auf mehr als der Hälfte der Landesflächen kartiert. Der Stand am Jahresende 2005 und die ersten Ergebnisse sind von den Landeskoordinatoren jeweils auf einer Textseite dargestellt worden; eine Karte mit den Angaben zu

vergebenen und noch nicht vergebenen Kartenblättern zeigt die Lücken und fordert zum Mitwirken auf. Ergänzend dargestellt sind die Probestellen des DDA-Monitorings häufiger Brutvögel mit dem Stand der Besetzung.

Darin allein erschöpft sich der Erste Bericht nicht. Wichtig und helfend werden methodische und artspezifische Hinweise zur Kartierung sowie zur Bestandsabschätzung von 28 weiter verbreiteten „mittelhäufigen“ Arten gegeben, 12 wertvolle Seiten im Ersten Bericht, welche die Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands ergänzen.

Ein Verzeichnis aller Mitarbeiter am ADEBAR-Projekt und am DDA-Monitoring häufiger Brutvögel mit Stand vom Dezember 2005 ist als Anlage beigegeben. Alle, die nicht aufgeführt sind, aber Spaß am Kartieren und freie Valenzen haben, sollten unter der oben genannten Adresse den Ersten Bericht sofort bestellen!

Robert Schönbrodt

Michael Stubbe und Annegret Stubbe (Hrsg.; 2006): Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten – Band 5.

Wissenschaftliche Beiträge/Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Halle/Saale, 2006.

ISBN 10: 3-86010-838-7

ISBN 13: 978-3-86010-838-3

624 Seiten; Preis: 30,00 €.

Anfragen zum Bezug: Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvögel- und Eulenarten e.V., Schülershof 12, 06108 Halle/S.

Im 5. Band dieser Publikationsreihe sind die Vorträge und Materialien des 5. Internationalen Symposiums „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ in Meisdorf/Harz vom 24.- 27. Oktober 2002 veröffentlicht worden.

Veranstalter des Symposiums waren die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Fachbereich Biologie – Institut für Zoologie) gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt-

schutz Sachsen-Anhalt, der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e. V. und der Arbeitsgemeinschaft zum Schutz bedrohter Eulen.

Der umfangreiche Tagungsband enthält auf den 624 Seiten in 54 Beiträgen für jeden Greifvogel- und Eulenforscher oder -freund reichhaltige Fakten und Informationen.

Allein 17 Beiträge behandeln Vogelarten oder Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt.

Neben der Bestandsentwicklung der Greifvögel und Eulen in Deutschland von 1988 – 2002 werden erstmals Reproduktionsdaten von 15 Greifvogel- und 10 Eulenarten aus der Tschechischen Republik zwischen 1993 – 2000 mitgeteilt.

Enthalten ist auch der Abschlußbericht über die erfolgreiche Wiedereinbürgerung von Rotmilanen aus Sachsen-Anhalt in Schottland.

Weitere Beiträge berichten über Fortschritte der Satelliten-Telemetrie, über Farb- und Kennberingung beim Wanderfalken, über den reversen Sexualdimorphismus beim Rotmilan, über Mauserforschungen am Rotmilan und Mäusebussard, über Untersuchungen zur Schadstoffbelastung von Greifvögeln und Eulen in Brandenburg und Berlin, über Belastungen mit chlororganischen Verbindungen und Schwermetallen in Sachsen-Anhalt, über den häufigen Greifvogel- und Eulentod an Eisenbahntrassen (ca. 20.000 tote Greifvögel/Jahr werden allein in Deutschland als Untergrenze vermutet!), über Greifvögel als Opfer von Windkraftanlagen, über die Zunahme von Baumbrütern beim Uhu, über das Nahrungsangebot und die selektive Nahrungswahl des Steinkauzes, über das Rauhußkauzmonitoring u. v. a. m.

Die Fülle der Fakten über die untersuchten Greifvogel- und Eulenarten erschließen Sie sich bitte selbst – es lohnt sich, besonders für all jene, die die Tagung versäumt haben.

Für Neueinsteiger noch der Tip, daß nur Band 1 (1987, 474 Seiten) vergriffen ist, die Bände 2 (1991, 560 Seiten), 3 (1996, 404 Seiten) und 4 (2000, 552 Seiten) sind noch lieferbar.

Zur nächsten Tagung, dem 6. Internationalen Symposium der Greifvogel- und Eulenforscher, haben die Veranstalter zum 19. bis 22. Oktober 2006 wieder nach Meisdorf eingeladen.

Robert Schönbrodt

Kraatz, Siegfried & Karl-Heinz Beyer: Die Brutbiologie des Waldwasserläufers *Tringa ochropus* (L.).

Ökologie der Vögel Bd. 27, 2005, Heft 1
244 Seiten, 19 Abb. im Text, 33 Fotos, davon 22 in Farbe, 16 Tabellen; gebunden.

Preis: 36,- €

Bezug: Dr. Jochen Hölzinger, Wasenstr. 7/1,
71686 Remseck;

e-mail: jochen.hoelzinger@web.de

Viele Jahre haben sich die Verfasser intensiv mit der Brutbiologie des Waldwasserläufers beschäftigt. Nachdem bereits in den 80er Jahren zwei größere Arbeiten in den „Beiträgen zur Vogelkunde“ erschienen, enthält das vorliegende umfangreiche Werk abschließend eine Gesamtschau ihrer über 30 Jahre währenden Untersuchungen an dieser Limikole, die sich dadurch auszeichnet, daß sie zum waldbewohnenden Baumbrüter geworden ist, wobei die Art vorwiegend Drosselnester für das Brutgeschäft nutzt. Die Verfasser haben im Laufe der Jahre an einem Brutplatz in Vorpommern an 29 Brutpaaren (25 Nester) brutbiologische Daten gesammelt, von der Ankunft im Brutgebiet Ende März bis zum Abzug der Alt- und Jungvögel im Sommer. Die Bearbeitung des umfangreichen Materials ergab unter Hinzuziehung der bisher vorhandenen und zum Teil widersprüchlichen Literaturangaben einen stattlichen Band, der sich allerdings nur mit der Brutbiologie befaßt und das Leben des Waldwasserläufers nach der Brutzeit, also Wanderungen, Winteraufenthalt, Mauser usw., ausklammert.

Nach kurzen Bemerkungen zur Systematik und zur Namensgebung werden Angaben zur Brutverbreitung und zur Siedlungsdichte gemacht. Schwerpunkt ist dabei das Brutzeit-

vorkommen in Europa, wobei allerdings der europäische Teil Rußlands bereits fast völlig unberücksichtigt bleibt und das Vorkommen im sibirischen Teil des Areals allenfalls gestreift wird. Vorkommen und Bestandsentwicklung in Deutschland werden eingehend behandelt.

Ausführlich wird über die Ansprüche an den Lebensraum zur Brutzeit und zu Nahrung und Nahrungserwerb am Brutplatz informiert, alles mit dem Schwerpunkt auf die Verhältnisse im Greifswalder Brutgebiet. Es folgen Abschnitte zum Bewegungs- und Komfortverhalten sowie zum intra- und interspezifischen Verhalten. Sehr detailliert wird anhand eigener Untersuchungen und im Vergleich mit vorhandenen Literaturangaben das Stimmrepertoire der Art beschrieben. Der umfangreichste Teil der Monographie befaßt sich dann mit dem Brutablauf, von der Ankunft und Revierbesetzung, über die Paarbildung, die Balz und die Auswahl des Nestes, den einzelnen Schritten des Brutgeschehens bis hin zum Flüggewerden der Jungen, der Auflösung der Familie und dem Verlassen des Brutplatzes. Interessant ist der von den Verfassern geführte Nachweis, daß beim Waldwasserläufer offenbar noch der Eieinrolltrieb vorhanden ist, was für die Abstammung der Art von vormaligen Bodenbrütern spricht.

Kurz werden die Aktivitätsrhythmen während der einzelnen Phasen des Fortpflanzungsgeschehens behandelt sowie einige Bemerkungen zur Populationsdynamik gemacht (wie Geschlechtsreife, Geburtsort-, Brutplatz-, Revier-, Nest- und Partnertreue sowie Lebenserwartung und Todesursachen). Abschließend besprechen die Autoren die Anpassungen der Art an das Brutleben im Wald und speziell an das Baumbrüten. Ausführungen über Feinde, Gefährdungen und zu Schutzmaßnahmen runden die lesens- und empfehlenswerte Arbeit ab.

Es ist schön zu wissen, daß Siegfried Kraatz das Erscheinen der Monographie über die Art, die ihn drei Jahrzehnte seines Lebens fesselte, noch erleben konnte. Er starb am 23. Dezember 2005 an einer schweren Krankheit.

K. Liedel

Aufruf

Vorkommen der Weinbergschnecke gesucht

Da Sachsen-Anhalt bezüglich der Berichtspflichten bei den Anhang V - Arten der FFH-Richtlinie vom Bundesamt für Naturschutz gemahnt wurde, bittet das Landesamt für Umweltschutz die Ornithologen des Landes um Mithilfe bei der Erfassung der Vorkommen der Weinbergschnecke *Helix pomatia*.

Das LAU bittet um Übermittlung aller derzeit verfügbaren Daten (Fundpunkte, MTB, Raster) zu *Helix*, die die OSA-Mitglieder im Rahmen von Außenarbeiten, Kartierungen oder Spaziergängen gesammelt haben. Eine sich daraus hoffentlich ergebende wohl lückige Verbreitungskarte ist besser als keine! Die Angaben, mit möglichst genauer Ortsangabe und Datum sollten bitte direkt per Email oder

Post an Dr. Peer Schnitter geschickt werden. Dies kann fortlaufend passieren. Da die Datenzusammenstellung im Oktober im BfN sein muß, ist der 31.10.2006 der letzte Termin für Datenmeldungen.

Jeder (!!!) Datensatz ist wichtig und verdient das Aufschreiben!

Mit Dank im voraus für die Mitarbeit

Dr. Peer Schnitter
Landesamt für Umweltschutz
Sachsen-Anhalt
Fachgebiet 44 - Tierartenschutz und Staatl.
Vogelschutzwarte
Reideburger Straße 47
D - 06116 Halle (Saale)

Fotos auf der III. Umschlagseite:

oben: Rotmilane *Milvus milvus*, ein Vogel mit Flügelmarke, im Überwinterungsgebiet in Südwestfrankreich, Januar 2006

Foto: Aymeric Mionnet

Der markierte Vogel (Hiddensee EA 147415, Flügelmarke grün/weiß 325) wurde am 8. Juni 2005 bei Hackpfüffel, Kr. Sangerhausen, nestjung beringt. Die Ablesung des Vogels erfolgte im Zeitraum 9. – 21. Januar 2006 bei Pamiers, Ariège, Midi-Pyrénées, 43° 07' N 01° 39' E, Frankreich (s. Beitrag S. 45).

unten: Weinbergschnecken *Helix pomatia*,
Saale-Elster-Aue südlich von Halle, Juni 2006

Foto: Matthias Rütz

(s. Aufruf zur Meldung von Vorkommen auf S. 79)

Berichtigung: Bd. 12, H. 4, S. 235 re. Spalte: Es muß richtig heißen:

Bluthänfling *Carduelis **cannabina***

Bd. 12, Sonderheft 2005, S. 161 re. Spalte: Es muß richtig heißen:

Waldwasserläufer *Tringa **ochropus***

Inhalt

Seite

Klaus George, Martin Wadewitz und Stefan Fischer, Aus ornithologischen Tagebüchern: Bemerkenswerte Beobachtungen 2005 in Sachsen-Anhalt.....	3
AK ST (Zusammengestellt von Klaus Liedel), Dritter Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST)	34
Stefan Fischer, Andreas Pschorn und Martin Schulze, Neue Avifaunistische Jahresberichte aus Sachsen-Anhalt – Aufruf zur Mitarbeit	38
Harald Bock und Stefan Herrmann, Ergebnisse der Greifvogeluntersuchungen 2003 bis 2005 im Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz und der Goldenen Aue	45
Robert Schönbrodt und Helmut Tauchnitz, 2005 und 2006 – zwei außergewöhnliche Jahre für Greifvögel	62

Kleine Mitteilungen

Rudolf Ortlieb, Nachweise vom Raufußkauz im Südharz.....	66
Rolf Weißgerber, Nachweis einer Wasseramselbrut im Süden Sachsen-Anhalts.....	66
Helmut Tauchnitz, Interessante Rückmeldungen des Schilfrohrsängers ...	67

Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V.

15. Jahrestagung des OSA e.V. am 7. und 8. Oktober 2005 in Gommern....	68
Kurzfassungen von Vorträgen auf der 15. Jahrestagung in Gommern: Dirk Tolkmitt und Detlef Becker, Zur Brutbiologie des Wendehalses im Nordharzvorland – Die Gelegegröße.....	70
Ubbo Mammen und Tobias Dürr, Rotmilane und Windkraftanlagen – Konflikt oder Übertreibung?	73
Gunthard Dornbusch, Die Bestandsentwicklung beim Fischadler in Sachsen-Anhalt.....	74

Geburtstage 2006	75
-------------------------------	----

Verstorben	76
-------------------------	----

Rezensionen	76
--------------------------	----

Aufruf zur Mitarbeit

Vorkommen der Weinbergschnecke gesucht.....	79
---	----



